

Aktiva in TEUR	Anhang	31.12.2009	31.12.2008 ¹
Festverzinsliche Wertpapiere – Dauerbestand	6.1	2.953.489	1.475.202
Festverzinsliche Wertpapiere – Darlehen und Forderungen	6.1	2.701.831	1.680.857
Festverzinsliche Wertpapiere – dispositiver Bestand	6.1	13.805.048	14.482.832
Festverzinsliche Wertpapiere – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet	6.1	235.149	254.528
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere – dispositiver Bestand	6.1	19.357	22.589
Sonstige Finanzinstrumente – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet	6.1	58.273	44.654
Immobilien und Immobilienfonds	6.1	216.801	25.514
Anteile an assoziierten Unternehmen	6.1	128.316	128.680
Sonstige Kapitalanlagen	6.1	578.861	784.421
Kurzfristige Anlagen	6.1	1.352.475	807.719
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		457.412	430.225
Kapitalanlagen und laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand – eigenes Management		22.507.012	20.137.221
Depotforderungen	6.2	11.589.558	9.264.618
Depotforderungen aus Finanzierungsgeschäften	6.3	625.481	288.782
Kapitalanlagen		34.722.051	29.690.621
Anteil der Rückversicherer an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	6.7	1.747.991	2.079.168
Anteil der Rückversicherer an der Deckungsrückstellung	6.7	104.868	159.151
Anteil der Rückversicherer an der Rückstellung für Prämienüberträge	6.7	47.651	29.733
Anteile der Rückversicherer an den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen	6.7	400	9.928
Abgegrenzte Abschlusskosten	6.4	1.838.450	1.860.783
Abrechnungsforderungen	6.4	2.869.874	2.801.762
Geschäfts- oder Firmenwert	6.5	44.393	42.833
Aktive latente Steuern	7.5	515.867	549.146
Sonstige Vermögenswerte	6.6	369.485	260.265
Abgegrenzte Zinsen und Mieten		3.189	6.824
Summe Aktiva		42.264.219	37.490.214

1 Angepasst aufgrund IAS 8. Für Einzelheiten verweisen wir auf Kapitel 3.1 „Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

Passiva in TEUR	Anhang	31. 12. 2009	31. 12. 2008 ¹
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	6.7	17.425.293	16.932.069
Deckungsrückstellung	6.7	7.952.640	5.913.075
Rückstellung für Prämienüberträge	6.7	1.512.840	1.333.856
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	6.7	148.827	156.996
Depotverbindlichkeiten	6.8	857.440	565.952
Depotverbindlichkeiten aus Finanzierungsgeschäften	6.9	5.467.598	4.634.895
Abrechnungsverbindlichkeiten		1.021.364	1.236.912
Pensionsrückstellungen	6.10	77.497	72.207
Steuerverbindlichkeiten	7.5	266.747	201.960
Rückstellung für latente Steuern	7.5	1.485.157	1.371.589
Andere Verbindlichkeiten	6.11	313.450	319.183
Darlehen und nachrangiges Kapital	6.12	1.481.336	1.420.027
Verbindlichkeiten		38.010.189	34.158.721
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	6.13	120.597	120.597
Nominalwert: 120.597 Bedingtes Kapital: 60.299	6.13		
Kapitalrücklagen		724.562	724.562
Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklage		845.159	845.159
Kumulierte, nicht ergebniswirksame Eigenkapitalanteile			
Nicht realisierte Kursgewinne/-verluste aus Kapitalanlagen		241.569	113.864
Gewinne und Verluste aus der Währungsumrechnung		-224.084	-247.565
Kumulierte übrige, nicht ergebniswirksame Eigenkapitalveränderungen		-4.728	-4.577
Summe nicht ergebniswirksamer Eigenkapitalanteile		12.757	-138.278
Gewinnrücklagen		2.854.002	2.123.178
Eigenkapital ohne Anteile anderer Gesellschafter		3.711.918	2.830.059
Anteile anderer Gesellschafter		542.112	501.434
Eigenkapital		4.254.030	3.331.493
Summe Passiva		42.264.219	37.490.214

1 Angepasst aufgrund IAS 8.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 2009

in TEUR	Anhang	1.1.-31.12.2009	1.1.-31.12.2008
Gebuchte Bruttoprämie	7.1	10.274.755	8.120.919
Gebuchte Rückversicherungsprämie		759.076	886.621
Veränderung der Bruttoprämienüberträge		-227.161	-113.480
Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttoprämienüberträgen		18.658	-59.193
Verdiente Prämie für eigene Rechnung		9.307.176	7.061.625
Ordentliche Kapitalanlageerträge	7.2	810.547	829.786
Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen	7.2	-4.970	4.199
Realisierte Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	7.2	113.012	-113.554
Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen	7.2	100.571	-119.718
Abschreibungen, Wertminderungen und Zuschreibungen von Kapitalanlagen	7.2	122.430	480.420
Sonstige Kapitalanlageaufwendungen	7.2	53.121	41.421
Nettoerträge aus selbstverwalteten Kapitalanlagen		843.609	78.872
Depotzinserträge/-aufwendungen	7.2	276.774	199.587
Kapitalanlageergebnis		1.120.383	278.459
Sonstige versicherungstechnische Erträge	7.3	14.362	7.294
Erträge insgesamt		10.441.921	7.347.378
Aufwendungen für Versicherungsfälle	6.7	6.548.093	4.702.127
Veränderung der Deckungsrückstellung	6.7	562.668	421.342
Aufwendungen für Provisionen und Gewinnanteile und Veränderung der abgegrenzten Abschlusskosten	7.3	2.011.344	1.635.941
Sonstige Abschlusskosten		14.137	11.676
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	7.3	38.788	12.166
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	7.3	246.940	216.047
Versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		9.421.970	6.999.299
Übriges Ergebnis	7.4	120.001	-200.011
Operatives Ergebnis (EBIT)		1.139.952	148.068
Zinsen auf Hybridkapital	6.12	76.650	77.442
Ergebnis vor Steuern		1.063.302	70.626
Steueraufwand	7.5	291.770	205.610
Jahresergebnis		771.532	-134.984
davon			
Anderen Gesellschaftern zustehendes Ergebnis		40.347	-7.997
Konzernergebnis		731.185	-126.987
Ergebnis je Aktie			
Ergebnis je Aktie in EUR	8.4	6,06	-1,05

Gesamterfolgsrechnung 2009

in TEUR	1.1.-31.12.2009	1.1.-31.12.2008
Ergebnis	771.532	-134.984
Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen		
Im Eigenkapital erfasste Gewinne/Verluste	121.189	-677.682
In die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung übernommen	29.070	640.313
Steuerertrag/-aufwand	-19.975	-57.559
	130.284	-94.928
Währungsumrechnung		
Im Eigenkapital erfasste Gewinne/Verluste	24.704	-15.719
In die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung übernommen	-2.438	-4.439
Steuerertrag/-aufwand	81	-13.029
	22.347	-33.187
Veränderung aus der Bewertung assoziierter Unternehmen		
Im Eigenkapital erfasste Gewinne/Verluste	648	-1.962
	648	-1.962
Übrige Veränderungen		
Im Eigenkapital erfasste Gewinne/Verluste	2.490	-17.183
Steuerertrag/-aufwand	-2.651	6.123
	-161	-11.060
Gesamte direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen		
Im Eigenkapital erfasste Gewinne/Verluste	149.031	-712.546
In die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung übernommen	26.632	635.874
Steuerertrag/-aufwand	-22.545	-64.465
	153.118	-141.137
Veränderungen im Konsolidierungskreis	47	13.566
Gesamte erfasste Erträge und Aufwendungen	924.697	-262.555
davon		
Auf andere Gesellschafter entfallend	42.477	-34.317
Auf den Konzern entfallend	882.220	-228.238

Konzern-Eigenkapitalentwicklung 2009

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Übrige Rücklagen (kumulierte, nicht ergebniswirksame Eigenkapitalanteile)			Gewinnrücklagen	Anteil Konzernfremder	Eigenkapital
			Währungsumrechnung	nicht realisierte Gewinne/Verluste	Sonstige			
Stand 1.1.2008	120.597	724.562	-213.117	181.395	6.482	2.529.170	572.744	3.921.833
Anteilsänderung ohne Änderung im Kontrollstatus			180	140		-13.739	4.499	-8.920
Gesamterfolgsrechnung nach Steuern			-34.628	-67.671	-11.059	-114.880	-34.317	-262.555
Gezahlte Dividende						-277.373	-41.492	-318.865
Stand 31.12.2008	120.597	724.562	-247.565	113.864	-4.577	2.123.178	501.434	3.331.493
Stand 1.1.2009	120.597	724.562	-247.565	113.864	-4.577	2.123.178	501.434	3.331.493
Kapitalerhöhungen							11.872	11.872
Kapitalrückzahlungen							-9	-9
Erwerb/Veräußerung eigener Anteile						-361		-361
Gesamterfolgsrechnung nach Steuern			23.481	127.705	-151	731.185	42.477	924.697
Gezahlte Dividende							-13.662	-13.662
Stand 31.12.2009	120.597	724.562	-224.084	241.569	-4.728	2.854.002	542.112	4.254.030

Konzern-Kapitalflussrechnung 2009

Die Berichterstattung über den Zahlungsmittelfluss im Konzern richtet sich nach IAS 7 „Statement of Cash Flows“. Zusätzlich haben wir die Grundsätze des Deutschen Rechnungslegungs-Standards Nr. 2 (DRS 2) des Deutschen Standardisierungsrats (DSR) zur Aufstellung von Kapitalflussrechnungen befolgt, die um die speziell für Versicherungsunternehmen geltenden Anforderungen des DRS 2-20 ergänzt wurden. Der Empfehlung des DSR für Versicherungsunternehmen folgend, haben wir die indirekte Darstellungsmethode angewendet. Die flüssigen Mittel sind auf Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente begrenzt, die unter dem Bilanzposten „Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand“ ausgewiesen werden.

in TEUR	1.1.-31.12.2009	1.1.-31.12.2008 ¹
I. Kapitalfluss aus laufender Geschäftstätigkeit		
Jahresergebnis	771.532	-134.984
Abschreibungen/Zuschreibungen	71.195	537.578
Realisierte Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-113.012	113.554
Ertrag aus der Vereinnahmung eines negativen Geschäfts- oder Firmenwertes	-92.652	-
Amortisationen	18.984	-8.737
Veränderungen der Depotforderungen/-verbindlichkeiten	-1.340.596	-1.250.708
Veränderungen der Depotforderungen/-verbindlichkeiten aus Finanzierungsgeschäften	516.086	1.160.178
Veränderung der Rückstellungen für Prämienüberträge	173.654	204.187
Veränderung der Steuerforderungen/-verbindlichkeiten	157.678	-12.341
Veränderung der Deckungsrückstellung	1.055.229	399.654
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	845.329	733.112
Veränderung der abgegrenzten Abschlusskosten	52.987	-136.715
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen	-3.749	-35.452
Veränderung der Abrechnungssalden	-219.372	-189.891
Veränderung der sonstigen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	-141.398	79.418
Kapitalfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	1.751.895	1.458.853

1 Angepasst aufgrund IAS 8.

in TEUR	1.1.-31.12.2009	1.1.-31.12.2008 ¹
II. Kapitalfluss aus Investitionstätigkeit		
Festverzinsliche Wertpapiere – Dauerbestand		
Fällige Papiere	40.243	39.245
Käufe	-43.860	-
Festverzinsliche Wertpapiere – Darlehen und Forderungen		
Fällige Papiere, Verkäufe	333.032	86.975
Käufe	-1.231.446	-219.451
Festverzinsliche Wertpapiere – dispositiver Bestand		
Fällige Papiere, Verkäufe	10.353.694	10.421.889
Käufe	-10.804.242	-12.558.404
Festverzinsliche Wertpapiere – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet		
Fällige Papiere, Verkäufe	76.824	34.663
Käufe	-19.948	-111.206
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere – dispositiver Bestand		
Verkäufe	21.900	2.159.265
Käufe	-22.626	-1.010.888
Sonstige Finanzinstrumente – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet		
Verkäufe	-	156.010
Käufe	-123	-69.012
Andere Kapitalanlagen		
Verkäufe	17.717	19.962
Käufe	-55.865	-163.638
Verbundene Unternehmen und Beteiligungen		
Verkäufe	4.769	41.405
Käufe	-5.830	-5.543
Erwerb ING-Lebensrückversicherungsportfeuille		
Übernahme Kassenbestand	117.170	-
Kaufpreiszahlung für erworbene sonstige Vermögensgegenstände	-12.878	-
Immobilien und Immobilienfonds		
Verkäufe	234	-
Käufe	-158.336	-10.076
Kurzfristige Kapitalanlagen		
Veränderung	-375.526	183.949
Übrige Veränderungen	-21.232	-29.247
Kapitalfluss aus Investitionstätigkeit	-1.786.329	-1.034.102

1 Angepasst aufgrund IAS 8.

in TEUR	1.1.-31.12.2009	1.1.-31.12.2008 ¹
III. Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit		
Einzahlung aus Kapitalmaßnahmen	9.940	5.908
Erwerb/Veräußerung eigener Anteile	-361	-
Strukturveränderung ohne Kontrollverlust	-	-5.126
Gezahlte Dividende	-13.662	-318.865
Aufnahme langfristiger Verbindlichkeiten	76.975	39
Rückzahlung langfristiger Verbindlichkeiten	-15.137	-630
Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit	57.755	-318.674
IV. Währungskursdifferenzen	3.866	-11.274
Flüssige Mittel am Anfang der Periode	430.225	335.422
Summe der Kapitalzu- und abflüsse (Summe I+II+III+IV)	27.187	94.803
Flüssige Mittel am Ende der Periode	457.412	430.225
Ertragsteuern	-131.134	-134.451
Zinszahlungen	-100.874	-99.203

1 Angepasst aufgrund IAS 8.

Segmentberichterstattung

Aufteilung der Aktiva in TEUR	Schaden-Rückversicherung	
	31.12.2009	31.12.2008
Aktiva		
Dauerbestand	2.651.188	1.262.866
Darlehen und Forderungen	2.624.702	1.418.271
Dispositiver Bestand	9.820.513	11.244.214
Ergebniswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	154.707	145.226
Übrige Kapitalanlagen	894.289	871.345
Kurzfristige Anlagen	1.031.880	654.969
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	253.797	324.659
Kapitalanlagen und laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand – eigenes Management	17.431.076	15.921.550
Depotforderungen	625.753	789.996
Depotforderungen aus Finanzierungsgeschäften	–	–
Kapitalanlagen	18.056.829	16.711.546
Anteil der Rückversicherer an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	1.589.438	1.975.496
Anteil der Rückversicherer an der Deckungsrückstellung	–	–
Anteil der Rückversicherer an der Rückstellung für Prämienüberträge	44.607	23.582
Anteil der Rückversicherer an den übrigen Rückstellungen	305	9.813
Abgegrenzte Abschlusskosten	331.091	302.229
Abrechnungsforderungen	1.896.362	1.976.575
Übrige Segmentaktiva	1.429.320	1.187.502
Summe Aktiva	23.347.952	22.186.743
Aufteilung der versicherungstechnischen Passiva und der übrigen Verbindlichkeiten in TEUR		
Passiva		
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	15.393.548	15.376.337
Deckungsrückstellung	–	–
Rückstellung für Prämienüberträge	1.437.490	1.250.648
Rückstellungen für Gewinnanteile	106.313	122.923
Depotverbindlichkeiten	209.925	170.294
Depotverbindlichkeiten aus Finanzierungsgeschäften	123.927	91.329
Abrechnungsverbindlichkeiten	701.103	953.518
Langfristige Verbindlichkeiten	116.286	43.144
Übrige Segmentpassiva	1.461.588	1.222.087
Gesamt	19.550.180	19.230.280

1 Angepasst aufgrund IAS 8.

Personen-Rückversicherung		Konsolidierung		Gesamt	
31.12.2009	31.12.2008 ¹	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008 ¹
4.039	43.058	298.262	169.278	2.953.489	1.475.202
45.064	105.019	32.065	157.567	2.701.831	1.680.857
3.653.073	2.646.643	350.819	614.564	13.824.405	14.505.421
94.244	55.409	44.471	98.547	293.422	299.182
29.689	67.270	-	-	923.978	938.615
266.657	148.189	53.938	4.561	1.352.475	807.719
201.211	97.315	2.404	8.251	457.412	430.225
4.293.977	3.162.903	781.959	1.052.768	22.507.012	20.137.221
10.966.112	8.476.994	-2.307	-2.372	11.589.558	9.264.618
625.481	288.782	-	-	625.481	288.782
15.885.570	11.928.679	779.652	1.050.396	34.722.051	29.690.621
158.576	103.672	-23	-	1.747.991	2.079.168
104.868	159.151	-	-	104.868	159.151
4.089	6.151	-1.045	-	47.651	29.733
95	115	-	-	400	9.928
1.507.359	1.558.554	-	-	1.838.450	1.860.783
974.751	825.477	-1.239	-290	2.869.874	2.801.762
375.532	336.508	-871.918	-664.942	932.934	859.068
19.010.840	14.918.307	-94.573	385.164	42.264.219	37.490.214
2.031.768	1.555.732	-23	-	17.425.293	16.932.069
7.953.685	5.913.075	-1.045	-	7.952.640	5.913.075
75.350	83.208	-	-	1.512.840	1.333.856
42.514	34.073	-	-	148.827	156.996
649.841	398.039	-2.326	-2.381	857.440	565.952
5.343.671	4.543.566	-	-	5.467.598	4.634.895
321.869	284.223	-1.608	-829	1.021.364	1.236.912
-	-	1.365.050	1.376.883	1.481.336	1.420.027
1.507.029	1.378.233	-825.766	-635.381	2.142.851	1.964.939
17.925.727	14.190.149	534.282	738.292	38.010.189	34.158.721

Segmentberichterstattung

Aufteilung der Gewinn- und Verlustrechnung in TEUR	Schaden-Rückversicherung	
	1.1.-31.12.2009	1.1.-31.12.2008
Gebuchte Bruttoprämie	5.746.613	4.987.823
davon		
aus Versicherungsgeschäften mit anderen Segmenten	–	–
aus Versicherungsgeschäften mit externen Dritten	5.746.613	4.987.823
Verdiente Prämie für eigene Rechnung	5.229.510	4.276.748
Kapitalanlageergebnis	563.208	11.114
davon		
Depotzinserträge/-aufwendungen	36.838	13.208
Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung	3.805.679	3.028.007
Veränderung der Deckungsrückstellung für eigene Rechnung	–	–
Aufwendungen für Provisionen und Gewinnanteile, Veränderung der abgegrenzten Abschlusskosten und sonstiges versicherungstechnisches Ergebnis	1.129.567	915.339
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	150.736	148.751
Übriges Ergebnis	24.628	–193.493
Operatives Ergebnis (EBIT)	731.364	2.272
Zinsen auf Hybridkapital	–	–
Ergebnis vor Steuern	731.364	2.272
Steueraufwand	221.955	178.022
Jahresergebnis	509.409	–175.750
davon		
Anderen Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	36.847	–14.838
Konzernergebnis	472.562	–160.912

Personen-Rückversicherung		Konsolidierung		Gesamt	
1.1.-31.12.2009	1.1.-31.12.2008	1.1.-31.12.2009	1.1.-31.12.2008	1.1.-31.12.2009	1.1.-31.12.2008
4.529.288	3.134.416	-1.146	-1.320	10.274.755	8.120.919
-	1.320	-	-1.320	-	-
4.529.288	3.133.096	-1.146	-	10.274.755	8.120.919
4.078.670	2.784.877	-1.004	-	9.307.176	7.061.625
520.105	245.518	37.070	21.827	1.120.383	278.459
239.931	186.373	5	6	276.774	199.587
2.743.003	1.674.732	-589	-612	6.548.093	4.702.127
563.675	421.342	-1.007	-	562.668	421.342
926.181	743.394	-5.841	-6.244	2.049.907	1.652.489
98.316	70.062	-2.112	-2.766	246.940	216.047
104.614	-187	-9.241	-6.331	120.001	-200.011
372.214	120.678	36.374	25.118	1.139.952	148.068
-	-	76.650	77.442	76.650	77.442
372.214	120.678	-40.276	-52.324	1.063.302	70.626
73.168	35.494	-3.353	-7.906	291.770	205.610
299.046	85.184	-36.923	-44.418	771.532	-134.984
3.500	6.841	-	-	40.347	-7.997
295.546	78.343	-36.923	-44.418	731.185	-126.987

Anhang

1. Unternehmensinformationen	111	7. Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung	168
2. Aufstellungsgrundsätze	111	7.1 Gebuchte Bruttoprämie	168
3. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	114	7.2 Ergebnis der Kapitalanlagen	169
3.1 Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	114	7.3 Rückversicherungstechnisches Ergebnis	171
3.2 Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	114	7.4 Übriges Ergebnis	172
3.3 Segmentierung	121	7.5 Steuern	172
3.4 Wesentliche Ermessensentscheidungen und Schätzungen	122	8. Sonstige Angaben	176
4. Konsolidierungskreis und -grundsätze	124	8.1 Derivative Finanzinstrumente	176
5. Wesentliche Akquisitionen, Neugründungen und weitere gesellschaftsrechtliche Veränderungen	129	8.2 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen	178
5.1 Akquisitionen und Neugründungen	129	8.3 Mitarbeiter und Personalaufwendungen	184
5.2 Weitere gesellschaftsrechtliche Veränderungen	131	8.4 Ergebnis je Aktie und Dividendenvorschlag	185
6. Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Bilanz	132	8.5 Rechtsstreitigkeiten	185
6.1 Selbstverwaltete Kapitalanlagen	132	8.6 Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten	185
6.2 Depotforderungen	146	8.7 Langfristige Verpflichtungen	187
6.3 Depotforderungen aus Finanzierungsgeschäften	147	8.8 Mieten und Leasing	187
6.4 Versicherungstechnische Aktiva	147	8.9 Währungsumrechnung	187
6.5 Geschäfts- oder Firmenwert	149	8.10 Honorar des Abschlussprüfers	189
6.6 Sonstige Vermögenswerte	149	8.11 Ereignisse nach Ablauf des Berichtsjahres	189
6.7 Versicherungstechnische Rückstellungen	151		
6.8 Depotverbindlichkeiten	157		
6.9 Depotverbindlichkeiten aus Finanzierungsgeschäften	157		
6.10 Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	158		
6.11 Andere Verbindlichkeiten	161		
6.12 Darlehen und nachrangiges Kapital	164		
6.13 Eigenkapitalentwicklung, Fremdanteile und eigene Anteile	167		

1. Unternehmensinformationen

Die Hannover Rückversicherung AG („Hannover Rück AG“) und ihre Tochtergesellschaften (zusammen der „Hannover Rück-Konzern“ oder „Hannover Rück“) betreiben alle Sparten der Schaden- und Personen-Rückversicherung und unterhalten Rückversicherungsbeziehungen mit über 5.000 Versicherungsgesellschaften in rund 150 Ländern. Mit einem Bruttoprämienvolumen von rund 10,3 Mrd. EUR ist die Hannover Rück eine der größten Rückversicherungsgruppen der Welt. Die weltweite Infrastruktur der Hannover Rück besteht aus über 100 Tochter- und Beteiligungsgesellschaften, Niederlassungen und Repräsentanzen in rund 20 Ländern. Das Deutschland-Geschäft der Gruppe wird von der Tochtergesellschaft E+S Rückversicherung AG betrieben. In Hannover beschäftigen wir über 1.000 Mitarbeiter – weltweit sind es rund 2.000. Die Hannover Rück AG ist eine Aktiengesellschaft mit Sitz in der Karl-Wiechert-Allee 50, 30625 Hannover, Deutschland.

Die Hannover Rück AG ist eine Tochtergesellschaft der Talanx AG, die wiederum zu 100 % dem HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G. (HDI) gehört.

2. Aufstellungsgrundsätze

Für die Hannover Rück AG und ihre Tochtergesellschaften ergibt sich die Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses und -lageberichts aus § 290 HGB.

Der vorliegende Konzernabschluss und -lagebericht der Hannover Rück wurde gemäß der EU-Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt. Wir haben ebenfalls die nach § 315a Abs. 1 HGB ergänzend anzuwendenden Vorschriften und die ergänzenden Bestimmungen der Satzung der Hannover Rück AG in der Fassung vom 3. August 2007 berücksichtigt.

Alle zum 31. Dezember 2009 geltenden IFRS-Vorschriften sowie alle vom International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) verabschiedeten Interpretationen, deren Anwendung für das Geschäftsjahr 2009 bindend war, haben wir bei der Erstellung des Konzernabschlusses berücksichtigt. Die aus IFRS 7 „Financial Instruments: Disclosures“ und IFRS 4 „Insurance Contracts“ resultierenden Angaben zum Management versicherungstechnischer und finanzieller Risiken sind im Risikobericht enthalten. Auf eine zusätzliche, inhaltsgleiche Darstellung im Anhang haben wir verzichtet.

Seit dem Jahr 2002 werden die vom International Accounting Standards Board (IASB) erlassenen Standards als „International Financial Reporting Standards (IFRS)“ bezeichnet; die Vorschriften aus früheren Jahren tragen weiterhin den Namen „International Accounting Standards (IAS)“. In unseren Erläuterungen zitieren wir entsprechend; soweit sich die Erläuterungen nicht explizit auf einen ganz bestimmten Standard beziehen, wird der Begriff IFRS gebraucht.

Darüber hinaus wurden die vom Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee (DRSC) verabschiedeten deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS) beachtet, soweit sie den derzeit geltenden IFRS nicht entgegenstehen.

Die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ist abgegeben und den Aktionären, wie in der Erklärung des Vorstands zur Unternehmensführung beschrieben, dauerhaft zugänglich gemacht worden.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Jahresabschlüsse wurden überwiegend auf den Stichtag 31. Dezember aufgestellt. Eine Erstellung von Zwischenabschlüssen für die Konzerngesellschaften mit abweichenden Stichtagen ist gemäß IAS 27.27 nicht erforderlich, da deren Abschlussstichtage nicht mehr als drei Monate vor dem Konzernabschlussstichtag liegen.

Die Abschlüsse aller Gesellschaften wurden zunächst entsprechend den landesrechtlichen Vorschriften erstellt und nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsregeln auf IFRS übergeleitet.

Der Konzernabschluss wurde in Euro (EUR) aufgestellt, die Darstellung der Betragsangaben erfolgt gerundet auf Tausend EUR und, soweit die Transparenz dadurch nicht beeinträchtigt wird, gerundet auf Mio. EUR. Betragsangaben in Klammern beziehen sich auf das Vorjahr.

Der vorliegende Konzernjahresabschluss wurde am 15. Februar 2010 durch den Vorstand aufgestellt und damit zur Veröffentlichung freigegeben.

Neue Rechnungslegungsvorschriften

Der überarbeitete Standard IAS 1 (rev. 2007) „Presentation of Financial Statements“ zielt darauf ab, die Möglichkeiten der Analyse sowie der Vergleichbarkeit von Jahresabschlüssen für deren Nutzer zu verbessern. Die Hannover Rück hat den Standard im ersten Quartal 2009 erstmalig angewendet. Zentrales Element des IAS 1 (rev. 2007) ist die geänderte Darstellung des Gesamterfolgs der Berichtsperiode, der sich aus dem Ergebnis sowie den nicht ergebniswirksamen, direkt im Eigenkapital erfassten Erträgen und Aufwendungen zusammensetzt. Die wesentliche Änderung des IAS 1 (rev. 2007) besteht in der deutlichen Trennung von Eigenkapitalveränderungen, die aus Transaktionen mit Anteilseignern in ihrer Eigenschaft als solche resultieren von denjenigen aus Transaktionen, die nicht die Anteilseigner betreffen. Letztere sind zwingend in einem neuen Abschlussbestandteil, der Gesamterfolgsrechnung, darzustellen und werden nur saldiert in der Konzern-Eigenkapitalentwicklung gezeigt. Für jede Komponente der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen sind die Steuereffekte gesondert auszuweisen. Weiterhin besteht das von der Hannover Rück nicht ausgeübte Wahlrecht einer Umbenennung einzelner Abschlussbestandteile sowie der Veröffentlichung einer einzigen Gesamtergebnisrechnung, in der die bisherige Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sowie die Gesamterfolgsrechnung zusammengefasst werden können.

Der Standard IFRS 8 „Operating Segments“ ersetzt den bisherigen IAS 14 „Segment Reporting“. Nach IFRS 8 hat die Berichterstattung über die wirtschaftliche Lage der Segmente nach dem sogenannten Management Approach zu erfolgen. Danach liegen der Abgrenzung der Segmente und den Angaben für die Segmente die Informationen zugrunde, die das Management intern für die Bewertung und die Ressourcenallokation verwendet. IFRS 8 wurde im ersten Quartal 2009 erstmalig angewendet. Die Hannover Rück ist zu dem Ergebnis gekommen, die bisher verwendete Systematik der Segmentberichterstattung beizubehalten, da sie vom Management regelmäßig zur Beurteilung der Geschäftsbereiche herangezogen wird und eine transparente Darstellung des Konzernergebnisses ermöglicht.

Im März 2009 hat das IASB die Änderungen des IFRS 7 „Improving Disclosures about Financial Instruments – Amendments to IFRS 7“ veröffentlicht. Mit Verordnung (EG) Nr. 1165/2009 hat die EU-Kommission die Änderungen am 27. November 2009 in europäisches Recht übernommen. Sie betreffen im Wesentlichen neue Angaben zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte. Die Angaben zur Zeitwertermittlung werden dahingehend spezifiziert, dass eine Aufgliederung für

jede Klasse von Finanzinstrumenten anhand einer dreistufigen „Zeitwerthierarchie“ eingeführt und der Umfang der Angabepflichten erweitert wird. Diese Änderungen des IFRS 7 sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen, anzuwenden. Die Hannover Rück macht von der Möglichkeit Gebrauch, im ersten Jahr der Anwendung auf Vergleichsangaben der Vorperiode zu verzichten.

Im Februar 2008 wurden die Änderungen zu IAS 32 und IAS 1 „Puttable Financial Instruments and Obligations Arising on Liquidation“ veröffentlicht, die ab dem 1. Januar 2009 verpflichtend anzuwenden sind. Die Änderung des IAS 1 betrifft neue Angabevorschriften, die sich auf kündbare Finanzinstrumente und Verpflichtungen im Liquidationsfall beziehen. Die Neufassung des IAS 32 erlaubt es, kündbare Finanzinstrumente unter bestimmten Bedingungen künftig als Eigenkapital zu klassifizieren. Da insbesondere Minderheitsanteile an Personengesellschaften im Konzernabschluss weiterhin als Fremdkapital auszuweisen sind, ist die Änderung für den Konzernabschluss nicht von praktischer Bedeutung.

Noch nicht in Kraft getretene oder angewandte Standards und Änderungen von Standards

Das IASB hat die folgenden Standards, Interpretationen und Änderungen zu bestehenden Standards mit möglichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Hannover Rück herausgegeben, deren Anwendung für das Berichtsjahr noch nicht verpflichtend ist und die von der Hannover Rück auch nicht vorzeitig angewandt werden:

Im November 2009 hat das IASB den geänderten IAS 24 „Related Party Disclosures“ veröffentlicht. Als wesentliche Neuerung verlangt IAS 24 (rev.) Angaben zu „commitments“, beispielsweise zu Garantien und Zusagen sowie zu Verpflichtungen, die vom Eintritt (oder Nicht-Eintreten) bestimmter zukünftiger Ereignisse abhängen. Darüber hinaus wird die Definition eines nahestehenden Unternehmens oder einer nahestehenden Person präzisiert. Der Standard, dessen Auswirkungen auf die Hannover Rück derzeit geprüft werden, ist bisher nicht durch die EU ratifiziert worden.

Ebenfalls im November 2009 hat das IASB den IFRS 9 „Financial Instruments“ zur Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten herausgegeben. IFRS 9 ist der erste Teil eines dreiphasigen Projekts, welches den IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ durch einen neuen Standard ersetzen wird. Mit IFRS 9 werden neue Vorschriften für die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten eingeführt. Der Standard, dessen Auswirkungen auf die Hannover Rück derzeit geprüft werden, ist bisher nicht durch die EU ratifiziert worden.

Im Juni 2009 hat das IASB Änderungen des IFRS 2 „Group Cash-settled Share-based Payment Transactions“ veröffentlicht, die bisher nicht durch die EU ratifiziert worden sind. Die Änderungen betreffen den Anwendungsbereich von IFRS 2, enthalten darüber hinaus eine Klarstellung, dass der Begriff der „Unternehmensgruppe“ in IFRS 2 dieselbe Bedeutung hat wie in IAS 27, und werden voraussichtlich keine Auswirkungen auf die Hannover Rück haben.

Die durch die im Oktober 2008 in Kraft getretenen Änderungen „IAS 39 & IFRS 7 Amendment: Reclassification of Financial Assets“ eröffneten Erleichterungen zur Umklassifizierung und -bewertung ausgewählter Finanzinstrumente hat die Hannover Rück zum Bilanzstichtag nicht in Anspruch genommen.

Im Januar 2008 hat das IASB die überarbeiteten Fassungen des IFRS 3 „Business Combinations“ und IAS 27 „Consolidated and Separate Financial Statements“ veröffentlicht. Die Neuregelungen

umfassen im Wesentlichen die bilanzielle Behandlung von Minderheitsanteilen, Bewertungsfragen bei sukzessivem Unternehmenserwerb, Änderungen in der Beteiligungsquote mit und ohne Verlust der Beherrschung sowie Anpassungen der Anschaffungskosten in Abhängigkeit von künftigen Ereignissen und deren Auswirkungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert. Die Neuregelungen sind auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen, prospektiv anzuwenden, sodass sich Auswirkungen auf die Hannover Rück lediglich aus zukünftigen Erwerbstransaktionen ergeben können.

3. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

3.1 Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Im Geschäftsjahr 2009 hat die Hannover Rück den bilanziellen Ausweis eines Lebensrückversicherungsvertrages mit einem US-amerikanischen Zedenten korrigiert. Nach den anzuwendenden US GAAP-Vorschriften (FASB ASC 340–30) sind bei diesem Vertrag bestimmte versicherungstechnische Aktiva und Passiva in der Bilanz saldiert darzustellen. Diese Saldierung wurde im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2008 unterlassen.

Den Regelungen des Standards IAS 8 folgend, haben wir daher die Vergleichszahlen im vorliegenden Konzernabschluss angepasst. Die Anpassungen haben keine Auswirkungen auf das Konzernergebnis des Geschäftsjahres 2008. Gegenüber den ursprünglich ausgewiesenen Werten verringern sich die Bilanzpositionen „Depotforderungen“ und „Depotverbindlichkeiten aus Finanzierungsgeschäften“ um jeweils 511,0 Mio. EUR.

Das oben genannte Vertragsverhältnis begann am 1. Oktober 2008. Die Korrektur hat daher keine Auswirkungen auf die Eröffnungsbilanz des Geschäftsjahres 2008 oder auf Bilanzen von Berichtsperioden vor dem Jahr 2008.

3.2 Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Rückversicherungsverträge: Im März 2004 hat das IASB mit dem Standard IFRS 4 „Insurance Contracts“ erstmals einen Standard für die Bilanzierung von Versicherungsverträgen veröffentlicht und dabei das Projekt „Versicherungsverträge“ in zwei Phasen aufgeteilt. IFRS 4 repräsentiert das Ergebnis der Phase I und ist eine Übergangsregelung, bis das IASB die Bewertung von Versicherungsverträgen mit Abschluss der Phase II festgelegt hat. Danach ist das versicherungstechnische Geschäft in Versicherungs- und Investmentverträge aufzuteilen. Verträge mit signifikantem Versicherungsrisiko sind als Versicherungsverträge zu betrachten. Verträge ohne signifikantes Versicherungsrisiko sind als Investmentverträge zu klassifizieren. Der Standard ist für Rückversicherungsverträge ebenfalls anzuwenden. IFRS 4 regelt bestimmte Sachverhalte grundlegend, z. B. die Trennung eingebetteter Derivate und die Entflechtung von Einlagekomponenten. Unter Beachtung dieser grundsätzlichen Vorschriften des IFRS 4 und des IFRS-Rahmenkonzepts macht die Hannover Rück von der Möglichkeit Gebrauch, die bisher angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für versicherungstechnische Posten (US GAAP) beizubehalten.

Kapitalanlagen: Grundsätzlich erfassen wir den Erwerb und die Veräußerung finanzieller Vermögenswerte einschließlich derivativer Finanzinstrumente im Direktbestand bilanziell zum Erfüllungstag. Festverzinsliche Wertpapiere weisen wir einschließlich der auf sie entfallenden, abgegrenzten Zinsen aus.

Finanzinstrumente des Dauerbestands bestehen aus nichtderivativen Anlagen, die feste oder bestimmbare Zahlungen bei einer festen Fälligkeit beinhalten, die mit der Absicht und Fähigkeit erworben werden, sie bis zur Endfälligkeit zu halten. Sie werden mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die jeweiligen Agios oder Disagios werden nach der Effektivzinsmethode über die Laufzeit der Papiere ergebniswirksam getilgt. Abschreibungen nehmen wir bei dauerhafter Wertminderung vor. Wir verweisen auf unsere Ausführungen zu den Wertberichtigungen in diesem Kapitel.

Darlehen und Forderungen sind nichtderivative Finanzinstrumente, die feste oder bestimmbare Zahlungen bei einer festen Fälligkeit beinhalten und nicht an einem aktiven Markt notieren und die nicht kurzfristig veräußert werden. Sie werden mit fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Agios und Disagios werden nach der Effektivzinsmethode bis zur Fälligkeit des Rückzahlungsbetrages ergebniswirksam ab- oder hinzugerechnet. Abschreibungen nehmen wir insoweit vor, als mit der Rückzahlung eines Darlehens nicht bzw. nicht mehr in voller Höhe zu rechnen ist. Wir verweisen auf unsere Ausführungen zu den Wertberichtigungen in diesem Kapitel.

Ergebniswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente beinhalten den Handelsbestand sowie solche Wertpapiere, die seit Anschaffung als ergebniswirksam zum Marktwert klassifiziert worden sind. Dies betrifft im Wesentlichen nicht besicherte, von Unternehmen begebene Schuldtitel sowie derivative Finanzinstrumente. Im Rahmen der nach IAS 39 eingeräumten Fair-Value-Option, nach der Finanzinstrumente bei erstmaligem Ansatz unter bestimmten Bedingungen zum Zeitwert bilanziert werden dürfen, werden in dieser Position alle strukturierten Wertpapiere erfasst, die bei Ausweis im dispositiven Bestand bzw. unter den Darlehen und Forderungen einer Zerlegung bedurft hätten. Die Hannover Rück nutzt die Fair-Value-Option ausschließlich für ausgewählte Teilbestände der Kapitalanlagen. Ferner werden hier derivative Finanzinstrumente ausgewiesen, die die Hannover Rück nicht in Form von Bewertungseinheiten mit den unterliegenden Risiken ausweist. Wertpapiere des Handelsbestandes sowie Wertpapiere, die seit Anschaffung als ergebniswirksam zum Marktwert bewertet klassifiziert worden sind, werden mit dem beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag angesetzt. Liegen als Marktwerte keine Börsenkurse vor, bestimmen sich die Wertansätze nach anerkannten Bewertungsmethoden. Alle unrealisierten Gewinne oder Verluste aus dieser Bewertung erfassen wir im Ergebnis aus Kapitalanlagen. Die Einordnung von Instrumenten als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ ist mit der weitgehend an ökonomischen Marktwertvariablen ausgerichteten Risikomanagement- und Anlagestrategie der Hannover Rück vereinbar.

Bestimmung des Zeitwertes bzw. Marktwertes aktivischer und passivischer Finanzinstrumente: Für Finanzinstrumente entspricht der Zeitwert grundsätzlich dem Betrag, den die Hannover Rück erhalten bzw. zahlen würde, wenn sie die Finanzinstrumente am Bilanzstichtag veräußern bzw. begleichen würde. Sofern Marktpreise an Märkten für Finanzinstrumente quotiert werden, wird deren Geldkurs verwendet. Ansonsten werden die beizulegenden Zeitwerte auf Basis der am Bilanzstichtag bestehenden Marktkonditionen von Finanzinstrumenten gleicher Bonitäts-, Laufzeit- und Renditecharakteristik ermittelt oder mittels anerkannter finanzmathematischer Modelle berechnet. Die Hannover Rück verwendet hierzu mehrere Bewertungsmodelle, Einzelheiten sind in der folgenden Tabelle aufgeführt. Für weiterführende Erläuterungen verweisen wir auf unsere Ausführungen zur Zeitwerthierarchie in Kapitel 6.1 „Selbstverwaltete Kapitalanlagen“.

Bewertungsmodelle			
Finanzinstrument	Preismethode	Parameter	Preismodell
Festverzinsliche Wertpapiere			
Nicht notierte Rentenswaps („Plain Vanilla“), Zinsswaps	Theoretischer Kurs	Zinsstrukturkurve	Barwertmethode
Nicht notierte strukturierte Rentenswaps	Theoretischer Kurs	Zinsstrukturkurve Volatilitätsflächen	Hull-White, Black-Karasinski, Libor-Market-Modell u.a.
Nicht notierte Rentenfonds	Theoretischer Kurs	Geprüfte Nettovermögenswerte (NAV)	Nettovermögenswert-Methode
ABS/MBS ohne Marktquotierungen	Theoretischer Kurs	Vorauszahlungs-geschwindigkeit, eingetretene Verluste, Ausfallwahrscheinlichkeiten, Verwertungsraten	Future Cashflow-Verfahren, Liquidierungsverfahren
CDOs/CLOs Genussscheine	Theoretischer Kurs	Risikoprämien, Ausfallraten, Verwertungsraten, Tilgungen	Barwertmethode
Aktien			
Nicht notierte Aktien	Theoretischer Kurs	Anschaffungskosten, Zahlungsströme, EBIT-Multiples, ggf. Buchwert	Nettovermögenswert-Methode
Übrige Kapitalanlagen			
Private Equity	Theoretischer Kurs	Anschaffungskosten, Zahlungsströme, EBIT-Multiples, Börsenwerte	Nettovermögenswert-Methode
Sonstige Finanzinstrumente – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet			
Devisentermingeschäfte	Theoretischer Kurs	Zinsstrukturkurven, Spot- und Forwardrates	Zinsparitätsmodell
OTC-Aktienoptionen, OTC-Aktienindexoptionen	Theoretischer Kurs	Notierung des zugrunde liegenden Aktientitels, implizite Volatilitäten, Geldmarktzinssatz, Dividendenrendite	Black-Scholes
Derivate im Zusammenhang mit der Versicherungstechnik	Theoretischer Kurs	Marktwerte der Cat-Bonds, Zinsstrukturkurve	Barwertmethode

Finanzielle Vermögenswerte des dispositiven Bestands, die jederzeit veräußerbar sind, bilanzieren wir mit dem beizulegenden Zeitwert; dabei nehmen wir Zinsabgrenzungen vor. Dieser Kategorie ordnen wir die Finanzinstrumente zu, die nicht die Kriterien der Kategorien des Dauerbestands, der Darlehen und Forderungen, der ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente oder des Handelsbestands aufweisen. Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Änderungen des Marktwertes von Papieren des dispositiven Bestandes werden bis auf die Währungsbewertungsdifferenzen der monetären Posten nach Abzug latenter Steuern direkt im Eigenkapital bilanziert.

Wertberichtigungen: Zu jedem Bilanzstichtag prüfen wir unsere finanziellen Vermögenswerte hinsichtlich objektiver, substantieller Hinweise auf Wertminderungen. Bei allen Wertpapieren werden dauerhafte Wertminderungen erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Grundsätzlich legen wir die gleichen, unten dargestellten Indikatoren für festverzinsliche Wertpapiere und diejenigen mit Eigenkapitalcharakter zugrunde. Zusätzlich wird eine qualitative Einzelbetrachtung vorgenommen. IAS 39.59 enthält eine Liste objektiver, substantieller Hinweise auf Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte. Bei festverzinslichen Wertpapieren sowie bei Darlehen werden zur Beurteilung, ob eine Wertminderung vorliegt, insbesondere das Rating des

Papiers, das Rating des Emittenten bzw. des Kreditnehmers sowie die individuelle Markteinschätzung herangezogen. Bei der Werthaltigkeitsprüfung von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Titeln des Dauerbestands bzw. Darlehen und Forderungen prüfen wir, ob wesentliche Posten für sich betrachtet im Wert gemindert sind. Die Höhe des voraussichtlichen Verlusts ergibt sich aus der Differenz des Buchwerts des Vermögenswerts und des Barwerts der erwarteten künftigen Zahlungsströme. Der Buchwert wird direkt um diesen Betrag aufwandswirksam reduziert. Mit Ausnahme von Wertberichtigungen bei Abrechnungsforderungen setzen wir Wertminderungen grundsätzlich direkt aktivisch – ohne Nutzung eines Wertberichtigungskontos – von den betroffenen Positionen ab. Fallen die Gründe für die Abschreibung weg, wird bei festverzinslichen Wertpapieren eine erfolgswirksame Zuschreibung maximal auf die ursprünglichen fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

Zu den Wertberichtigungen bei Wertpapieren mit Eigenkapitalcharakter bestimmt IAS 39.61 zusätzlich zu den o. g. Grundsätzen, dass das wesentliche oder nachhaltige Absinken des beizulegenden Zeitwertes unter die Anschaffungskosten als objektiver Hinweis auf eine Wertminderung gilt. Die Hannover Rück betrachtet Aktien nach IAS 39 als wertgemindert, wenn deren Zeitwert signifikant, d. h. um mindestens 20 % oder dauerhaft, d. h. für mindestens neun Monate, unter die Anschaffungskosten sinkt. Nach IAS 39.69 sind erfolgswirksame Wertaufholungen für Aktien nach bereits vorgenommenen außerplanmäßigen Abschreibungen, ebenso wie die Anpassung der Anschaffungskostenbasis, untersagt. Der Wertberichtigungsbedarf wird zu jeder Berichtsperiode anhand der Kriterien der Hannover Rück überprüft. Wenn eine Aktie aufgrund dieser Kriterien als wertgemindert zu betrachten ist, so ist nach IAS 39.68 eine Wertberichtigung in Höhe des Zeitwerts abzüglich der historischen Anschaffungskosten und abzüglich vorheriger Wertberichtigungen zu erfassen, sodass die Abschreibung zum Abschlussstichtag auf den beizulegenden Zeitwert erfolgt; wenn vorhanden, auf den öffentlich notierten Börsenkurs.

Verrechnung von Finanzinstrumenten: Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden nur dann verrechnet und mit dem jeweiligen Nettobetrag bilanziert, wenn dies rechtlich oder vertraglich ausdrücklich (Gegenseitigkeit; Gleichartigkeit und Fälligkeit) festgehalten ist, also die Absicht besteht, solche Positionen auf einer Nettobasis auszugleichen und dieser Ausgleich simultan erfolgen kann.

Sonstige Kapitalanlagen werden überwiegend mit dem Nennwert angesetzt. Sofern diese Finanzinstrumente nicht an öffentlichen Märkten gelistet sind (z. B. Beteiligungen an Private-Equity-Gesellschaften), werden sie mit dem letzten verfügbaren Wert des Nettovermögens („Net Asset Value“) als Approximation des Marktwerts angesetzt. In diesem Posten enthaltene Darlehen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Anteile an assoziierten Unternehmen bewerten wir nach der „At Equity“-Methode mit dem anteiligen Eigenkapital, das auf den Konzern entfällt. Nach der in IAS 28.23 vorgeschriebenen Kapitalanteilsmethode muss der auf die assoziierten Unternehmen entfallende Geschäfts- oder Firmenwert gemeinsam mit den Anteilen an assoziierten Unternehmen ausgewiesen werden. Der den Konzern betreffende Anteil am Jahresergebnis eines assoziierten Unternehmens ist im Ergebnis aus Kapitalanlagen enthalten und wird gesondert ausgewiesen. Eigenkapital und Jahresergebnis werden dem letzten verfügbaren Jahresabschluss des assoziierten Unternehmens entnommen.

Fremdgenutzten Grundbesitz setzen wir mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten an, vermindert um planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen. Er wird linear über die erwartete Nutzungsdauer, maximal über 50 Jahre, abgeschrieben. Bei der Prüfung auf Werthaltigkeit wird der Verkehrswert des fremdgenutzten Grundbesitzes (erzielbarer Betrag) nach anerkannten Bewer-

tungsmethoden ermittelt, mit dem Buchwert verglichen und, sofern erforderlich, außerplanmäßig abgeschrieben. Unterhaltskosten und Reparaturen werden als Aufwand erfasst. Werterhöhende Aufwendungen aktivieren wir, sofern sie die Nutzungsdauer verlängern.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand werden zum Nennbetrag angesetzt.

Depotforderungen und -verbindlichkeiten: Die Depotforderungen repräsentieren Forderungen der Rückversicherer an ihre Kunden in Höhe der von diesen vertragsgemäß einbehaltenen Bardepots; wir bilanzieren sie zu Anschaffungskosten (Nominalbetrag). Bonitätsrisiken werden entsprechend berücksichtigt. Gemäß IFRS 4 i. V. m. FASB ASC 944-20-15 (vormals waren die relevanten Regelungen in SFAS 113 „Accounting and Reporting for Reinsurance of Short-Duration and Long-Duration Contracts“ enthalten) sind Versicherungsverträge, die ein signifikantes versicherungstechnisches Risiko vom Zedenten auf den Rückversicherer übertragen, von Verträgen abzugrenzen, bei denen der Risikotransfer eine untergeordnete Rolle spielt.

Depotforderungen und -verbindlichkeiten aus Finanzierungsgeschäften: Unter dieser Position weisen wir Depotforderungen und -verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen aus, die zwar dem nach IFRS 4 geforderten signifikanten Risikotransfer auf den Rückversicherer genügen, jedoch den nach US GAAP geforderten Risikotransfer nicht erfüllen. Da bei diesen Transaktionen der Risikotransfer von untergeordneter Bedeutung ist, werden die Verträge unter Anwendung der „Deposit-Accounting“-Methode bilanziert und damit aus der versicherungstechnischen Rechnung eliminiert. Das aus diesen Verträgen erfolgswirksam vereinnahmte Entgelt für die Risikotragung wird im übrigen Ergebnis saldiert ausgewiesen. Die resultierenden Zahlungsströme werden in der Kapitalflussrechnung unter der operativen Tätigkeit ausgewiesen.

Forderungen: Die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft und die sonstigen Forderungen werden mit dem Nennwert angesetzt; soweit erforderlich, nehmen wir auf Basis einer Einzelbetrachtung Wertberichtigungen vor. Für die Wertberichtigungen auf Abrechnungsforderungen verwenden wir Wertberichtigungskonten, alle anderen Abschreibungen werden direkt gegen den zugrunde liegenden Bestand gebucht.

Abgegrenzte Abschlusskosten enthalten im Wesentlichen gezahlte Provisionen und andere variable Kosten, die in direktem Zusammenhang mit dem Abschluss oder der Verlängerung von bestehenden Rückversicherungsverträgen anfallen. Diese Abschlusskosten werden aktiviert und über die erwartete Laufzeit der zugrunde liegenden Rückversicherungsverträge amortisiert. Abgegrenzte Abschlusskosten werden regelmäßig auf ihre Werthaltigkeit überprüft.

Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen: Anteile unserer Retrozessionäre an den versicherungstechnischen Rückstellungen werden entsprechend den vertraglichen Bedingungen aus den versicherungstechnischen Bruttorekstellungen ermittelt. Bonitätsrisiken werden entsprechend berücksichtigt.

Immaterielle Vermögenswerte: Geschäfts- oder Firmenwerte („Goodwill“) werden gemäß IFRS 3 „Business Combinations“ nicht planmäßig, sondern nach einem jährlichen Werthaltigkeitstest gegebenenfalls außerplanmäßig abgeschrieben. Der Geschäfts- oder Firmenwert ist für Zwecke des Werthaltigkeitstests gemäß IAS 36 „Impairment of Assets“ sogenannten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten („Cash Generating Units“, CGU) zuzuordnen. Jede CGU, der ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wird, soll die niedrigste Stufe, auf der ein Geschäfts- oder Firmenwert für interne Managementzwecke überwacht wird, repräsentieren und darf nicht größer sein als ein Segment. Nach Zuordnung des Geschäfts- oder Firmenwerts ist für jede CGU der erzielbare Betrag

zu ermitteln, der sich als höherer Betrag aus dem Vergleich von Nutzungswert und beizulegendem Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten ergibt. Der beizulegende Zeitwert wird mittels eines Ertragswertverfahrens auf Basis einer fünfjährigen Detailplanung und Berücksichtigung einer ewigen Rente ermittelt. Der erzielbare Betrag ist mit dem Buchwert der CGU einschließlich Geschäfts- oder Firmenwert zu vergleichen. Wenn dieser den erzielbaren Betrag übersteigt, ist ein Wertminderungsaufwand zu erfassen. Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen erworbene und selbstgestellte Software. Der Ansatz erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen. Ferner sind in den sonstigen immateriellen Vermögenswerten im Rahmen von Gesellschaftsübernahmen die Barwerte erwarteter künftiger Erträge aus den zum Zeitpunkt des Erwerbs bestehenden Lebensrückversicherungsbeständen enthalten (Present Value of Future Profits, PVFP); die Amortisation erfolgt entsprechend der Laufzeiten der zugrunde liegenden erworbenen Verträge. Immaterielle Vermögenswerte werden regelmäßig auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft und – sofern erforderlich – außerplanmäßig abgeschrieben.

Aktive Steuerabgrenzung: Aktive latente Steuern sind nach IAS 12 „Ertragsteuern“ dann zu bilden, wenn Aktiva in der Konzernbilanz niedriger oder Passivposten höher zu bewerten sind als in der Steuerbilanz und diese temporären Differenzen in der Zukunft zu Steuer minderbelastungen führen. Die temporären Differenzen resultieren grundsätzlich aus den Bewertungsunterschieden zwischen den nach nationalen Vorschriften erstellten Steuerbilanzen und den nach konzern einheitlichen Regelungen erstellten IFRS-Bilanzen der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften sowie aus Konsolidierungsvorgängen. Auf steuerliche Verlustvorträge sowie bei Vorliegen von sogenannten „Tax Credits“ sind ebenfalls aktive latente Steuern anzusetzen. Sofern sich die latenten Steuern auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden auch die daraus resultierenden latenten Steuern erfolgsneutral gebildet. Aktive latente Steuern werden wertberichtigt, sobald die Realisierung der Forderung nicht mehr wahrscheinlich ist. Für die Bewertung der latenten Steuern werden jeweils landesspezifisch die zum Abschlussstichtag gültigen bzw. verabschiedeten steuerlichen Vorschriften herangezogen.

Eine Saldierung von aktiven latenten Steuern mit passiven latenten Steuern erfolgt, soweit der Steuergläubiger identisch ist. Beim Ausweis der aktiven und passiven latenten Steuern in der Konzernbilanz wird nicht zwischen kurz- und langfristig unterschieden.

Übrige Aktiva bilanzieren wir grundsätzlich mit den fortgeführten Anschaffungskosten.

Eigengenutzter Grundbesitz wird wie fremdgenutzter Grundbesitz bewertet.

Versicherungstechnische Rückstellungen: Die versicherungstechnischen Rückstellungen werden in der Bilanz brutto ausgewiesen, das heißt vor Abzug des Anteils, der auf unsere Rückversicherer entfällt; vgl. hierzu die Erläuterungen zum entsprechenden Aktivposten. Der Rückversicherungsanteil wird anhand der einzelnen Rückversicherungsverträge ermittelt und bilanziert.

Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle werden für Zahlungsverpflichtungen aus Rückversicherungsfällen gebildet, die eingetreten, aber noch nicht abgewickelt sind. Sie werden unterteilt in Rückstellungen für am Bilanzstichtag gemeldete Rückversicherungsfälle und in solche für am Bilanzstichtag eingetretene, aber noch nicht gemeldete Rückversicherungsfälle (IBNR). Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle beruhen auf Schätzungen, die von den tatsächlichen Zahlungen abweichen können. In der Rückversicherung kann zwischen dem Eintritt eines versicherten Schadens, seiner Meldung durch den Erstversicherer und der anteiligen Bezahlung des Schadens durch den Rückversicherer erhebliche Zeit verstreichen. Angesetzt wird daher der bestmöglich geschätzte („Best Estimate“) künftige Erfüllungsbetrag. Bei der Schätzung werden unter Verwendung versicherungsmathematischer Methoden Erfahrungen

der Vergangenheit und Annahmen in Bezug auf die zukünftige Entwicklung berücksichtigt. Die künftigen Zahlungsverpflichtungen werden mit Ausnahme weniger Rückstellungen grundsätzlich nicht abgezinst.

Deckungsrückstellungen beinhalten die versicherungstechnischen Reserven für garantierte Ansprüche der Zedenten in der Personen-Rückversicherung. Deckungsrückstellungen werden grundsätzlich aus dem Barwert der künftigen Leistungen an die Zedenten abzüglich des Barwertes der von den Zedenten noch zu zahlenden Prämie nach versicherungsmathematischen Methoden ermittelt. In die Berechnung gehen Annahmen in Bezug auf Mortalität, Invalidität, Stornowahrscheinlichkeit und Zinsentwicklung ein. Die dabei verwendeten Rechnungsgrundlagen umfassen eine adäquate Sicherheitsmarge, die das Änderungs-, Irrtums- und Zufallsrisiko berücksichtigt. Die Rechnungsgrundlagen entsprechen denen der Prämienkalkulation und werden angepasst, sofern die ursprünglichen Sicherheitsmargen als nicht mehr ausreichend anzusehen sind.

Prämienüberträge entsprechen der bereits vereinnahmten Prämie, die auf künftige Risikoperioden entfällt. In der Rückversicherung werden zum Teil Pauschalsätze verwendet, soweit die für eine zeitanteilige Berechnung erforderlichen Daten nicht vorliegen.

Passive Steuerabgrenzung: Passive latente Steuern werden nach IAS 12 „Ertragsteuern“ bilanziert, wenn Aktiva in der Konzernbilanz höher oder Passiva niedriger anzusetzen sind als in der Steuerbilanz und diese temporären Differenzen in der Zukunft zu Steuer Mehrbelastungen führen; wir verweisen auf die Erläuterungen zur aktiven Steuerabgrenzung.

Langfristige Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen nachrangige Verbindlichkeiten, die im Liquidations- oder Konkursfall erst nach den Forderungen anderer Gläubiger erfüllt werden dürfen. Sie werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Verbindlichkeiten gegenüber konzernfremden Gesellschaftern von Personengesellschaften aus langfristiger Kapitalüberlassung werden zum beizulegenden Zeitwert des Abfindungsanspruchs am Bilanzstichtag bewertet.

Ergebniswirksam zum Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten: Die Hannover Rück macht von dem in IAS 39 eingeräumten Wahlrecht („Fair Value Option“), finanzielle Verbindlichkeiten beim erstmaligen Ansatz in diese Kategorie einzustufen, keinen Gebrauch.

Eigenkapital: Die Positionen gezeichnetes Kapital und die Kapitalrücklagen enthalten die von den Aktionären der Hannover Rückversicherung AG auf die Aktien eingezahlten Beträge. In den Gewinnrücklagen werden neben den gesetzlichen Rücklagen der Hannover Rück AG und den Zuführungen aus dem Jahresergebnis thesaurierte Gewinne ausgewiesen, die Konzernunternehmen der Hannover Rück in Vorperioden erzielt haben. Darüber hinaus wird bei einer retrospektiven Änderung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Anpassungsbetrag für frühere Perioden im Eröffnungsbilanzwert der Gewinnrücklagen und vergleichbarer Posten der frühesten dargestellten Periode erfasst. Unrealisierte Gewinne und Verluste aus der Marktbewertung von Finanzinstrumenten des dispositiven Bestands werden in den kumulierten, nicht ergebniswirksamen Eigenkapitalanteilen unter den nicht realisierten Kursgewinnen/-verlusten aus Kapitalanlagen bilanziert. Aus der Währungsumrechnung der Einzelabschlüsse ausländischer Tochterunternehmen resultierende Umrechnungsdifferenzen werden ebenfalls nicht ergebniswirksam unter den Gewinnen und Verlusten aus der Währungsumrechnung bilanziert.

Anteile anderer Gesellschafter sind die Anteile am Eigenkapital verbundener Unternehmen, die nicht von Unternehmen des Konzerns gehalten werden. Nach IAS 1 „Presentation of Financial Statements“ wird der Ausgleichsposten für die Anteile anderer Gesellschafter innerhalb des Konzerneigenkapitals gesondert dargestellt. Der Anteil des anderen Gesellschaftern zustehenden

Ergebnisses wird im Anschluss an das Jahresergebnis gesondert als Gewinnverwendung („davon“-Vermerk) ausgewiesen. Es handelt sich dabei im Wesentlichen um Anteile anderer Gesellschafter an der E+S Rück AG.

Angaben zu Finanzinstrumenten: IFRS 7 „Financial Instruments: Disclosures“ erfordert weiterführende Angaben geordnet nach Klassen von Finanzinstrumenten. Dabei orientiert sich der Begriff „Klasse“ an der Einteilung der Finanzinstrumente anhand ihrer Risikocharakteristika. Hierbei ist mindestens eine Unterscheidung anhand der Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert gefordert. Eine erweiterte oder abweichende Unterscheidung sollte sich jedoch an der Zielsetzung der jeweiligen Anhangangaben orientieren. Im Gegensatz dazu wird der Begriff „Kategorie“ im Sinne der in IAS 39 definierten Bewertungskategorien (Dauerbestand, Darlehen und Forderungen, dispositiver Bestand und die ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente mit den Unterkategorien Handelsbestand und designierte Finanzinstrumente) verwendet. Grundsätzlich werden die folgenden Klassen von Finanzinstrumenten gebildet:

- Festverzinsliche Wertpapiere
- Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
- Sonstige Finanzinstrumente – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet
- Übrige Kapitalanlagen
- Kurzfristige Kapitalanlagen
- Depotforderungen
- Abrechnungsforderungen
- Sonstige Forderungen
- Depotverbindlichkeiten
- Andere Verbindlichkeiten
- Darlehen
- Nachrangige Anleihen
- Sonstige langfristige Verbindlichkeiten

Die Klassenbildung ist jedoch nicht allein für die Art und Struktur der jeweiligen Anhangangabe ausschlaggebend. Vielmehr werden die Angaben unter Zugrundelegung des Geschäftsmodells der Rückversicherung auf Basis der im Geschäftsjahr vorliegenden Sachverhalte und unter Berücksichtigung des Wesentlichkeitsgrundsatzes vorgenommen.

3.3 Segmentierung

Die Segmentberichterstattung der Hannover Rück basiert neben IFRS 8 „Operating Segments“ auch auf den Grundsätzen des Deutschen Rechnungslegungs-Standards Nr. 3 „Segmentberichterstattung“ (DRS 3) des Deutschen Standardisierungsrats sowie den Anforderungen des DRS 3–20 „Segmentberichterstattung von Versicherungsunternehmen“.

Die Segmentierung in Schaden-Rückversicherung und Personen-Rückversicherung und die dargestellten Segmentinformationen folgen der Systematik des internen Berichtswesens, anhand dessen der Gesamtvorstand regelmäßig die Leistung der Segmente beurteilt und über die Allokation von Ressourcen zu den Segmenten entscheidet.

Während des Geschäftsjahres kam es zu keinen wesentlichen Änderungen der Organisationsstruktur, die die Zusammensetzung der Segmente beeinflusst hätten. Da die zur Steuerung der Segmente herangezogenen Ergebnisgrößen der Systematik des Konzernabschlusses entsprechen, geben wir keine separate Überleitungsrechnung der Segmentergebnisse auf das Konzernergebnis an.

3.4 Wesentliche Ermessensentscheidungen und Schätzungen

Im Konzernabschluss müssen zu einem gewissen Grad Schätzungen und Annahmen getroffen werden, die die bilanzierten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die Angaben zu Eventualforderungen und -verbindlichkeiten am Stichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Wesentliche Sachverhalte, die von solchen Annahmen und Schätzungen betroffen sind, sind zum Beispiel die Werthaltigkeit bedingter Rückversicherungsverpflichtungen, die Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten sowie Vermögenswerte und Verpflichtungen, die sich auf Leistungen an Arbeitnehmer beziehen. Die sich tatsächlich ergebenden Beträge können von den Schätzungen abweichen.

Zur Bemessung der „Ultimate Liability“ werden im Bereich der Schaden-Rückversicherung für alle Sparten die erwarteten Endschadenquoten ermittelt, ausgehend von aktuariellen Verfahren, wie z. B. der Chain-Ladder-Methode. Bilanziert wird der bestmöglich geschätzte, künftige Erfüllungsbetrag. Basierend auf statistischen Dreiecken von Originalmeldungen der Zedenten wird die Entwicklung bis zum voraussichtlichen Ende der Abwicklung projiziert. Dabei wird in der Regel die Annahme unterstellt, dass sich die zukünftige Inflation der Schadenabwicklung analog dem Durchschnitt der in den Daten enthaltenen vergangenen Inflation entwickelt. Die jüngeren Zeichnungsjahre aktuarieller Projektionen unterliegen naturgemäß einer größeren Unsicherheit, die mit vielfältigen Zusatzinformationen über Raten- und Konditionsverbesserungen des gezeichneten Geschäftes sowie Schadentrends erheblich reduziert werden kann. Die sich als Differenz zwischen Endschäden und gemeldeten Schäden ergebenden Beträge werden als Spätschadenreserve für eingetretene, aber noch nicht bekannte oder gemeldete Schäden zurückgestellt.

Auf Basis der Auswertung einer Vielzahl beobachtbarer Informationen können Schäden als große Einzelschadensereignisse klassifiziert werden. Die Bemessung von in diesem Zusammenhang bestehenden Verpflichtungen erfolgt im Rahmen eines gesonderten Prozesses, der im Wesentlichen auf einzelvertraglichen Schätzungen beruht.

Für weitere Informationen, beispielsweise hinsichtlich der Modellierung von Naturkatastrophenszenarien und der Annahmen im Bereich der asbestbedingten Schäden und Umweltrisiken, verweisen wir auf unsere Ausführungen im Risikobericht auf Seite 59 ff. Ferner verweisen wir auf unsere Darstellungen zu den versicherungstechnischen Rückstellungen in Kapitel 3.2 „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und Kapitel 6.7 „Versicherungstechnische Rückstellungen“.

Auch im Bereich der Personen-Rückversicherung hängt die Ermittlung der Reserven und Vermögenswerte entscheidend von aktuariellen Projektionen des gedeckten Geschäfts ab. Je nach Art des gedeckten Geschäfts werden sogenannte Modellpunkte festgelegt. Die wesentlichen Unterscheidungsmerkmale beinhalten Alter, Geschlecht und Raucherstatus der versicherten Person, Tarif, Versicherungsdauer, Prämienzahlungsdauer oder Versicherungshöhe. Für jeden Modellpunkt wird die Bestandsentwicklung simuliert; dabei sind die wesentlichen Eingabeparameter entweder vorbestimmt durch den Tarif (z. B. eingerechnete Kosten, Prämienhöhe, Rechnungszins) oder zu schätzen (z. B. Sterbe- oder Invaliditätswahrscheinlichkeiten, Stornowahrscheinlichkeiten). Diese Annahmen sind stark abhängig von länderspezifischen Parametern, Vertriebsweg, Qualität der Antragsprüfung und Schadenbearbeitung des Zedenten, Rückversicherungsform und anderen Rahmenbedingungen des Rückversicherungsvertrags. Aus der Überlagerung vieler Modellpunkte entsteht eine Projektion; dabei gehen u. a. Annahmen über die Bestandszusammensetzung und den unterjährigen Beginn der gedeckten Policen ein. Die Annahmen werden zu Beginn eines Rückversicherungsvertrags geschätzt und später an die tatsächliche Projektion angepasst.

Die Projektionen, auch mit unterschiedlichen Modellszenarien („konservative Annahmen“ versus „Best Estimate“), sind Ausgangspunkt einer Reihe von Anwendungsgebieten, die die Quotierung, die Ermittlung von Bilanzansätzen und „Embedded Values“ sowie einzelvertragliche Analysen, z. B. zur Angemessenheit der bilanzierten Rückversicherungsverbindlichkeiten („Liability Adequacy Test“), umfassen. Wir verweisen insoweit auf unsere Darstellungen zu den versicherungstechnischen Vermögenswerten und Rückstellungen in Kapitel 3.2 „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und zu den Angemessenheitstests in Kapitel 6.7 „Versicherungstechnische Rückstellungen“.

Bei der Ermittlung der Bilanzansätze bestimmter Kapitalanlagen sind in einigen Fällen Annahmen zur Bestimmung von Marktwerten erforderlich. Wir verweisen insoweit auf unsere Ausführungen zu den ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten sowie zu den Wertpapieren des dispositiven Bestands in Kapitel 3.2 „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“. Bei der Ermittlung des Wertberichtigungsbedarfs nichtmonetärer Finanzinstrumente des dispositiven Bestands sind Annahmen über die anzuwendenden Aufgreifkriterien erforderlich. Auch hierzu verweisen wir auf unsere Darstellung in Kapitel 3.2 „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

Die Hannover Rück hat die Ermittlungslogik für die Zeitwertermittlung von Derivaten im Zusammenhang mit Modified-Coinsurance-/Funds-Withheld-Verträgen verfeinert. Dabei handelt es sich um die Änderung einer rechnungslegungsbezogenen Schätzung, die gemäß IAS 8.36 im Berichtsjahr ohne Anpassung der Vergleichsangaben für Vorjahre durchgeführt worden ist. Zu weiteren Erläuterungen verweisen wir auf die Ausführungen zu derivativen Finanzinstrumenten in Kapitel 8.1 „Derivative Finanzinstrumente“.

4. Konsolidierungskreis und -grundsätze

Konzernobergesellschaft ist die Hannover Rück AG. Voll konsolidiert wurden 15 (14) inländische und 19 (19) ausländische Einzelgesellschaften sowie drei (drei) ausländische Teilkonzerne. „At Equity“ wurden drei (drei) inländische und zwei (zwei) ausländische assoziierte Gesellschaften konsolidiert.

In Übereinstimmung mit Ziffer 7.1.4 der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 18. Juni 2009 sind in der nachfolgenden Tabelle auch die wesentlichen Beteiligungen an nichtkonsolidierten Drittunternehmen aufgeführt.

Zu den wesentlichen Zu- und Abgängen des Berichtsjahres verweisen wir auf unsere Ausführungen in Kapitel 5 „Wesentliche Akquisitionen, Neugründungen und weitere gesellschaftsrechtliche Veränderungen“.

Die Angaben zur Höhe des Eigenkapitals und des Ergebnisses des letzten Geschäftsjahres entstammen den lokalen Jahresabschlüssen der Gesellschaften.

In den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen				
Name und Sitz des Unternehmens Angaben der Beträge in jeweils 1.000 Währungseinheiten	Höhe des Anteils am Kapital in %	Höhe des Eigenkapitals		Ergebnis des letzten Geschäftsjahres
Verbundene Unternehmen mit Sitz in Deutschland				
Hannover Rück Beteiligung Verwaltungs-GmbH, Hannover/Deutschland ^{1,2}	100,00	EUR	2.627.155	EUR –
Hannover Life Re AG, Hannover/Deutschland ^{1,2,3}	100,00	EUR	1.032.470	EUR –
HILSP Komplementär GmbH, Hannover/Deutschland ⁴	100,00	EUR	23	EUR 1
Hannover Insurance-Linked Securities GmbH & Co. KG, Hannover/Deutschland ⁴	100,00	EUR	65.975	EUR –51
Funis GmbH & Co. KG Hannover/Deutschland ⁵	100,00	EUR	100	EUR –
Hannover America Private Equity Partners II GmbH & Co. KG, Köln/Deutschland ⁴	95,34	EUR	149.444	EUR –13.969
HAPEP II Holding GmbH, Köln/Deutschland ⁴	95,34	EUR	45.066	EUR –2.771
Hannover Re Euro PE Holdings GmbH & Co KG, Köln/Deutschland ⁴	91,05	EUR	16.648	EUR –1.333
Hannover Re Euro RE Holdings GmbH, Köln/Deutschland ⁴	82,10	EUR	28.462	EUR –449
Hannover Euro Private Equity Partners III GmbH & Co. KG, Köln/Deutschland ⁴	67,29	EUR	53.143	EUR –2.265
HEPEP III Holding GmbH, Köln/Deutschland ⁴	67,29	EUR	10.170	EUR –690
E+S Rückversicherung AG, Hannover/Deutschland	64,19	EUR	587.281	EUR 80.000
Hannover Euro Private Equity Partners IV GmbH & Co. KG, Köln/Deutschland ⁴	60,36	EUR	56.499	EUR –14.532
Hannover Euro Private Equity Partners II GmbH & Co. KG, Köln/Deutschland ⁴	57,81	EUR	14.521	EUR 4.210
HEPEP II Holding GmbH, Köln/Deutschland ⁴	57,81	EUR	8.461	EUR –470

Name und Sitz des Unternehmens Angaben der Beträge in jeweils 1.000 Währungseinheiten	Höhe des Anteils am Kapital in %	Höhe des Eigenkapitals		Ergebnis des letzten Geschäftsjahres	
Verbundene Unternehmen mit Sitz im Ausland					
E+S Reinsurance (Ireland) Ltd., Dublin/Irland ⁶	100,00	EUR	–	EUR	–
Hannover Finance (Luxembourg) S.A., Luxemburg/Luxemburg ¹	100,00	EUR	33.575	EUR	–2.911
Hannover Finance (UK) Limited, Virginia Water/Großbritannien ¹	100,00	GBP	131.107	GBP	–12
Hannover Life Reassurance Bermuda Ltd., Hamilton/Bermuda ¹	100,00	EUR	149.821	EUR	15.899
Hannover Life Reassurance Company of America, Orlando/USA ⁷	100,00	USD	139.932	USD	–6.586
Hannover Life Reassurance (Ireland) Ltd., Dublin/Irland ¹	100,00	EUR	863.222	EUR	176.556
Hannover Life Reassurance (UK) Ltd., Virginia Water/Großbritannien ¹	100,00	GBP	40.970	GBP	–2.988
Hannover Life Re of Australasia Ltd., Sydney/Australien ¹	100,00	AUD	225.297	AUD	34.386
Hannover Re Advanced Solutions Ltd., Dublin/Irland ⁶	100,00	EUR	31	EUR	–
Hannover Re (Bermuda) Ltd., Hamilton/Bermuda ⁷	100,00	EUR	1.089.623	EUR	199.630
Hannover Reinsurance (Dublin) Ltd., Dublin/Irland ⁶	100,00	EUR	–	EUR	–
Hannover Reinsurance (Ireland) Ltd., Dublin/Irland ¹	100,00	EUR	468.038	EUR	30.777
Hannover ReTakaful B.S.C. (c), Manama/Bahrain ¹	100,00	BHD	21.853	BHD	1.189
Hannover Services (UK) Ltd., Virginia Water/Großbritannien ¹	100,00	GBP	779	GBP	129
International Insurance Company of Hannover Ltd., Bracknell/Großbritannien ¹	100,00	GBP	108.148	GBP	3.937
Secquaero ILS Fund Ltd., George Town, Grand Cayman/Cayman Islands ^{1,7}	100,00	USD	51.445	USD	1.205
Hannover Finance, Inc., Wilmington/USA ¹	100,00	USD	346.426	USD	–30.077
Die Hannover Finance, Inc. erstellt einen eigenen Teilkonzernabschluss, in den als wesentliche Gesellschaft folgendes Unternehmen einbezogen ist:					
Clarendon Insurance Group, Inc., Wilmington/USA ^{1,8}	100,00	USD	–6.655	USD	–77.737
Hannover Reinsurance Group Africa (Pty) Ltd., Johannesburg/Südafrika ¹	100,00	ZAR	156.852	ZAR	50.719
Die Hannover Reinsurance Group Africa (Pty) Ltd. erstellt einen eigenen Teilkonzernabschluss, in den als wesentliche Gesellschaften folgende Unternehmen einbezogen sind:					
Hannover Life Reassurance Africa Ltd., Johannesburg/Südafrika ¹	100,00	ZAR	235.134	ZAR	82.877
Hannover Reinsurance Africa Ltd., Johannesburg/Südafrika ¹	100,00	ZAR	713.748	ZAR	70.141
Hannover Re Real Estate Holdings, Inc., Orlando/USA ⁷	95,17	USD	196.317	USD	–24.899
Die Hannover Re Real Estate Holdings, Inc. hält einen Teilkonzern, in den als wesentliche Gesellschaften folgende Unternehmen einbezogen sind:					
5115 Sedge Corporation, Chicago/USA ⁷	95,17	USD	2.035	USD	227
GLL HRE CORE Properties, L.P., Wilmington/USA ⁷	95,07	USD	79.061	USD	982
Penates A, Ltd., Tortola/British Virgin Islands ^{1,7}	90,40	USD	145.660	USD	39.676
Kaith Re Ltd., Hamilton/Bermuda ^{1,7}	88,00	USD	1.077	USD	–1.020

Name und Sitz des Unternehmens Angaben der Beträge in jeweils 1.000 Währungseinheiten	Höhe des Anteils am Kapital in %	Höhe des Eigenkapitals		Ergebnis des letzten Geschäftsjahres	
Assoziierte Unternehmen mit Sitz in Deutschland					
Oval Office Grundstücks GmbH, Hannover/Deutschland ¹	50,00	EUR	58.911	EUR	1.061
WeHaCo Unternehmensbeteiligungs-GmbH, Hannover/Deutschland ²	32,84	EUR	63.759	EUR	2.215
HANNOVER Finanz GmbH, Hannover/Deutschland ³	25,00	EUR	63.476	EUR	241
Assoziierte Unternehmen mit Sitz im Ausland					
ITAS Vita S.p.A., Trient/Italien ⁴	34,88	EUR	69.783	EUR	248
WPG CDA IV Liquidation Trust, Grand Cayman/Cayman Islands ^{10,11}	27,28	USD	444	USD	-461
Beteiligungen im Ausland					
PlaNet Garantie (SAS), Saint-Ouen/Frankreich ¹	23,58	EUR	2.650	EUR	-345

1 Vorläufige (untestierte) Zahlen

2 Jahresergebnis nach Ergebnisabführung

3 Vormalige Zweite Hannover Rück Beteiligung Verwaltungs-GmbH

4 Geschäftsjahr zum 30. September 2009

5 Die Gesellschaft wurde neu gegründet. Es liegt noch kein Jahresabschluss vor.

Die Kapitaleinlage von 100 TEUR war zum 31. Dezember 2009 noch nicht eingezahlt.

6 Die Gesellschaft ist inaktiv und erstellt keinen Geschäftsbericht

7 Zahlenangaben nach IFRS

8 Bestimmte Eigenkapitalpositionen werden unter IFRS nicht angerechnet, weshalb die Höhe des Eigenkapitals hier negativ sein kann.

Nach der für die Aufsicht relevanten lokalen Rechnungslegung ist die Gesellschaft ausreichend kapitalisiert.

9 Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2008

10 Die Gesellschaft befindet sich in Liquidation

11 Letzter Jahresabschluss erstellt auf den 31. August 2006.

Kapitalkonsolidierung

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach den Vorschriften des IAS 27 „Consolidated and Separate Financial Statements“. Tochtergesellschaften werden konsolidiert, sobald die Hannover Rück über eine Stimmrechtsmehrheit oder eine faktische Kontrollmöglichkeit verfügt. Das gilt analog ebenfalls für Zweckgesellschaften, über deren Konsolidierung wir im Folgenden separat berichten.

Von der Konsolidierung ausgenommen sind lediglich Tochtergesellschaften, die von untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Hannover Rück-Konzerns sind. Im Berichtsjahr wurden aus diesem Grund 16 Gesellschaften im In- und Ausland nicht konsolidiert, deren Geschäftszweck überwiegend die Erbringung von Dienstleistungen für die Rückversicherungsgesellschaften der Gruppe ist.

Der Kapitalkonsolidierung liegt die Neubewertungsmethode zugrunde. Im Rahmen des „Purchase Accounting“ werden die Anschaffungskosten der Muttergesellschaft mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochtergesellschaft verrechnet, das sich zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss nach der Neubewertung sämtlicher Vermögenswerte und Schulden ergibt. Nach Aktivierung aller erworbenen immateriellen Vermögenswerte, die gemäß IFRS 3 „Business Combinations“ getrennt von einem Geschäfts- oder Firmenwert zu bilanzieren sind, wird der Unterschiedsbetrag zwischen dem neu bewerteten Eigenkapital der Tochtergesellschaft und dem Kaufpreis als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Gemäß IFRS 3 werden Geschäfts- oder Firmenwerte nicht planmäßig, sondern nach jährlichen Werthaltigkeitsprüfungen („Impairment Tests“) gegebenenfalls außerplanmäßig abgeschrieben. Negative sowie geringfügige Geschäfts- oder Firmenwerte werden im Jahr der Entstehung erfolgswirksam berücksichtigt.

Anteile am Eigenkapital, die Konzernfremden zustehen, werden nach IAS 1 „Presentation of Financial Statements“ gesondert innerhalb des Konzerneigenkapitals ausgewiesen. Das Konzernfremden zustehende Ergebnis ist Bestandteil des Jahresergebnisses, im Anschluss an dieses gesondert als „davon“-Vermerk auszuweisen und beträgt zum 31. Dezember 2009 40,3 Mio. EUR (–8,0 Mio. EUR).

Anteile konzernfremder Gesellschafter an Personengesellschaften werden nach IAS 32 in der geltenden Fassung unter den langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Gesellschaften, auf die die Hannover Rück einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann, werden als assoziierte Unternehmen im Allgemeinen nach der „At Equity“-Methode mit dem auf den Konzern entfallenden Eigenkapitalanteil einbezogen. Ein maßgeblicher Einfluss wird vermutet, wenn eine Gesellschaft des Hannover Rück-Konzerns direkt oder indirekt mindestens 20 %, aber nicht mehr als 50 % der Stimmrechte hält. Erträge aus Anteilen an assoziierten Unternehmen werden gesondert in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Schuldenkonsolidierung

Die Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden gegeneinander aufgerechnet.

Aufwands- und Ertragskonsolidierung

Die Auswirkungen konzerninterner Geschäftsvorfälle wurden eliminiert.

Konsolidierung von Zweckgesellschaften

Verbriefung von Rückversicherungsrisiken

Die Verbriefung von Rückversicherungsrisiken wird im Wesentlichen unter Verwendung von Zweckgesellschaften strukturiert. Diese sind nach SIC-12 „Consolidation – Special Purpose Entities“ hinsichtlich ihrer Konsolidierungspflicht zu untersuchen. In Fällen, in denen die IFRS derzeit keine spezifischen Regelungen enthalten, stützt sich die Hannover Rück unter Anwendung von IAS 8.12 im Rahmen der Analyse auch auf die relevanten US GAAP-Vorschriften.

Mit dem Ziel, Spitzenrisiken bei Naturkatastrophen durch europäische Winterstürme in den Kapitalmarkt zu transferieren, hat die Hannover Rück im Juli 2009 zum zweiten Mal das Instrument einer auf einem Sekundärmarkt handelbaren Katastrophenanleihe (Cat-Bond) genutzt. Der Cat-Bond mit einem Volumen von 150 Mio. EUR wurde von Eurus II Ltd., einer auf den Cayman Islands ansässigen Zweckgesellschaft, bei institutionellen Investoren aus Europa und Nordamerika platziert. Bei „Eurus II“ handelt es sich um die Nachfolgetransaktion der zum 8. April 2009 vertragsgemäß beendeten „Eurus“-Struktur. Die Hannover Rück übt keinen kontrollierenden Einfluss auf die Zweckgesellschaft aus. Unter IFRS ist diese Transaktion als Finanzinstrument zu bilanzieren.

Im September 2009 hat die Hannover Rück im Rahmen ihrer erweiterten Insurance-Linked Securities (ILS)-Aktivitäten mit der Transaktion „Fac Pool Re“ erstmalig ein Portefeuille fakultativer Rückversicherungsrisiken in den Kapitalmarkt transferiert. Die Verträge, die weltweite Einzelrisiken abdecken, werden von einem konzernfremden Maklerhaus vermittelt, von der Hannover Rück gezeichnet und unter Nutzung eines Dienstleisters im Kapitalmarkt platziert. Die Transaktion „Fac Pool Re“ setzt sich aus einer Quotenrückversicherung und zwei nichtproportionalen Rückversicherungsabgaben zusammen. Die Höhe des bereitgestellten Kapitals beträgt insgesamt 60 Mio. USD,

wovon die Hannover Rück etwa 5 Mio. USD trägt und darüber hinaus Schäden übernimmt, die die Kapazität von „Fac Pool Re“ überschreiten. An den Rückversicherungsabgaben innerhalb von „Fac Pool Re“ ist eine Reihe von Zweckgesellschaften beteiligt, an denen die Hannover Rück keine Anteile hält und aus deren Tätigkeiten die Hannover Rück über keine ihrer Geschäftsbeziehungen eine Mehrheit des ökonomischen Nutzens bzw. der Risiken zieht.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2009 hat die Hannover Rück erneut den Kapitalmarkt zur Beschaffung von Zeichnungskapazität für Katastrophenrisiken genutzt. Die per 31. Dezember 2008 vertragsgemäß beendete „K5“-Transaktion wurde durch die Nachfolgetransaktion „K6“ abgelöst. Das Volumen von „K6“ beträgt zum Bilanzstichtag umgerechnet 120,3 Mio. EUR. Bei dieser Verbriefung, die wiederum bei nordamerikanischen, europäischen und asiatischen Investoren platziert wurde, handelt es sich um eine quotale Abgabe auf das weltweite Naturkatastrophengeschäft sowie Luftfahrt- und Transportrisiken. Wie bereits für die Transaktionen „K3“ und „K5“ wird Kaith Re Ltd., eine auf Bermuda ansässige Zweckgesellschaft, genutzt. Die Transaktion hat eine geplante Laufzeit bis 31. Dezember 2011. Darüber hinaus nutzt die Hannover Rück die Zweckgesellschaft Kaith Re Ltd. für diverse Retrozessionen ihrer traditionellen Deckungen an institutionelle Investoren. Gemäß SIC-12 wird Kaith Re Ltd. in den Konzernabschluss einbezogen.

Im Jahr 2007 hat die Hannover Rück-Gruppe Risiken aus Rückversicherungsforderungen in den Kapitalmarkt transferiert. Mit dieser Verbriefung, die eine Laufzeit von fünf Jahren hat, wird das mit Rückversicherungsforderungen verbundene Ausfallrisiko reduziert. Das der Transaktion zugrunde liegende Forderungsportefeuille hat einen Nominalwert von 1,0 Mrd. EUR und besteht aus Exponierungen gegenüber Retrozessionären. Auf Basis dieses Referenzportefeuilles wurde ein die ersten 60,0 Mio. EUR übersteigendes Volumen in Höhe von nominal 95,0 Mio. EUR verbrieft. Die zur Besicherung dienenden Wertpapiere werden über die Zweckgesellschaft Merlin CDO I B.V. begeben. Als Auslöser für eine Zahlung an die Hannover Rück dient die Insolvenz eines oder mehrerer Retrozessionäre, sobald der vertraglich definierte, über die Laufzeit kumulierte Selbstbehalt der Hannover Rück in Höhe von 60,0 Mio. EUR überschritten wird. Zum Bilanzstichtag hat die Hannover Rück von Merlin emittierte Verbriefungen mit einem Nominalwert von insgesamt 33,9 Mio. EUR (10,5 Mio. EUR) auf dem Zweitmarkt erworben und hält diese in ihrem Anlagebestand. Die Hannover Rück zieht über keine ihrer Geschäftsbeziehungen die Mehrheit des ökonomischen Nutzens bzw. der Risiken aus der Tätigkeit der Zweckgesellschaft.

Kapitalanlagen

Im Rahmen des Kapitalanlagemanagements beteiligt sich die Hannover Rück seit dem Jahr 1988 an einer Vielzahl von Zweckgesellschaften, im Wesentlichen Fonds, die ihrerseits bestimmte Formen von Eigen- und Fremdkapitalanlagegeschäft tätigen. Im Ergebnis unserer Analyse der Geschäftsbeziehungen mit diesen Gesellschaften kamen wir zu dem Schluss, dass der Konzern in keiner dieser Transaktionen einen kontrollierenden Einfluss ausübt und daher keiner Konsolidierungsnotwendigkeit unterliegt.

Die Hannover Rück beteiligt sich im Wesentlichen über die Gesellschaften Secquaero ILS Fund Ltd., Hannover Insurance-Linked Securities GmbH & Co. KG und Hannover Re (Bermuda) Ltd. durch die Zeichnung bestimmter Kapitalmarktwertpapiere, sogenannter „Disaster Bonds“ (auch „Cat-Bonds“), an einer Reihe von Zweckgesellschaften zur Verbriefung dieser Katastrophenrisiken. Auch bei diesen Transaktionen besteht aufgrund des fehlenden kontrollierenden Einflusses seitens der Hannover Rück keine Konsolidierungspflicht.

5. Wesentliche Akquisitionen, Neugründungen und weitere gesellschaftsrechtliche Veränderungen

5.1 Akquisitionen und Neugründungen

Am 23. Oktober 2009 wurde die FUNIS GmbH & Co. KG mit Sitz in Hannover gegründet. Die Hannover Rück AG ist geschäftsführender Kommanditist der Gesellschaft und hält eine Kapitaleinlage in Höhe von 100,0 TEUR, die zum Bilanzstichtag noch nicht eingezahlt war. Die Kapitaleinlage wurde am 25. Januar 2010 geleistet. Der Zweck der Gesellschaft besteht im Halten, Erwerben und Veräußern von Beteiligungen an anderen Gesellschaften.

Am 13. Juli 2009 hat die GLL HRE Core Properties L. P. mit Sitz in Wilmington, Delaware/USA, ihren Geschäftsbetrieb aufgenommen. Die Gesellschaft gehört zu 99,9 % der Hannover Re Real Estate Holdings, Inc., Orlando/USA und wird in deren Teilkonzernabschluss voll konsolidiert. Der Geschäftszweck liegt im Erwerben, Halten und Verwalten von Immobilien in den USA.

Am 20. Februar 2009 hat die Hannover Rück über ihre Tochterunternehmen Hannover Life Reassurance Company of America, Orlando (HLRUS), und Hannover Life Reassurance (Ireland) Ltd., Dublin (HLRIr), den Erwerb des US-amerikanischen ING-Lebensrückversicherungsportefeuilles im Rahmen einer Rückversicherungs- und Vermögenserwerbstransaktion mit der Scottish Re Group Limited, Hamilton, Bermuda, abgeschlossen. Im Rahmen der Transaktion haben die beiden genannten Gesellschaften die versicherungstechnischen Verbindlichkeiten dieses Geschäfts übernommen und im Gegenzug die erforderlichen Vermögenswerte erhalten. Der Abschluss der Rückversicherungsverträge erfolgte mit Wirkung zum 1. Januar 2009, eine Kaufpreiszahlung ergab sich daraus nicht.

Zusätzlich zum Abschluss der Rückversicherungsverträge hat die HLRUS die erforderliche Infrastruktur für das Lebensrückversicherungsgeschäft in Nordamerika zu einem Kaufpreis in Höhe von 12,9 Mio. EUR erworben. Die Infrastruktur umfasst im Wesentlichen die IT-Systeme für die Verwaltung und Quotierung des Geschäfts. In der Folge wurde auch ein Teil der Belegschaft der Scottish Re Group übernommen. Nach den Vorschriften des IFRS 3 „Business Combinations“ bilanziert die Hannover Rück diese Akquisition wie einen Unternehmenszusammenschluss, da die Rückversicherungsverträge und die zu ihrer Verwaltung notwendigen Systeme in Verbindung mit dem übernommenen Personal als eigenständiger Geschäftsbetrieb im Sinne des IFRS 3 anzusehen sind.

Der Geschäftsbetrieb wurde zum 1. Januar 2009 erstmalig in den Konzernabschluss einbezogen, denn der wesentliche Teil der wirtschaftlichen Risiken und Nutzen war mit vertraglicher Wirkung der Rückversicherungstransaktionen zu diesem Datum der Hannover Rück zuzurechnen. Für die Erstkonsolidierung wurden im Rahmen geeigneter Bewertungsmethoden bei der Ermittlung der Zeitwerte der übernommenen Vermögenswerte und Schulden zum Teil Annahmen und Schätzungen zugrunde gelegt, die auf Prognosen zukünftiger Zahlungsmittelflüsse beruhen. Daher erfolgte der zunächst vorgenommene Einbezug des Geschäftsbetriebs in den Konzernabschluss auf vorläufiger Basis unter Nutzung der bestmöglich verfügbaren Informationen.

Nach IFRS 3 ist diese vorläufige Bilanzierung innerhalb von zwölf Monaten nach dem Erwerbszeitpunkt fertig zu stellen. Sich daraus ergebende Wertänderungen der angesetzten Vermögenswerte und Schulden sind so zu bilanzieren, als ob ihr angepasster beizulegender Zeitwert zum Erstkonsolidierungszeitpunkt von diesem Zeitpunkt an angesetzt worden wäre. Im Verlauf des Berichtsjahrs

wurden die vorläufigen Wertansätze der in dieser Transaktion übernommenen Vermögenswerte und Schulden analysiert und waren infolgedessen in Teilen anzupassen.

Nach Fertigstellung der vorläufigen Bilanzierung stellen sich die angepassten Vermögenswerte und Schulden des übernommenen Geschäftsbetriebs zum Erstkonsolidierungszeitpunkt wie folgt dar:

Vermögenswerte und Schulden des übernommenen Geschäftsbetriebs in TEUR	1.1.2009
Aktiva	
Festverzinsliche Wertpapiere – dispositiver Bestand	130.348
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	117.170
Depotforderungen	753.714
PVFP	104.252
Sonstige Vermögenswerte	14.309
	1.119.793
Passiva	
Deckungsrückstellung	981.695
Abrechnungsverbindlichkeiten	3.398
Rückstellung für latente Steuern	13.032
Andere Verbindlichkeiten	16.138
	1.014.263
Nettovermögenswerte	105.530

Im Zusammenhang mit der Übernahme des Lebensrückversicherungsbestands wurde nach den Regelungen des IFRS 4 in Verbindung mit den für die versicherungstechnische Bilanzierung relevanten US GAAP-Vorschriften ein immaterieller Vermögenswert aktiviert, der den Barwert der zukünftigen Zahlungsmittelflüsse aus den übernommenen Rückversicherungsverträgen repräsentiert (sog. „present value of future profits/PVFP“ oder „value of business acquired/VOBA“). Der Erstansatz des PVFP erfolgte auf Basis anerkannter aktuarieller Bewertungsmethoden („actuarial appraisal method“) zum Zeitwert, in den Folgeperioden wird er planmäßig über die Laufzeit der zugrunde liegenden Rückversicherungsverträge proportional zu den zukünftigen Prämieinnahmen amortisiert. Zusätzlich wird der immaterielle Vermögenswert regelmäßig auf seine Werthaltigkeit untersucht. Im Ergebnis einer detaillierten Überarbeitung der aktuariellen Bewertungsmodelle war dieser Vermögenswert gegenüber dem ursprünglichen Erstansatz um 14,2 Mio. EUR auf 104,3 Mio. EUR zu erhöhen.

Neue Erkenntnisse aus der Überprüfung und Einzelbewertung der übernommenen Rückversicherungsverträge führten zu einer um 30,3 Mio. EUR auf 981,7 Mio. EUR reduzierten Deckungsrückstellung, zur Ausbuchung der vorläufig angesetzten Anteile der Rückversicherer an der Deckungsrückstellung in Höhe von 26,9 Mio. EUR sowie zu weiteren, insgesamt geringfügigen Korrekturen.

Nach Ansatz aller angepassten erstkonsolidierten Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden ergaben sich insgesamt Nettovermögenswerte in Höhe von 105,5 Mio. EUR nach Steuern.

Unter Berücksichtigung des für die oben beschriebenen sonstigen Vermögenswerte gezahlten Kaufpreises in Höhe von 12,9 Mio. EUR resultiert ein negativer Geschäfts- oder Firmenwert, der nach den Vorschriften des IFRS 3.56 sofort ertragswirksam zu vereinnahmen war.

Negativer Geschäfts- oder Firmenwert in TEUR	1.1.2009
Nettovermögenswerte	105.530
Kaufpreiszahlung für erworbene sonstige Vermögenswerte	12.878
Negativer Geschäfts- oder Firmenwert	92.652
Nebenkosten des Erwerbs	6.210
Nettoertrag	86.442

Nach den Regelungen des IFRS 3 in der für diesen Rückversicherungs- und Vermögenserwerbsvorgang gültigen Fassung zählen die direkt zurechenbaren Nebenkosten der gesamten Transaktion, das sind z. B. Honorare für von Dritten erbrachte Beratungs- und Prüfungsdienstleistungen, zu den Anschaffungskosten.

Die Nebenkosten, deren endgültige Höhe im Verlauf des vierten Quartals 2009 abschließend festgestellt worden ist, beliefen sich auf 6,2 Mio. EUR. Bei Vorliegen eines negativen Geschäfts- oder Firmenwerts sind diese Nebenkosten von dem ertragswirksam vereinnahmten negativen Geschäfts- oder Firmenwerts abzusetzen, sodass aus der Transaktion insgesamt ein einmaliger Nettoertrag in Höhe von 86,4 Mio. EUR resultiert. Zum Bilanzstichtag wird die erfolgswirksame Vereinnahmung des negativen Geschäfts- oder Firmenwerts unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Die Nebenkosten sind in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung enthalten.

Die gebuchte Bruttoprämie des übernommenen Geschäftsbetriebs vom Erstkonsolidierungszeitpunkt bis zum Stichtag belief sich auf 833,7 Mio. EUR. Für den gleichen Zeitraum war aus dem übernommenen Geschäftsbetrieb ein Ergebnis in Höhe von 44,8 Mio. EUR zu verzeichnen. Darin ist der sonstige betriebliche Ertrag aus der Auflösung des negativen Unterschiedsbetrags nicht enthalten.

5.2 Weitere gesellschaftsrechtliche Veränderungen

Im Juni 2009 hat die Hannover Rück AG 23,6 % der Anteile am Kapital der PlaNet Garantie (SAS), Saint-Ouen, Frankreich, erworben. Der Zweck der Gesellschaft besteht in der Entwicklung und Vermittlung von Mikroversicherungen und Mikrofinanzierungen. Die Gesellschaft wird als Beteiligung zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Im Jahr 2008 hat die Hannover Rück für eine Transaktion im Rahmen ihrer erweiterten Insurance-Linked-Securities (ILS)-Aktivitäten die Zweckgesellschaft Globe Re in Bermuda gegründet. An der Eigenkapitaltranche hatte sich die Hannover Rück mit 15,2 % beteiligt und durch keine ihrer Geschäftsbeziehungen einen kontrollierenden Einfluss auf die Zweckgesellschaft ausgeübt. Da die Transaktion im Berichtsjahr vertragsgemäß beendet worden ist, wurde die Gesellschaft am 27. November 2009 liquidiert.

6. Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Bilanz

6.1 Selbstverwaltete Kapitalanlagen

Die Klassifikation und Bewertung der Kapitalanlagen erfolgt gemäß IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“.

Die Hannover Rück klassifiziert Kapitalanlagen in die Kategorien Dauerbestand, Darlehen und Forderungen, ergebniswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente sowie dispositiver Bestand. Die Zuordnung und Bewertung der Kapitalanlagen orientiert sich an der jeweiligen Anlageintention.

Ferner umfassen die selbstverwalteten Kapitalanlagen Anteile an assoziierten Unternehmen, Immobilien und Immobilienfonds (beinhaltet auch: Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken; sog. „fremdgenutzter Grundbesitz“), sonstige Kapitalanlagen, kurzfristige Anlagen, laufende Guthaben bei Kreditinstituten, sowie Schecks und Kassenbestand.

Für Finanzinstrumente, die nicht auf einem aktiven Markt gehandelt werden, ist der Zeitwert mithilfe einer Bewertungsmethode (z. B. Barwertmethode) zu ermitteln. Der auf diese Weise zum Erwerbszeitpunkt festgestellte Wert kann allerdings von den tatsächlichen Anschaffungskosten abweichen. Die daraus resultierende Bewertungsdifferenz stellt ein theoretisches Ergebnis zum Erwerbszeitpunkt („day-one profit/loss“) dar. Zum Bilanzstichtag ergab sich lediglich ein unwesentlicher Verlust.

Zu weiteren Erläuterungen verweisen wir auf Kapitel 3.2 „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

Die folgende Tabelle zeigt die geografische Herkunft der selbstverwalteten Kapitalanlagen.

Kapitalanlagen ¹ in TEUR	31. 12. 2009	31. 12. 2008
Geografische Herkunft		
Deutschland	6.560.026	6.172.406
Großbritannien	1.363.938	1.134.915
Frankreich	1.865.540	1.628.884
Übrige	3.928.606	3.167.276
Europa	13.718.110	12.103.481
USA	6.007.409	5.812.077
Übrige	840.207	695.394
Nordamerika	6.847.616	6.507.471
Asien	530.497	426.485
Australien	941.664	664.541
Australasien	1.472.161	1.091.026
Afrika	416.139	230.475
Übrige	52.986	204.768
Gesamt	22.507.012	20.137.221

1 Nach Eliminierung konzerninterner, segmentübergreifender Geschäftsvorfälle

Restlaufzeiten der fest- und variabel verzinslichen Wertpapiere				
in TEUR	2009		2008	
	Fortgeführte Anschaffungskosten ¹	Marktwert	Fortgeführte Anschaffungskosten ¹	Marktwert
Dauerbestand				
innerhalb eines Jahres	106.788	117.125	12.087	9.803
zwischen einem und zwei Jahren	280.725	290.471	29.736	30.260
zwischen zwei und drei Jahren	469.248	490.878	197.804	206.450
zwischen drei und vier Jahren	521.196	542.714	255.693	267.561
zwischen vier und fünf Jahren	298.115	315.856	297.477	304.497
zwischen fünf und zehn Jahren	1.259.917	1.319.098	673.498	728.460
nach mehr als zehn Jahren	17.500	15.852	8.907	8.978
Gesamt	2.953.489	3.091.994	1.475.202	1.556.009
Darlehen und Forderungen				
innerhalb eines Jahres	220.814	221.111	71.859	72.140
zwischen einem und zwei Jahren	80.127	82.095	136.024	136.654
zwischen zwei und drei Jahren	41.048	41.219	82.013	83.086
zwischen drei und vier Jahren	332.716	339.025	9.898	9.873
zwischen vier und fünf Jahren	485.554	490.978	198.037	203.531
zwischen fünf und zehn Jahren	1.294.842	1.323.459	970.241	996.374
nach mehr als zehn Jahren	246.730	244.384	212.785	209.757
Gesamt	2.701.831	2.742.271	1.680.857	1.711.415
Dispositiver Bestand				
innerhalb eines Jahres ²	3.890.651	3.926.328	3.496.170	3.473.225
zwischen einem und zwei Jahren	1.686.180	1.725.646	1.947.238	1.966.672
zwischen zwei und drei Jahren	1.656.235	1.698.765	1.725.197	1.751.528
zwischen drei und vier Jahren	1.718.907	1.782.188	1.217.321	1.239.933
zwischen vier und fünf Jahren	1.875.448	1.907.847	1.867.138	1.933.328
zwischen fünf und zehn Jahren	3.151.562	3.196.970	4.021.163	4.059.484
nach mehr als zehn Jahren	1.383.350	1.377.191	1.344.802	1.296.606
Gesamt	15.362.333	15.614.935	15.619.029	15.720.776
Ergebniswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente				
innerhalb eines Jahres	22.145	22.145	68.553	65.907
zwischen einem und zwei Jahren	70.245	70.245	4.788	4.991
zwischen zwei und drei Jahren	18.358	18.358	71.132	70.476
zwischen drei und vier Jahren	39.155	39.155	641	626
zwischen vier und fünf Jahren	4.541	4.541	56.687	58.560
zwischen fünf und zehn Jahren	11.239	11.239	34.675	34.529
nach mehr als zehn Jahren	69.466	69.466	23.373	19.439
Gesamt	235.149	235.149	259.849	254.528

1 Inklusive abgegrenzter Zinsen

2 Inklusive kurzfristiger Anlagen und flüssiger Mittel

Die dargestellten Restlaufzeiten können im Einzelfall von den vereinbarten Restlaufzeiten abweichen, wenn Schuldern das Recht zusteht, ihre Verbindlichkeiten mit oder ohne Ablöseentschädigungen zu kündigen oder vorzeitig zu tilgen.

Variabel verzinsliche Anleihen (sogenannte „Floater“) sind im Bereich der Restlaufzeiten bis zu einem Jahr dargestellt und stellen unser zinsbedingtes, unterjähriges Wiederanlagerisiko dar.

Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen des Dauerbestands der Kapitalanlagen sowie dessen Marktwerte					
in TEUR	2009				
	Fortgeführte Anschaffungskosten	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	Abgegrenzte Zinsen	Marktwert
Dauerbestand					
Festverzinsliche Wertpapiere					
Schuldtitel von EU-Mitgliedsstaaten	323.510	3.065	946	6.854	332.483
Schuldtitel der US-Regierung	351.776	36.182	825	2.808	389.941
Schuldtitel anderer ausländischer Staaten	13.445	664	–	25	14.134
Schuldtitel halbstaatlicher Institutionen	685.126	30.212	2.052	12.932	726.218
Schuldtitel von Unternehmen	559.900	27.107	1.121	12.334	598.220
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	964.236	46.223	4	20.543	1.030.998
Gesamt	2.897.993	143.453	4.948	55.496	3.091.994

in TEUR	2008				
	Fortgeführte Anschaffungskosten	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	Abgegrenzte Zinsen	Marktwert
Dauerbestand					
Festverzinsliche Wertpapiere					
Schuldtitel von EU-Mitgliedsstaaten	41.342	3.181	–	641	45.164
Schuldtitel der US-Regierung	341.902	64.196	–	2.775	408.873
Schuldtitel anderer ausländischer Staaten	14.268	969	–	22	15.259
Schuldtitel halbstaatlicher Institutionen	432.412	21.532	886	8.797	461.855
Schuldtitel von Unternehmen	384.156	6.033	14.518	9.142	384.813
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	234.601	1.390	1.090	5.144	240.045
Gesamt	1.448.681	97.301	16.494	26.521	1.556.009

Der Bilanzwert des Dauerbestands ergibt sich aus den fortgeführten Anschaffungskosten zuzüglich der abgegrenzten Zinsen.

Die Hannover Rück hat festverzinsliche Wertpapiere zu Marktwerten in Höhe von insgesamt 1,5 Mrd. EUR aus dem dispositiven Bestand in den Dauerbestand umgegliedert. Aus den Wertpapieren resultierten kumulierte stille Lasten in Höhe von 9,7 Mio. EUR, die in Folge der Umgliederung ergebniswirksam über die Restlaufzeiten der Papiere amortisiert werden. Diese Wertpapiere stehen den betreffenden Gesellschaften der Hannover Rück-Gruppe unter Berücksichtigung von Cashflow-Projektionen dauerhaft zur Verfügung. Die Absicht und die Fähigkeit, sie bis zum Laufzeitende zu halten, ermöglichte den Gesellschaften, die bilanzielle Volatilität zu reduzieren.

Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen der Darlehen und Forderungen sowie deren Marktwerte					
in TEUR	2009				
	Fortgeführte Anschaffungskosten	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	Abgegrenzte Zinsen	Marktwert
Darlehen und Forderungen					
Schuldtitel von EU-Mitgliedsstaaten	79.498	1.713	415	739	81.535
Schuldtitel halbstaatlicher Institutionen	1.148.549	8.579	2.597	11.531	1.166.062
Schuldtitel von Unternehmen	543.718	16.508	1.163	9.470	568.533
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	639.446	20.322	2.507	9.279	666.540
Sonstige	200.036	–	–	59.565	259.601
Gesamt	2.611.247	47.122	6.682	90.584	2.742.271

in TEUR	2008				
	Fortgeführte Anschaffungskosten	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	Abgegrenzte Zinsen	Marktwert
Darlehen und Forderungen					
Schuldtitel von EU-Mitgliedsstaaten	29.410	1.228	–	407	31.045
Schuldtitel halbstaatlicher Institutionen	300.795	7.069	1.045	4.174	310.993
Schuldtitel von Unternehmen	545.536	12.509	3.005	9.410	564.450
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	527.288	20.094	6.292	7.916	549.006
Sonstige	209.102	–	–	46.819	255.921
Gesamt	1.612.131	40.900	10.342	68.726	1.711.415

Der Bilanzwert der Darlehen und Forderungen ergibt sich aus den fortgeführten Anschaffungskosten zuzüglich der abgegrenzten Zinsen.

Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen des dispositiven Bestands sowie dessen Marktwerte					
in TEUR	2009				
	Fortgeführte Anschaffungskosten	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	Abgegrenzte Zinsen	Marktwert
Dispositiver Bestand					
Festverzinsliche Wertpapiere					
Schuldtitel von EU-Mitgliedsstaaten	2.179.903	39.399	4.675	28.867	2.243.494
Schuldtitel der US-Regierung	1.986.505	27.876	13.049	14.483	2.015.815
Schuldtitel anderer ausländischer Staaten	568.788	5.798	3.135	3.044	574.495
Schuldtitel halbstaatlicher Institutionen	3.755.392	94.194	6.731	53.603	3.896.458
Schuldtitel von Unternehmen	3.151.323	96.853	27.921	54.645	3.274.900
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	1.573.093	85.303	50.824	20.937	1.628.509
Investmentfonds	162.156	27.466	18.245	–	171.377
	13.377.160	376.889	124.580	175.579	13.805.048
Dividententitel					
Aktien	14.086	3.100	189	–	16.997
Investmentfonds	1.959	479	78	–	2.360
	16.045	3.579	267	–	19.357
Kurzfristige Anlagen	1.351.309	354	61	873	1.352.475
Gesamt	14.744.514	380.822	124.908	176.452	15.176.880

Die Bilanzwerte der festverzinslichen Wertpapiere und Dividententitel des dispositiven Bestands sowie der dieser Kategorie zugeordneten kurzfristigen Anlagen entsprechen deren Marktwerten, im Fall verzinslicher Anlagen einschließlich der abgegrenzten Zinsen.

Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen des dispositiven Bestands sowie dessen Marktwerte					
in TEUR	2008				
	Fortgeführte Anschaffungskosten	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	Abgegrenzte Zinsen	Marktwert
Dispositiver Bestand					
Festverzinsliche Wertpapiere					
Schuldtitel von EU-Mitgliedsstaaten	2.565.205	74.577	2.000	46.936	2.684.718
Schuldtitel der US-Regierung	1.831.104	136.650	7	15.269	1.983.016
Schuldtitel anderer ausländischer Staaten	471.278	21.667	1.022	7.694	499.617
Schuldtitel halbstaatlicher Institutionen	3.654.452	156.244	12.446	61.737	3.859.987
Schuldtitel von Unternehmen	3.219.639	43.884	192.436	64.724	3.135.811
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	2.222.092	32.488	121.628	41.675	2.174.627
Investmentfonds	179.356	11.663	45.963	–	145.056
	14.143.126	477.173	375.502	238.035	14.482.832
Dividententitel					
Aktien	19.711	1.830	734	–	20.807
Investmentfonds	1.897	82	197	–	1.782
	21.608	1.912	931	–	22.589
Kurzfristige Anlagen	806.718	76	–	925	807.719
Gesamt	14.971.452	479.161	376.433	238.960	15.313.140

Marktwerte vor und nach abgegrenzten Zinsen sowie abgegrenzte Zinsen der ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente						
	2009	2008	2009	2008	2009	2008
in TEUR	Marktwerte vor abgegrenzten Zinsen		Abgegrenzte Zinsen		Marktwert	
Ergebniswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente						
Festverzinsliche Wertpapiere						
Schuldtitle anderer ausländischer Staaten	–	2.577	–	–	–	2.577
Schuldtitle halbstaatlicher Institutionen	7.066	7.767	162	332	7.228	8.099
Schuldtitle von Unternehmen	121.589	176.237	5.208	3.730	126.797	179.967
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	100.775	63.880	349	5	101.124	63.885
	229.430	250.461	5.719	4.067	235.149	254.528
Sonstige Finanzinstrumente						
Derivate	58.273	44.654	–	–	58.273	44.654
	58.273	44.654	–	–	58.273	44.654
Gesamt	287.703	295.115	5.719	4.067	293.422	299.182

Die Bilanzwerte der dieser Kategorie zugeordneten Finanzinstrumente entsprechen deren Marktwerten einschließlich der abgegrenzten Zinsen.

Unter den ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten weist die Hannover Rück zum Bilanzstichtag in Höhe von 58,3 Mio. EUR (44,7 Mio. EUR) die originär dieser Position zuzuordnenden derivativen Finanzinstrumente sowie in Höhe von 235,1 Mio. EUR (254,5 Mio. EUR) in diese Kategorie designierte, festverzinsliche Wertpapiere aus.

Eine Analyse der Marktwertänderungen im Bestand der erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten, festverzinslichen Wertpapiere ergab, dass –5,1 Mio. EUR auf Änderungen der Ratingeinstufungen von kündbaren Anleihen zurückzuführen sind.

Zur Absicherung dieser Analyse verwenden wir zusätzlich ein internes Ratingverfahren. Unser internes Ratingsystem basiert auf den jeweiligen Einstufungen der Kreditwürdigkeit von Wertpapieren durch die Agenturen Standard & Poors und Moody's und berücksichtigt jeweils die niedrigste der vorliegenden Ratingeinstufungen.

Für weitergehende Informationen verweisen wir auf die Erläuterungen im Kapitel 8.1 „Derivative Finanzinstrumente“.

Bilanzwerte vor Wertberichtigung				
in TEUR	2009		2008	
	Bilanzwert vor Wertberichtigung	Wertberichtigung	Bilanzwert vor Wertberichtigung	Wertberichtigung
Festverzinsliche Wertpapiere – Dauerbestand	2.954.695	1.206	1.475.202	–
Festverzinsliche Wertpapiere – Darlehen und Forderungen	2.705.515	3.684	1.680.857	–
Festverzinsliche Wertpapiere – dispositiver Bestand	13.845.487	40.439	14.579.773	96.941
Kurzfristige Anlagen	1.352.525	50	807.719	–
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere – dispositiver Bestand	22.522	3.165	378.641	356.052
Beteiligungen und sonstige Kapitalanlagen, Immobilienfonds	725.760	92.709	815.230	26.913
Gesamt	21.606.504	141.253	19.737.422	479.906

Zu Erläuterungen hinsichtlich der Wertberichtigungskriterien verweisen wir auf Kapitel 3.2 „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

Eigenkapitalwirksame Bewertungen des dispositiven Bestands		
in TEUR	2009	2008
Änderungen der Neubewertungsrücklage aus Marktbewertung und Transaktionen	Neubewertungsrücklage aus Kapitalanlagen	
Zuführung von Gewinnen/Verlusten aus der Zeitwert-Bewertung des dispositiven Bestandes	221.550	347.041
Überführung von Gewinnen/Verlusten aus der Zeitwert-Bewertung des dispositiven Bestandes in das Periodenergebnis	–86.910	–360.132
Gesamt	134.640	–13.091

Ratingstruktur der festverzinslichen Wertpapiere									
in TEUR	2009								
	AAA	AA	A	BBB	BB	B	C	Sonstige	Gesamt
Festverzinsliche Wertpapiere – Dauerbestand	1.776.146	579.187	473.858	120.373	3.925	–	–	–	2.953.489
Festverzinsliche Wertpapiere – Darlehen und Forderungen	1.047.059	972.062	499.329	109.637	161	–	–	73.583	2.701.831
Festverzinsliche Wertpapiere – dispositiver Bestand	7.946.449	2.432.341	2.276.065	779.432	90.317	221.813	7.594	51.037	13.805.048
Festverzinsliche Wertpapiere – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet	4.494	10.475	40.392	80.633	46.391	33.442	8.404	10.918	235.149
Gesamte festverzinsliche Wertpapiere	10.774.148	3.994.065	3.289.644	1.090.075	140.794	255.255	15.998	135.538	19.695.517
Derivate	12.757	2.903	18.829	3.347	–513	7	8	765	38.103
Gesamte festverzinsliche Wertpapiere inkl. Derivate	10.786.905	3.996.968	3.308.473	1.093.422	140.281	255.262	16.006	136.303	19.733.620

in TEUR	2008								
	AAA	AA	A	BBB	BB	B	C	Sonstige	Gesamt
Festverzinsliche Wertpapiere – Dauerbestand	724.534	343.951	333.878	72.838	–	–	–	–	1.475.202
Festverzinsliche Wertpapiere – Darlehen und Forderungen	410.388	568.548	640.766	53.009	161	21	–	7.964	1.680.857
Festverzinsliche Wertpapiere – dispositiver Bestand	9.336.958	2.131.355	2.042.753	728.040	38.772	104.787	55.316	44.851	14.482.832
Festverzinsliche Wertpapiere – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet	4.863	11.828	68.541	40.072	101.670	23.325	4.229	–	254.528
Gesamte festverzinsliche Wertpapiere	10.476.743	3.055.682	3.085.938	893.960	140.603	128.133	59.545	52.815	17.893.419
Derivate	–	–5.028	7.908	–7.899	115	–1.803	–18	–25.911	–32.636
Gesamte festverzinsliche Wertpapiere inkl. Derivate	10.476.743	3.050.654	3.093.846	886.061	140.718	126.330	59.527	26.904	17.860.783

Das maximale Kreditrisiko der hier dargestellten Positionen entspricht deren Bilanzwerten.

Die Kapitalanlagen werden in den folgenden Währungen gehalten									
in TEUR	2009								
	AUD	CAD	EUR	GBP	JPY	USD	ZAR	Sonstige	Gesamt
Festverzinsliche Wertpapiere – Dauerbestand	12.693	31.479	1.915.290	77.534	–	908.228	8.265	–	2.953.489
Festverzinsliche Wertpapiere – Darlehen und Forderungen	–	6.094	2.172.073	17.188	–	483.745	–	22.731	2.701.831
Festverzinsliche Wertpapiere – dispositiver Bestand	890.838	364.124	4.709.837	1.250.538	96.553	5.836.171	202.180	454.807	13.805.048
Festverzinsliche Wertpapiere – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet	–	–	89.587	–	–	119.977	25.585	–	235.149
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere – dispositiver Bestand	–	–	14.799	3.734	–	691	133	–	19.357
Sonstige Finanzinstrumente – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet	–	–	26.161	29.553	–	2.559	–	–	58.273
Andere Kapitalanlagen	–	–	435.905	445	–	486.223	1.403	2	923.978
Kurzfristige Anlagen, flüssige Mittel	120.612	33.822	675.471	88.474	5.810	694.878	88.688	102.132	1.809.887
Gesamt	1.024.143	435.519	10.039.123	1.467.466	102.363	8.532.472	326.254	579.672	22.507.012

in TEUR	2008								
	AUD	CAD	EUR	GBP	JPY	USD	ZAR	Sonstige	Gesamt
Festverzinsliche Wertpapiere – Dauerbestand	10.054	27.570	819.602	29.821	–	577.247	10.908	–	1.475.202
Festverzinsliche Wertpapiere – Darlehen und Forderungen	–	139	1.530.599	16.189	–	127.702	–	6.228	1.680.857
Festverzinsliche Wertpapiere – dispositiver Bestand	679.117	325.065	5.746.278	1.119.426	92.903	6.009.523	163.126	347.394	14.482.832
Festverzinsliche Wertpapiere – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet	–	–	66.518	–	–	164.860	23.150	–	254.528
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere – dispositiver Bestand	1.916	1.266	15.393	2.855	–	602	557	–	22.589
Sonstige Finanzinstrumente – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet	–	–	40.740	–	–	3.914	–	–	44.654
Andere Kapitalanlagen	–	–	439.864	29	–	497.870	852	–	938.615
Kurzfristige Anlagen, flüssige Mittel	63.181	20.335	159.208	56.893	23.747	730.012	52.060	132.508	1.237.944
Gesamt	754.268	374.375	8.818.202	1.225.213	116.650	8.111.730	250.653	486.130	20.137.221

Das maximale Kreditrisiko der hier dargestellten Positionen entspricht deren Bilanzwerten.

Assoziierte Unternehmen

Anteile an assoziierten Unternehmen		
in TEUR	2009	2008
Bilanzwert zum 31.12. Vj.	128.680	170.839
Währungsumrechnung zum 1.1.	204	-756
Anfangsbestand zum 1.1. Gj.	128.884	170.083
Zugänge	4.225	356
Abgänge	-	28.545
Erfolgswirksame Anpassung	- 5.470	-11.412
Erfolgsneutrale Anpassung	648	-1.962
Währungsumrechnung zum 31.12.	29	160
Nettobuchwert zum 31.12. Gj.	128.316	128.680

Für die „At Equity“ bewerteten Gesellschaften liegen keine öffentlichen Preisnotierungen vor. Im Nettobuchwert der assoziierten Unternehmen ist ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 17,9 Mio. EUR (17,9 Mio. EUR) enthalten. Für weitere Angaben zu unseren wesentlichen Beteiligungen verweisen wir auf Kapitel 4 „Konsolidierungskreis und -grundsätze“.

Grundbesitz

Der Grundbesitz gliedert sich in einen eigengenutzten und einen fremdgenutzten Anteil. Der zur Einnahmenerzielung im Bestand befindliche fremdgenutzte Grundbesitz wird unter den Kapitalanlagen ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt mit den Anschaffungskosten, vermindert um die planmäßigen Abschreibungen mit Nutzungsdauern bis zu maximal 50 Jahren. Eigengenutzter Grundbesitz wird unter den sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Die Erträge und Aufwendungen aus Mietverträgen sind im Kapitalanlageergebnis enthalten.

Entwicklung des fremdgenutzten Grundbesitzes		in TEUR
	2009	2008
Bruttobuchwert zum 31.12. Vj.	45.258	41.370
Währungsumrechnung zum 1.1.	-214	431
Bruttobuchwert nach Währungsumrechnung zum 1.1. Gj.	45.044	41.801
Zugänge	148.677	7.028
Umgliederung	-	-3.571
Währungsumrechnung zum 31.12.	-3.509	-
Bruttobuchwert zum 31.12. Gj.	190.212	45.258
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12. Vj.	23.640	24.408
Währungsumrechnung zum 1.1.	-81	148
Kumulierte Abschreibungen nach Währungsumrechnung zum 1.1. Gj.	23.559	24.556
Planmäßige Abschreibungen	1.078	514
Außerplanmäßige Abschreibungen	175	-
Umgliederung	2.813	-1.444
Währungsumrechnung zum 31.12.	-25	14
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12. Gj.	27.600	23.640
Nettobuchwert zum 31.12. Vj.	21.618	16.962
Nettobuchwert zum 1.1. Gj.	21.485	17.245
Nettobuchwert zum 31.12. Gj.	162.612	21.618

Darüber hinaus haben wir im Berichtsjahr indirekte Immobilieninvestments in Höhe von 54,2 Mio. EUR (3,9 Mio. EUR) gehalten.

Der Marktwert des fremdgenutzten Grundbesitzes beträgt zum Bilanzstichtag 167,3 Mio. EUR (23,9 Mio. EUR). Der Ermittlung der Verkehrswerte des Grundbesitzes liegt die Ertragswertmethode zugrunde.

Die Zugänge in diesem Posten sind auf die deutlich gestiegene Investitionstätigkeit der Hannover Re Real Estate Holdings, Inc., zurückzuführen.

Sonstige Kapitalanlagen

Die sonstigen Kapitalanlagen enthalten im Wesentlichen zu Marktwerten bewertete Beteiligungen an Personengesellschaften in Höhe von 522,6 Mio. EUR (622,6 Mio. EUR). Die fortgeführten Anschaffungskosten dieser Beteiligungen betragen 424,7 Mio. EUR (504,6 Mio. EUR). Ferner wurden unrealisierte Gewinne in Höhe von 98,7 Mio. EUR (135,8 Mio. EUR) und unrealisierte Verluste in Höhe von 0,8 Mio. EUR (17,8 Mio. EUR) aus diesen Beteiligungen erfasst.

Kurzfristige Geldanlagen

Hier sind Anlagen mit einer Restlaufzeit im Investitionszeitpunkt bis zu einem Jahr ausgewiesen.

Zeitwerthierarchie

Für die Angaben nach IFRS 7.27B sind die in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert angesetzten Finanzinstrumente einer dreistufigen Zeitwerthierarchie zuzuordnen. Diese Hierarchie spiegelt Merkmale der für die Bewertung verwendeten Preisinformationen bzw. Eingangsparameter wider und ist wie folgt gegliedert:

- Stufe 1: Auf aktiven Märkten notierte (nicht angepasste) Preise für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten.
- Stufe 2: Für die Bewertung herangezogene Eingangsparameter, die auf beobachtbaren Marktdaten basieren und nicht der Stufe 1 zuzuordnen sind. Diese Stufe beinhaltet insbesondere Preise für vergleichbare Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, Preise an Märkten, die nicht als aktiv einzuschätzen sind, sowie von solchen Preisen oder Marktdaten abgeleitete Parameter.
- Stufe 3: Für die Bewertung herangezogene Eingangsparameter, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Aufteilung der zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente hinsichtlich der dreistufigen Zeitwerthierarchie.

in TEUR	2009			
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Festverzinsliche Wertpapiere	7.449.589	6.459.155	131.453	14.040.197
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	18.387	620	350	19.357
Sonstige Finanzinstrumente – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet	–	58.273	–	58.273
Übrige Kapitalanlagen	–	–	576.807	576.807
Kurzfristige Kapitalanlagen	1.339.985	12.490	–	1.352.475
Aktive Finanzinstrumente zum Zeitwert bewertet	8.807.961	6.530.538	708.610	16.047.109
Andere Verbindlichkeiten	1.796	19.333	–	21.129
Passive Finanzinstrumente zum Zeitwert bewertet	1.796	19.333	–	21.129

Die nachfolgende Übersicht zeigt eine Überleitung der Zeitwerte von Finanzinstrumenten der Stufe 3 vom Anfang des Geschäftsjahres zu den Zeitwerten per 31. Dezember des Geschäftsjahres.

in TEUR	2009		
	Festverzinsliche Wertpapiere	Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Übrige Kapitalanlagen
Anfangsbestand zum 1.1. Gj.	118.328	350	621.944
Erträge und Aufwendungen			
in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst	–3.227	–	–77.410
direkt im Eigenkapital erfasst	29.976	–	–11.115
Zugänge	–	–	65.524
Abgänge	13.538	–	16.861
Transfers nach Stufe 3	–	–	–
Transfers aus Stufe 3	–	–	–
Währungsumrechnungen zum 31.12. Gj.	–86	–	–5.275
Endbestand zum 31.12. Gj.	131.453	350	576.807

Die Erträge und Aufwendungen, die im Geschäftsjahr im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten der Stufe 3 in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wurden, setzen sich wie folgt zusammen.

in TEUR	2009		
	Festverzinsliche Wertpapiere	Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Übrige Kapitalanlagen
Insgesamt im Geschäftsjahr			
Ordentliche Kapitalanlageerträge	21	–	–
Abschreibungen, Wertminderungen und Zuschreibungen von Kapitalanlagen	–3.248	–	–77.410
Davon entfallen auf zum 31.12. Gj. im Bestand befindliche Finanzinstrumente			
Ordentliche Kapitalanlageerträge	21	–	–
Abschreibungen, Wertminderungen und Zuschreibungen von Kapitalanlagen	–1.003	–	–77.410

Sofern zur Bewertung von Finanzinstrumenten der Stufe 3 Modelle verwendet werden, bei denen die Anwendung vernünftiger alternativer Eingangsparameter zu einer wesentlichen Änderung des Zeitwertes führt, verlangt der Standard IFRS 7.27 B eine Offenlegung der Auswirkungen dieser alternativen Annahmen. Von den Finanzinstrumenten der Stufe 3 mit Zeitwerten zum Bilanzstichtag von insgesamt 708,6 Mio. EUR bewertet die Hannover Rück Finanzinstrumente mit einem Volumen von 701,9 Mio. EUR unter Verwendung der Nettovermögenswertmethode, bei der alternative Eingangsparameter im Sinne des Standards nicht sinnvoll zu ermitteln sind. Für die verbleibenden Finanzinstrumente der Stufe 3 mit einem Volumen von 6,7 Mio. EUR sind die Auswirkungen alternativer Eingangsparameter und Annahmen unwesentlich.

6.2 Depotforderungen

Die Depotforderungen in Höhe von 11.589,6 Mio. EUR (9.264,6 Mio. EUR) repräsentieren die von uns bei unseren Zedenten gestellten Bar- und Wertpapierdepots, die keine Zahlungsströme auslösen und die von den Zedenten nicht ohne unsere Zustimmung verwertet werden können. Sie verhalten sich laufzeitenkongruent zu den ihnen zuzuordnenden Rückstellungen. Bei Ausfall einer Depotforderung reduziert sich in gleichem Maß unsere Rückversicherungsverpflichtung. Der Anstieg der Depotforderungen resultiert im Wesentlichen aus dem Erwerb eines US-amerikanischen Lebensrückversicherungsportefeuilles und erhöhtem Neugeschäft im Bereich der Lebensrückversicherung.

Für nähere Angaben zur Bilanzierung von Depotforderungen verweisen wir auf unsere Erläuterungen in Kapitel 3.2 „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

6.3 Depotforderungen aus Finanzierungsgeschäften

Im Berichtsjahr sind die Depotforderungen aus Finanzierungsgeschäften von 288,8 Mio. EUR um 336,7 Mio. EUR auf 625,5 Mio. EUR gestiegen. Die Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus einzelnen neuen Verträgen im Bereich der Lebensrückversicherung.

Für nähere Angaben zur Bilanzierung von Depotforderungen aus Finanzierungsgeschäften verweisen wir auf unsere Erläuterungen in Kapitel 3.2 „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

6.4 Versicherungstechnische Aktiva

Die Anteile der Retrozessionäre an den versicherungstechnischen Rückstellungen basieren auf den vertraglichen Vereinbarungen der zugrunde liegenden Rückversicherungsverträge. Für nähere Angaben verweisen wir auf unsere Ausführungen zu den versicherungstechnischen Rückstellungen im Kapitel 6.7 „Versicherungstechnische Rückstellungen“ sowie auf die Erläuterungen im Risikobericht auf Seite 64 ff.

FASB ASC 944-30-25-1 (vormals enthalten in SFAS 60 „Accounting and Reporting by Insurance Enterprises“) verlangt die Aktivierung von Abschlusskosten als Vermögenswerte sowie deren Auflösung über die Gewinn- und Verlustrechnung proportional zu der verdienten Prämie.

Bei Rückversicherungsverträgen für fondsgebundene Lebensversicherungsverträge, die nach FASB ASC 944-20-15-26 bis -30 (vormals enthalten in SFAS 97 „Accounting and Reporting by Insurance Enterprises for Certain Long-Duration Contracts and for Realized Gains and Losses from the Sale of Investments“) als Universal-Life-Type-Verträge klassifiziert wurden, werden die aktivierten Abschlusskosten unter Berücksichtigung der Laufzeit der Versicherungsverträge proportional zu den erwarteten Gewinnmargen aus den Rückversicherungsverträgen aufgelöst. Für diese Verträge wurde ein Diskontierungszins verwendet, der auf dem Zins für mittelfristige Staatsanleihen basiert. Für Rentenversicherungen gegen Einmalbeitrag beziehen sich diese Werte auf die erwartete Policenlaufzeit oder Rentenzahlungszeit.

Bei der Personen-Rückversicherung werden die aktivierten Abschlusskosten von Lebens- und Rentenversicherungen mit laufender Prämienzahlung unter Berücksichtigung der Laufzeit der Verträge, der erwarteten Rückkäufe, der Stornoerwartungen und der erwarteten Zinserträge ermittelt.

Bei der Schaden-Rückversicherung werden Abschlusskosten, die direkt mit dem Abschluss oder der Erneuerung von Verträgen im Zusammenhang stehen, für den unverdienten Teil der Prämie abgegrenzt.

Entwicklung der abgegrenzten Abschlusskosten in TEUR	2009	2008
Bilanzwert zum 31.12. Vj.	1.860.783	1.807.143
Währungsumrechnung zum 1.1.	40.977	-100.923
Anfangsbestand zum 1.1. Gj.	1.901.760	1.706.220
Veränderungen im Konsolidierungskreis	-	-77
Zugänge	418.512	538.673
Amortisationen	478.066	411.062
Portefeuilleeintritte/-austritte	3	12.551
Währungsumrechnung zum 31.12.	-3.759	14.478
Bilanzwert zum 31.12. Gj.	1.838.450	1.860.783

Für weitere Erläuterungen verweisen wir auf Kapitel 3.2 „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

Im Folgenden wird die Altersstruktur der zum Bilanzstichtag nicht wertberichtigten, jedoch als überfällig eingestuften Abrechnungsforderungen dargestellt.

Altersstruktur der überfälligen Abrechnungsforderungen in TEUR				
	2009		2008	
	drei Monate bis ein Jahr	über ein Jahr	drei Monate bis ein Jahr	über ein Jahr
Abrechnungsforderungen	52.642	98.826	55.986	79.077

Den Zahlungseingang aus den zum Datum der Sollstellung fällig gestellten Abrechnungsforderungen erwarten wir im Rahmen unseres Forderungsmanagements innerhalb eines Zeitraums von drei Monaten, den wir ebenfalls bei der Risikoanalyse berücksichtigen. Wir verweisen auf unsere Ausführungen zum Kreditrisiko innerhalb des Risikoberichts auf Seite 64 ff.

Die Ausfallrisiken der Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft werden durch Einzelbetrachtungen ermittelt und berücksichtigt.

Die Wertberichtigungen auf Abrechnungsforderungen, die wir auf Wertberichtigungskonten erfassen, entwickelten sich im Berichtsjahr wie folgt:

Wertberichtigungen auf Abrechnungsforderungen in TEUR	2009	2008
Entwicklung der Wertberichtigungen		
Kumulierte Wertberichtigungen zum 31.12. Vj.	125.573	127.733
Währungsumrechnung zum 1.1. Gj.	-2.351	2.011
Kumulierte Wertberichtigungen nach Währungsumrechnung	123.222	129.744
Wertberichtigungen des Gj.	23.718	46.949
Auflösung	74.682	51.120
Kumulierte Wertberichtigungen zum 31.12. Gj.	72.258	125.573
Bruttobuchwert der Abrechnungsforderungen zum 31.12. Gj.	2.942.132	2.927.335
Wertberichtigungen	72.258	125.573
Nettobuchwert der Abrechnungsforderungen zum 31.12. Gj.	2.869.874	2.801.762

Darüber hinaus haben wir im Berichtsjahr Einzelwertberichtigungen auf die Anteile der Rückversicherer an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle vorgenommen. Wir verweisen auf die entsprechenden Erläuterungen zu der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im Kapitel 6.7 „Versicherungstechnische Rückstellungen“.

Zu den aus versicherungstechnischen Vermögenswerten resultierenden Kreditrisiken verweisen wir zusätzlich auf unsere Ausführungen im Risikobericht auf Seite 65.

6.5 Geschäfts- oder Firmenwert

Nach IFRS 3 „Business Combinations“ werden planmäßige Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert nicht vorgenommen. Die Geschäfts- oder Firmenwerte wurden im Rahmen eines Niederwerttests (Impairment Test) auf ihre Werthaltigkeit untersucht.

Entwicklung des Geschäfts- oder Firmenwerts in TEUR	2009	2008
Bilanzwert zum 31.12. Vj.	42.833	45.438
Währungsumrechnung zum 1.1.	1.560	-2.026
Bilanzwert zum 1.1. Gj.	44.393	43.412
Gesellschaftsrechtliche Veränderungen	-	-579
Bilanzwert zum 31.12. Gj.	44.393	42.833

Die Position enthält zum Bilanzstichtag im Wesentlichen den Geschäfts- oder Firmenwert aus dem Erwerb der E+S Rückversicherung AG sowie aus Erwerbsvorgängen innerhalb des Teilkonzerns der Hannover Reinsurance Group Africa (Pty.) Ltd. Zu näheren Informationen zum Verfahren des Werthaltigkeitstests verweisen wir auf unsere Ausführungen in Kapitel 3.2 „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

6.6 Sonstige Vermögenswerte

Sonstige Vermögenswerte in TEUR	2009	2008
Barwert künftiger Erträge erworbener Lebensrückversicherungsbestände	99.881	1.823
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	56.871	61.310
Rückdeckungsversicherung	52.007	45.459
Eigengenutzte Grundstücke und Gebäude	44.547	42.019
Steuerforderungen	42.791	26.823
Betriebs- und Geschäftsausstattung	38.844	26.302
Sonstige Forderungen	1.556	3.547
Forderungen an verbundene Unternehmen	545	153
Übrige	32.443	52.829
Gesamt	369.485	260.265

Entwicklung des Barwerts künftiger Erträge erworbener Lebensrückversicherungsbestände (Present Value of Future Profits/PVFP) in TEUR	2009	2008
Bilanzwert zum 31.12. Vj.	1.823	2.911
Währungsumrechnung zum 1.1.	113	-683
Bilanzwert zum 1.1. Gj.	1.936	2.228
Zugänge	104.252	-
Abschreibungen	3.786	487
Währungsumrechnung zum 31.12.	-2.521	82
Bilanzwert zum 31.12. Gj.	99.881	1.823

Der Zugang in Höhe von 104,3 Mio. EUR resultiert aus dem im Rahmen der Übernahme des ING-Lebensrückversicherungssportefeuilles angesetzten Barwert zukünftiger Zahlungsmittelflüsse des erworbenen Geschäfts. Dieser immaterielle Vermögenswert wird planmäßig über die Laufzeit der zugrundeliegenden Rückversicherungsverträge proportional zu den zukünftigen Prämieinnahmen amortisiert. Die Amortisationsdauer beträgt 30 Jahre. Der PVFP wird unter den sonstigen

Vermögenswerten ausgewiesen. Zu weiteren Ausführungen verweisen wir auf unsere Erläuterungen zu den immateriellen Vermögenswerten in Kapitel 3.2 „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

Eigegenutzte Grundstücke und Gebäude

Die Bewertung des Bestands an eigegenutztem Grundbesitz erfolgt mit den Anschaffungskosten vermindert um die planmäßigen linearen Abschreibungen über Nutzungsdauern von 10 bis 50 Jahren. Die Marktwerte werden auf Basis der Ertragswertmethode ermittelt.

Rückdeckungsversicherung

Die Hannover Rück AG hat mit Wirkung zum 1. Juli 2003 eine Rückdeckungsversicherung für Pensionszusagen abgeschlossen. Es handelt sich dabei um aufgeschobene Rentenversicherungen mit laufendem Beitrag im Rahmen eines Gruppenversicherungsvertrags, die nach IAS 19 zum Bilanzstichtag als separater Vermögenswert zum Fair Value in Höhe von 52,0 Mio. EUR (45,5 Mio. EUR) bilanziert worden sind.

Betriebs- und Geschäftsausstattung in TEUR	2009	2008
Bruttobuchwert zum 31.12. Vj.	89.110	95.352
Währungsumrechnung zum 1.1.	1.998	-6.244
Bruttobuchwert nach Währungsumrechnung	91.108	89.108
Zugänge	11.275	11.774
Abgänge	3.353	11.981
Umgliederung	-	-130
Veränderungen im Konsolidierungskreis	12.886	233
Währungsumrechnung zum 31.12.	-491	106
Bruttobuchwert zum 31.12. Gj.	111.425	89.110
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12. Vj.	62.808	69.571
Währungsumrechnung zum 1.1.	1.486	-4.986
Kumulierte Abschreibungen nach Währungsumrechnung	64.294	64.585
Abgänge	2.431	11.118
Abschreibungen	10.852	9.497
Währungsumrechnung zum 31.12.	-134	-156
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12. Gj.	72.581	62.808
Nettobuchwert zum 31.12. Vj.	26.302	25.781
Nettobuchwert zum 31.12. Gj.	38.844	26.302

Zur Bewertung der Betriebs- und Geschäftsausstattung verweisen wir auf unsere Erläuterungen zu den übrigen Aktiva in Kapitel 3.2 „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

Entwicklung der sonstigen immateriellen Vermögenswerte in TEUR	2009	2008
Bruttobuchwert zum 31.12. Vj.	165.959	155.429
Währungsumrechnung zum 1.1.	24	-739
Bruttobuchwert nach Währungsumrechnung	165.983	154.690
Veränderung im Konsolidierungskreis	-	497
Zugänge	7.598	14.382
Abgänge	347	1.543
Währungsumrechnung zum 31.12.	-1.335	-2.067
Bruttobuchwert zum 31.12. Gj.	171.899	165.959
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12. Vj.	104.649	99.039
Währungsumrechnung zum 1.1.	176	-233
Kumulierte Abschreibungen nach Währungsumrechnung	104.825	98.806
Abgänge	194	44
Zuschreibungen	80	-
Abschreibungen	10.474	5.893
Währungsumrechnung zum 31.12.	3	-6
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12. Gj.	115.028	104.649
Nettobuchwert zum 31.12. Vj.	61.310	56.390
Nettobuchwert zum 31.12. Gj.	56.871	61.310

Die Position enthält zum Bilanzstichtag 7,2 Mio. EUR (7,9 Mio. EUR) für selbsterstellte und 36,6 Mio. EUR (39,9 Mio. EUR) für erworbene Software, die mit Nutzungsdauern von drei bis zehn Jahren planmäßig abgeschrieben wird. Von den Zugängen entfallen 5,9 Mio. EUR (4,9 Mio. EUR) auf erworbene Software sowie 0,3 Mio. EUR (9,1 Mio. EUR) auf Anzahlungen für selbst zu erstellende Software.

Wie im Vorjahr enthalten die sonstigen Forderungen keine Positionen, die zum Bilanzstichtag überfällig, jedoch nicht wertberichtigt waren. Auf Basis individueller Werthaltigkeitsanalysen wurden im Berichtsjahr sonstige Forderungen in Höhe von 0,7 Mio. EUR (3,8 Mio. EUR) wertberichtigt.

Aus den sonstigen finanziellen Vermögenswerten, die zum Bilanzstichtag weder überfällig noch wertberichtigt waren, können Kreditrisiken resultieren. Wir verweisen hierzu insgesamt auf unsere Ausführungen zum Kreditrisiko innerhalb des Risikoberichts auf Seite 64 ff.

6.7 Versicherungstechnische Rückstellungen

Zur Darstellung der im Selbstbehalt verbleibenden versicherungstechnischen Nettorückstellungen werden in der nachfolgenden Aufstellung die Brutorückstellungen und die entsprechenden Anteile der Retrozessionäre, die in der Bilanz als Aktivposten auszuweisen sind, zusammenfassend gegenübergestellt.

Versicherungstechnische Rückstellungen						
in TEUR	2009			2008		
	Brutto	Retro	Netto	Brutto	Retro	Netto
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	17.425.293	1.747.991	15.677.302	16.932.069	2.079.168	14.852.901
Deckungsrückstellung	7.952.640	104.868	7.847.772	5.913.075	159.151	5.753.924
Rückstellung für Prämienüberträge	1.512.840	47.651	1.465.189	1.333.856	29.733	1.304.123
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	148.827	400	148.427	156.996	9.928	147.068
Gesamt	27.039.600	1.900.910	25.138.690	24.335.996	2.277.980	22.058.016

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle bemessen sich grundsätzlich nach den Aufgaben der Zedenten. Zusätzlich werden Rückstellungen für nicht gemeldete, bereits eingetretene Schäden (IBNR-Reserven) gebildet.

Bei einer bestimmten Gruppe von Verträgen des Geschäftsbereichs Hannover Re Advanced Solutions sind im Vorjahr versicherungstechnische Rückstellungen mit Zinssätzen zwischen 6,5 % und 8,5 % abgezinst worden. Die Zinssätze bemaßen sich nach den vertraglichen Vereinbarungen. Es handelte sich um Verträge, bei denen zwischen Abschluss und Ablaufzeitpunkt mindestens vier Jahre lagen. Für das Berichtsjahr wurde keine Diskontierung mehr vorgenommen, da die Verträge in weniger als vier Jahren beendet sein werden.

Die Entwicklung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ist in der folgenden Tabelle dargestellt. Beginnend mit der Bruttorekstellung wird nach Abzug der Anteile der Rückversicherer die Veränderung der Rückstellung im Berichtsjahr und im Vorjahr gezeigt.

Entwicklung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle						
in TEUR	2009			2008		
	Brutto	Retro	Netto	Brutto	Retro	Netto
Bilanzwert zum 31.12. Vj.	16.932.069	2.079.168	14.852.901	16.553.888	2.471.585	14.082.303
Währungsumrechnung zum 1.1.	25.107	-19.838	44.945	-84.534	44.227	-128.761
Anfangsbestand zum 1.1. Gj.	16.957.176	2.059.330	14.897.846	16.469.354	2.515.812	13.953.542
Aufwendungen für Versicherungsfälle (f.e.R.) ¹						
Geschäftsjahr	4.786.057	213.776	4.572.281	4.039.386	451.563	3.587.823
Vorjahre	1.942.699	-22.302	1.965.001	1.202.333	65.689	1.136.644
	6.728.756	191.474	6.537.282	5.241.719	517.252	4.724.467
davon ab:						
Schadenzahlungen (f.e.R.)						
Geschäftsjahr	-2.314.135	-130.610	-2.183.525	-1.079.533	-386.532	-693.001
Vorjahre	-3.921.412	-392.354	-3.529.058	-3.817.633	-550.663	-3.266.970
	-6.235.547	-522.964	-5.712.583	-4.897.166	-937.195	-3.959.971
Veränderungen im Konsolidierungskreis	-	-	-	3.867	2.609	1.258
Einzelwertberichtigung auf Retrozessionen	-	10.423	-10.423	-	20.212	-20.212
Wertaufholung	-	32.604	-32.604	-	-	-
Portefeuilleeintritte/-austritte	9.801	-19	9.820	-9.337	-	-9.337
Währungsumrechnung zum 31.12.	-34.893	-2.011	-32.882	123.632	902	122.730
Bilanzwert zum 31.12. Gj.	17.425.293	1.747.991	15.677.302	16.932.069	2.079.168	14.852.901

¹ Inkl. direkt im Eigenkapital erfasster Aufwendungen

Im Berichtsjahr wurden Einzelwertberichtigungen auf Retrozessionen, d. h. auf die Anteile der Rückversicherer an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, per Saldo in Höhe von 22,2 Mio. EUR aufgelöst (20,2 Mio. EUR gebildet), sodass in den Anteilen der Rückversicherer an dieser Rückstellung zum Bilanzstichtag kumulierte Einzelwertberichtigungen in Höhe von 24,5 Mio. EUR (46,7 Mio. EUR) berücksichtigt worden sind.

Der Gesamtwert der Netto-Rückstellung vor Einzelwertberichtigungen, auf den sich die nachfolgenden Darstellungen jeweils beziehen, belief sich zum Bilanzstichtag auf 15.652,8 Mio. EUR (14.806,2 Mio. EUR).

In der nachfolgenden Tabelle wird die Netto-Schadenrückstellung der Jahre 1999 bis 2009 für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des Geschäftsfelds Schaden-Rückversicherung sowie deren Abwicklung dargestellt (sog. Schadenabwicklungsdreieck).

Die Schadenrückstellungen beruhen naturgemäß zu einem gewissen Grad auf Schätzungen, die mit einem Unsicherheitsfaktor behaftet sind. Der Unterschied aus letztjähriger und aktueller Einschätzung schlägt sich im Netto-Abwicklungsergebnis nieder. Darüber hinaus kommt es durch Rückversicherungsverträge, deren Laufzeit nicht dem Kalenderjahr entspricht oder die auf Zeichnungsjahrbasis abgeschlossen werden, regelmäßig dazu, dass Schadenaufwendungen nicht exakt dem Geschäfts- oder dem Vorjahr zugewiesen werden können. Die Schadenabwicklungsdreiecke sind deshalb um die Effekte aus der Nachlaufprämie bereinigt dargestellt.

Ein maßgeblicher Einflussfaktor bei der Analyse der Schadenabwicklungsdreiecke ist dabei auch die Wertentwicklung des Euro bezogen auf die wichtigsten Fremdwährungen. Trotz gegenläufiger Effekte bei anderen wichtigen Fremdwährungen führte insbesondere der Kursanstieg des US-Dollars gegenüber dem Euro um 2,6 % im Vergleich zum Vorjahr zu einem leichten Anstieg der Schadenrückstellungen auf Eurobasis.

Die Abwicklungsdreiecke zeigen die bilanzielle Abwicklung der zum jeweiligen Stichtag gebildeten Netto-Schadenrückstellung, die sich aus der Rückstellung für das jeweils aktuelle Jahr und die vorangegangenen Anfalljahre zusammensetzt.

Die dargestellten Abwicklungsergebnisse reflektieren die im Geschäftsjahr 2009 für die einzelnen Abwicklungsjahre entstandenen Endschadensveränderungen.

Netto-Schadenrückstellung und deren Abwicklung											
in Mio. EUR	1999 31.12.	2000 31.12.	2001 31.12.	2002 31.12.	2003 31.12.	2004 31.12.	2005 31.12.	2006 31.12.	2007 31.12.	2008 31.12.	2009 31.12.
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (laut Bilanz)											
	7.012,5	8.482,0	12.182,7	12.863,4	13.462,2	13.120,7	14.295,9	13.279,8	12.718,2	13.354,1	13.779,6
Kumulierte Zahlungen für das betreffende Jahr und Vorjahre											
ein Jahr später	1.583,3	2.108,2	2.242,2	2.118,1	3.622,7	4.495,8	3.051,1	2.664,8	2.476,2	2.927,9	
zwei Jahre später	2.497,7	3.111,9	3.775,1	5.024,4	7.322,2	6.611,0	5.072,2	4.389,8	4.249,6		
drei Jahre später	3.226,2	4.174,2	6.032,1	7.764,8	8.780,2	7.590,1	6.204,5	5.696,0			
vier Jahre später	3.897,6	5.745,1	8.588,5	8.909,0	9.518,8	8.356,3	7.306,3				
fünf Jahre später	5.119,7	7.581,3	9.399,8	9.467,1	10.101,6	9.136,7					
sechs Jahre später	6.146,0	8.114,1	9.786,1	9.896,7	10.733,6						
sieben Jahre später	6.509,9	8.405,2	10.122,4	10.456,6							
acht Jahre später	6.785,1	8.610,9	10.533,4								
neun Jahre später	6.915,0	8.891,4									
zehn Jahre später	7.073,1										
Nettorückstellung für das betreffende Jahr und Vorjahre zzgl. der bislang geleisteten Zahlungen auf die ursprüngliche Rückstellung											
am Ende des Jahres	7.012,5	8.482,0	12.182,7	12.863,4	13.462,2	13.120,7	14.295,9	13.279,8	12.718,2	13.354,1	13.779,6
ein Jahr später	7.525,6	9.421,6	11.604,4	11.742,7	13.635,5	14.433,1	13.074,2	12.365,8	12.171,4	13.264,9	
zwei Jahre später	7.750,5	8.878,0	10.477,4	11.844,8	14.236,6	13.532,6	12.366,0	11.868,5	11.925,7		
drei Jahre später	7.311,6	8.186,1	10.743,8	12.373,3	13.596,5	13.061,2	11.977,1	11.645,0			
vier Jahre später	6.769,4	8.354,1	11.543,6	11.730,7	13.307,4	12.770,8	11.772,7				
fünf Jahre später	6.820,9	9.102,6	11.051,2	11.666,2	13.122,5	12.618,0					
sechs Jahre später	7.368,0	8.755,6	11.164,1	11.686,0	13.053,8						
sieben Jahre später	7.142,1	8.864,2	11.219,1	11.707,0							
acht Jahre später	7.212,2	8.935,7	11.261,7								
neun Jahre später	7.267,8	8.933,1									
zehn Jahre später	7.258,3										
Abwicklungsergebnis der Schadenrückstellung											
	9,5	-6,9	-45,2	21,6	89,7	84,2	51,6	18,5	22,7	-156,5	
davon Währungs- kurseinfluss	-0,6	-4,4	-13,4	-2,7	6,0	7,8	1,1	2,5	8,1	-8,7	
Abwicklungsergebnis ohne Währungskurseinfluss											
	8,9	-11,3	-58,6	18,9	95,7	92,0	52,7	21,0	30,8	-165,2	
in %	0,1	-0,1	-0,5	0,2	0,7	0,7	0,4	0,2	0,3	-1,2	

Das im Geschäftsjahr 2009 entstandene Ergebnis für die Abwicklungsjahre beträgt 84,9 Mio. EUR. Dies entspricht 0,6 % der Ursprungsreserve.

Laufzeiten der versicherungstechnischen Rückstellungen

Nach IFRS 4.38 i. V. m. 4.39(d) sind Angaben erforderlich, mit deren Hilfe Höhe und Zeitpunkt der aus Rückversicherungsverträgen zu erwartenden Kapitalflüsse verdeutlicht werden können. In den nachfolgenden Tabellen haben wir die versicherungstechnischen Rückstellungen nach deren erwarteten Restlaufzeiten gegliedert. Im Rahmen der Laufzeitenanalyse haben wir die zu Absicherungszwecken für diese Rückstellungen gestellten Depots unmittelbar abgezogen, da die Mittelzu- und -abflüsse aus diesen Depots direkt den Zedenten zuzurechnen sind. Zu weiteren Erläuterungen hinsichtlich des Ansatzes und der Bewertung der Rückstellungen verweisen wir auf Kapitel 3.2 „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

Laufzeiten der versicherungstechnischen Rückstellungen						
in TEUR	2009					
	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			Deckungsrückstellung		
	Brutto	Retro	Netto	Brutto	Retro	Netto
innerhalb eines Jahres	4.580.900	434.186	4.146.714	108.337	6.822	101.515
zwischen einem und fünf Jahren	6.717.787	743.097	5.974.690	296.293	36.811	259.482
zwischen fünf und zehn Jahren	2.756.500	333.179	2.423.321	267.938	7.600	260.338
zwischen zehn und zwanzig Jahren	1.952.551	140.255	1.812.296	452.295	5.541	446.754
nach mehr als zwanzig Jahren	1.035.258	49.448	985.810	329.017	4.286	324.731
	17.042.996	1.700.165	15.342.831	1.453.880	61.060	1.392.820
Depots	382.297	72.345	309.952	6.498.760	43.808	6.454.952
Gesamt	17.425.293	1.772.510	15.652.783	7.952.640	104.868	7.847.772

in TEUR	2008					
	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			Deckungsrückstellung		
	Brutto	Retro	Netto	Brutto	Retro	Netto
innerhalb eines Jahres	4.550.519	632.338	3.918.181	140.488	2.335	138.153
zwischen einem und fünf Jahren	6.548.143	871.076	5.677.067	211.262	35.046	176.216
zwischen fünf und zehn Jahren	2.346.469	243.109	2.103.360	308.077	2.154	305.923
zwischen zehn und zwanzig Jahren	1.869.407	190.691	1.678.716	481.841	4.403	477.438
nach mehr als zwanzig Jahren	985.265	54.036	931.229	423.293	3.182	420.111
	16.299.803	1.991.250	14.308.553	1.564.961	47.120	1.517.841
Depots	632.266	134.666	497.600	4.348.114	112.031	4.236.083
Gesamt	16.932.069	2.125.916	14.806.153	5.913.075	159.151	5.753.924

Die durchschnittliche Laufzeit der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle beträgt 5,7 Jahre (5,5 Jahre), nach Berücksichtigung der entsprechenden Retrozessionsanteile 5,8 Jahre (5,7 Jahre). Die Deckungsrückstellung weist eine durchschnittliche Laufzeit von 13,0 Jahren (14,2 Jahren) – auf Nettobasis 13,3 Jahre (14,4 Jahre) – auf.

Die durchschnittliche Laufzeit der Rückstellungen wird durch die aktuarielle Projektion der erwarteten zukünftigen Zahlungen bestimmt. Für jede homogene Klasse unseres Geschäfts wird unter Berücksichtigung der Branche, geografischer Aspekte, Vertragsform und Art der Rückversicherung ein Zahlungsmuster berechnet und auf die ausstehenden Verbindlichkeiten pro Zeichnungsjahr und Abwicklungsstand angewendet.

Die Zahlungsmuster werden mittels aktuarieller Schätzverfahren ermittelt und bei Veränderungen im Zahlungsverhalten und externen Einflüssen angepasst. Zusätzlich können Großschäden die Berechnungen verzerren, sodass diese getrennt unter Anwendung von Vergleichsmustern oder ähnlichen Schäden betrachtet werden. Die benutzten Zahlungsmuster können Jahr für Jahr durch Vergleich der projizierten Zahlungen mit den tatsächlichen Realisationen verglichen werden.

Traditionell haben Verbindlichkeiten in der Haftpflicht- und Kraftfahrtrückversicherung lange Laufzeiten von z. T. über 20 Jahren, während im Sachgeschäft die Verbindlichkeiten innerhalb der ersten zehn Jahre ausgeglichen werden.

Für Lebens-, Renten-, Unfall- und Krankenrückversicherungsverträge wird eine Deckungsrückstellung gestellt. Basierend auf der Dauer dieser Verträge werden für Lebens- und Rentenpolicen langfristige und für Kranken- und Unfallgeschäft im Wesentlichen kurzfristige Rückstellungen gebildet.

Dabei fließen in die Kalkulation der Deckungsrückstellung die folgenden Parameter ein:

1. Zinserträge;
2. Rückkaufsraten;
3. Sterbe- und Invaliditätsraten.

Basierend auf dem jeweiligen Land, dem Produkttyp, dem Anlagejahr, etc. ergeben sich für die ersten beiden Komponenten unterschiedliche Werte. Die Wahl der verwendeten Sterbe- und Erkrankungsrate basiert auf nationalen Tafeln und dem Standard der Versicherungsindustrie. Darüber hinaus werden Erfahrungswerte des rückversicherten Portefeuilles berücksichtigt. Dabei fließen Erkenntnisse über Geschlechts-, Alters- und Raucherstruktur ein; aber auch Faktoren wie Produkttyp, Vertriebskanal und die Frequenz der Prämienzahlung der Versicherungsnehmer finden Berücksichtigung.

Bereits zu Beginn eines jeden Rückversicherungsvertrages werden für die Berechnung der Deckungsrückstellung Annahmen über die oben genannten drei Parameter getroffen und festgehalten („locked in“). Parallel dazu werden Sicherheits- bzw. Schwankungszuschläge in jede dieser Komponenten eingearbeitet. Um ständig gewährleisten zu können, dass die ursprünglich gewählten Annahmen auch während des Vertragsverlaufs ausreichend sind, werden regelmäßig – üblicherweise jährlich – Kontrollen durchgeführt, ob Anpassungen vorgenommen werden müssen („unlocked“).

Die Deckungsrückstellung wird nach den in FASB ASC 944-40-30 und -35 (vormals enthalten in SFAS 60 „Accounting and Reporting by Insurance Enterprises“) festgelegten Grundsätzen gebildet. Die Reserven basieren im Wesentlichen auf dem Erkenntnisstand der Konzerngesellschaften für Sterblichkeiten, Zins und Storno.

Entwicklung der Deckungsrückstellung in TEUR	2009			2008		
	Brutto	Retro	Netto	Brutto	Retro	Netto
Bilanzwert zum 31.12. Vj.	5.913.075	159.151	5.753.924	6.143.460	255.076	5.888.384
Währungsumrechnung zum 1.1.	76.616	-2.225	78.841	-483.382	-3.106	-480.276
Anfangsbestand zum 1.1. Gj.	5.989.691	156.926	5.832.765	5.660.078	251.970	5.408.108
Veränderungen im Konsolidierungskreis	981.850	-	981.850	-	-	-
Veränderungen	580.268	17.600	562.668	454.040	32.698	421.342
Portefeuilleeintritte/-austritte	422.752	-69.815	492.567	-147.315	-125.628	-21.687
Währungsumrechnung zum 31.12.	-21.921	157	-22.078	-53.728	111	-53.839
Bilanzwert zum 31.12. Gj.	7.952.640	104.868	7.847.772	5.913.075	159.151	5.753.924

Die Rückstellung für Prämienüberträge ergibt sich aus der Abgrenzung der Rückversicherungsprämie. Die Prämienüberträge orientieren sich an dem Zeitraum der Risikotragung und wurden nach den Aufgaben der Zedenten gestellt. In den Fällen, in denen keine Angaben vorlagen, wurden die Prämienüberträge nach geeigneten Methoden geschätzt. Prämie, die für Zeiträume nach dem Bilanzstichtag entrichtet ist, wurde erfolgswirksam abgegrenzt.

Entwicklung der Rückstellung für Prämienüberträge						
in TEUR	2009			2008		
	Brutto	Retro	Netto	Brutto	Retro	Netto
Bilanzwert zum 31.12. Vj.	1.333.856	29.733	1.304.123	1.186.382	92.322	1.094.060
Währungsumrechnung zum 1.1.	11.558	1.624	9.934	-16.191	-499	-15.692
Anfangsbestand zum 1.1. Gj.	1.345.414	31.357	1.314.057	1.170.191	91.823	1.078.368
Veränderungen im Konsolidierungskreis	-	-	-	1.866	1.328	538
Veränderungen	227.161	18.658	208.503	113.480	-59.193	172.673
Portfeuilleeintritte/-austritte	-35.038	-189	-34.849	31.608	94	31.514
Währungsumrechnung zum 31.12.	-24.697	-2.175	-22.522	16.711	-4.319	21.030
Bilanzwert zum 31.12. Gj.	1.512.840	47.651	1.465.189	1.333.856	29.733	1.304.123

Die Angemessenheit der Versicherungsverbindlichkeiten aus unseren Rückversicherungsverträgen wird zu jedem Bilanzstichtag überprüft. Im Rahmen des Angemessenheitstests für versicherungstechnische Verbindlichkeiten werden den zukünftig zu erwartenden vertraglichen Leistungsverpflichtungen die zukünftig zu erwartenden Erträge gegenübergestellt. In der Vorgehensweise folgt die Hannover Rück der „Loss Recognition“ gemäß US GAAP. Sollten im Ergebnis des Tests die künftig zu erwartenden Erträge nicht ausreichen, um zukünftige Leistungen zu finanzieren, wird der gesamte Fehlbetrag erfolgswirksam erfasst, indem zunächst entsprechend des Fehlbetrags aktivierte Abschlusskosten abgeschrieben werden. Eine danach gegebenenfalls noch verbleibende Differenz wird als Zusatzreserve gestellt.

6.8 Depotverbindlichkeiten

Die Depotverbindlichkeiten in Höhe von 857,4 Mio. EUR (566,0 Mio. EUR) repräsentieren die von unseren Retrozessionären bei uns gestellten Bar- und Wertpapierdepots, die keine Zahlungsströme auslösen und die nicht ohne die Zustimmung unserer Retrozessionäre verwertet werden können. Sie verhalten sich kongruent zu den ihnen zuzuordnenden Anteilen der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen. Bei Ausfall eines solchen Anteils reduziert sich in gleichem Maß die entsprechende Depotverbindlichkeit.

Für nähere Angaben zur Bilanzierung von Depotforderungen und -verbindlichkeiten verweisen wir auf unsere Ausführungen in Kapitel 3.2 „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

6.9 Depotverbindlichkeiten aus Finanzierungsgeschäften

Im Berichtsjahr sind die Depotverbindlichkeiten aus Finanzierungsgeschäften von 4.634,9 Mio. EUR um 832,7 Mio. EUR auf 5.467,6 Mio. EUR gestiegen. Die Position Depotverbindlichkeiten aus Finanzierungsgeschäften umfasst die aus nichttraditionellen Lebensversicherungsverträgen stammenden zu passivierenden Salden. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus dem erhöhten Neugeschäft im Bereich der Lebensrückversicherung.

Für nähere Angaben zur Bilanzierung von Depotverbindlichkeiten aus Finanzierungsgeschäften verweisen wir auf unsere Ausführungen in Kapitel 3.2 „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

6.10 Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen

Pensionszusagen entsprechen der Versorgungsordnung in der jeweils gültigen Fassung. Die Versorgungsordnung 1968 sieht eine Alters- und Invalidenrente sowie eine Witwen- und Waisenversorgung vor. Der Rentenanspruch ist dienstzeitabhängig; Ansprüche aus der gesetzlichen Rentenversicherung werden angerechnet. Das Versorgungswerk wurde zum 31. Januar 1981 für Neueintritte geschlossen.

Zum 1. April 1993 (für leitende Angestellte zum 1. Juni 1993) ist die Versorgungsordnung 1993 in Kraft getreten. Nach dieser Versorgungsordnung werden Altersrente, Invalidenrente und Hinterbliebenengeld gewährt. Diese Regelung basiert auf der jährlichen Ermittlung von Versorgungsteilbeträgen, die mit 1 % bis zur Bemessungsgrenze in der gesetzlichen Rentenversicherung und mit 2,5 % oberhalb der Bemessungsgrenze des rentenfähigen Arbeitsverdienstes – in Abhängigkeit vom Gewinn des Unternehmens – mit 0,7 % bis 1 % bzw. 1,75 % bis 2,5 % ermittelt werden. Das Versorgungswerk wurde zum 31. März 1999 für Neueintritte geschlossen.

Seit 1997 besteht die Möglichkeit, Pensionszusagen durch Gehaltsverzicht zu erlangen. Die in den Rückstellungen für Pensionsanwartschaften enthaltenen arbeitnehmerfinanzierten Zusagen werden nach der Verschmelzung mit der Gerling-Konzern Lebensversicherungs-AG, Köln, durch einen Versicherungsvertrag mit der HDI-Gerling Lebensversicherung AG, Köln, zu unveränderten Bedingungen rückgedeckt.

Zum 1. Juli 2000 ist für den gesamten Konzern die Versorgungsordnung 2000 in Kraft getreten, nach der neuen Mitarbeitern, die zum Kreis der Begünstigten zählen, eine indirekte Zusage der HDI Unterstützungskasse gewährt wird. Dieses Versorgungswerk sieht Leistungen der Alters- und Invalidenrente sowie Hinterbliebenengeld vor.

Mit Wirkung vom 1. Dezember 2002 besteht für die Mitarbeiter des Konzerns die Möglichkeit, durch Mitgliedschaft in der HDI-Gerling Pensionskasse AG zu unveränderten Bedingungen im Wege der Entgeltumwandlung eine zusätzliche Altersversorgung aufzubauen. Die Leistungen der HDI-Pensionskasse AG werden für ihre Mitglieder und deren Hinterbliebene garantiert und umfassen die klassische Rentenversicherung auf Basis eines Bonussystems sowie die fondsorientierte Hybridrentenversicherung.

Neben diesen Versorgungsordnungen bestehen insbesondere für leitende Angestellte und Vorstandsmitglieder Einzelzusagen sowie Zusagen nach der Leistungsordnung des Bochumer Verbandes.

Die Pensionsrückstellungen werden gemäß IAS 19 „Employee Benefits“ (rev. 2004) nach der „Projected-Unit-Credit“-Methode gebildet. Es handelt sich dabei um leistungsorientierte Pensionspläne. Grundlage der Bewertung ist die geschätzte zukünftige Gehaltsentwicklung der Pensionsberechtigten. Die Diskontierung der Leistungsansprüche erfolgt unter Ansatz des Kapitalmarktzinses für Wertpapiere bester Bonität. Bei den Zusagen an inländische Mitarbeiter handelt es sich überwiegend um durch die Konzernunternehmen finanzierte Zusagen. Pensionsfonds bestehen nicht. Die passivierten Beträge werden unter den anderen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die Pensionsrückstellungen im In- und Ausland wurden nach einheitlichen Vorgaben der Talanx AG in Abhängigkeit von den jeweiligen ökonomischen Gegebenheiten berechnet.

Die Pensionsrückstellungen errechnen sich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen und beruhen auf den vom Hannover Rück-Konzern gewährten Zusagen für Alters-, Invaliden- und Witwenrenten. Die Zusagen orientieren sich an der Dauer der Unternehmenszugehörigkeit und der Höhe des Gehalts.

Der Berechnung der Pensionsrückstellungen liegen die folgenden Annahmen zugrunde:

Bewertungsannahmen in %	2009			2008		
	Deutschland	USA	Australien	Deutschland	USA	Australien
Abzinsungsfaktor	5,63	5,22	5,15	6,00	6,25	4,17
Erwartete langfristige Verzinsung des Planvermögens	–	7,50	7,00	–	7,50	7,00
Erwarteter Gehalts- und Karrieretrend	3,00	–	5,00	3,00	–	4,50
Rentendynamik	2,25	3,00	3,00	2,25	3,00	3,00

Die Veränderung des Anwartschaftsbarwerts der Pensionsverpflichtungen sowie dessen Aufteilung in Pläne, die nicht über einen Fonds finanziert werden bzw. die ganz oder teilweise aus Fonds finanziert sind, stellen sich wie folgt dar:

Veränderung des Anwartschaftsbarwerts in TEUR	2009	2008
Anwartschaftsbarwert am Anfang des Gj.	79.908	79.135
Laufender Dienstzeitaufwand des Gj.	2.506	2.789
Zinsaufwand	4.731	4.009
Gehaltsumwandlungen Arbeitnehmer	232	13
Versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (–)	5.915	–2.940
Währungsumrechnung	2.366	–1.246
Gezahlte Pensionen	–2.196	–1.852
Anwartschaftsbarwert am Ende des Gj.	93.462	79.908

Finanzierung der leistungsorientierten Verpflichtung in TEUR	2009	2008
Anwartschaftsbarwert aus nicht fondsfinanzierten Plänen	82.245	69.836
Anwartschaftsbarwert aus ganz oder teilweise fondsfinanzierten Plänen (vor Abzug des Zeitwerts von Planvermögen)	11.217	10.072
Anwartschaftsbarwert am Ende des Gj.	93.462	79.908
Zeitwert des Planvermögens	9.317	7.051
Finanzierungsstatus (Barwert der erdienten Pensionsansprüche abzüglich Fondsvermögen)	84.145	72.857

Der beizulegende Zeitwert des Planvermögens hat sich wie folgt entwickelt:

Veränderung des Planvermögens in TEUR	2009	2008
Zeitwert am Anfang des Gj.	7.051	9.372
Erwarteter Ertrag auf Planvermögen	532	544
Versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (–)	–43	–1.830
Währungsumrechnung	1.460	–1.265
Beiträge der Arbeitgeber	398	287
Gezahlte Beiträge der Planteilnehmer	–	13
Gezahlte Pensionen	–81	–70
Zeitwert des Planvermögens am Ende des Gj.	9.317	7.051

Die erwartete langfristige Verzinsung des Planvermögens wurde aus den erwarteten langfristigen Renditen der einzelnen Vermögensklassen abgeleitet und anteilig gewichtet.

Die Struktur des dem Planvermögen zugrunde liegenden Kapitalanlageportefeuilles setzt sich wie folgt zusammen.

Portfeuillestruktur in % der Planvermögen	2009	2008
Aktien	5	7
Sonstiges	95	93
Gesamt	100	100

Im Zeitwert des Planvermögens sind zum Bilanzstichtag Beträge in Höhe von 1,3 Mio. EUR (1,4 Mio. EUR) für eigene Finanzinstrumente enthalten.

Aus dem Planvermögen wurden im Berichtsjahr keine tatsächlichen Gewinne oder Verluste erzielt, im Vorjahr wurden tatsächliche Verluste aus dem Planvermögen in Höhe von –1,1 Mio. EUR verzeichnet.

Die nachfolgende Tabelle leitet den Finanzierungsstatus, der sich aus der Differenz zwischen Anwartschaftsbarwert und Planvermögen errechnet, auf die zum Stichtag bilanzierte Pensionsrückstellung über.

Überleitung auf die Netto-Pensionsrückstellung in TEUR	2009	2008
Anwartschaftsbarwert am Ende des Gj.	93.462	79.908
Zeitwert des Planvermögens am Ende des Gj.	9.317	7.051
Finanzierungsstatus	84.145	72.857
Noch nicht getilgte versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (-)	-6.648	-650
Netto-Pensionsrückstellungen zum 31.12. Gj.	77.497	72.207

Die bilanzierte Pensionsrückstellung hat sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

Entwicklung der Pensionsrückstellung in TEUR	2009	2008
Netto-Pensionsrückstellung zum 31.12. Vj.	72.207	67.101
Währungsumrechnung	288	-130
Aufwand des Geschäftsjahres	7.260	7.367
Gezahlte Beiträge	-143	-348
Gezahlte Pensionen	-2.115	-1.783
Netto-Pensionsrückstellungen zum 31.12. Gj.	77.497	72.207

Die Netto-Pensionsaufwendungen für die Leistungszusagen setzen sich wie folgt zusammen:

Zusammensetzung der Netto-Pensionsaufwendungen in TEUR	2009	2008
Laufender Dienstzeitaufwand des Gj.	2.506	2.789
Zinsaufwand	4.679	4.054
Erwarteter Ertrag auf Planvermögen	478	607
Berücksichtigte versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (-)	-538	-1.116
Auswirkungen von Plankürzungen oder -abgeltungen	-15	-15
Gesamt	7.260	7.367

Bei der Bestimmung der erfolgswirksam zu erfassenden versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste wird das im IAS 19 optional vorgesehene Korridorverfahren angewandt.

Die Netto-Pensionsaufwendungen sind in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in Höhe von 5,8 Mio. EUR (5,8 Mio. EUR) unter den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und in Höhe von 0,8 Mio. EUR (0,6 Mio. EUR) unter den sonstigen Aufwendungen sowie mit 0,7 Mio. EUR (1,0 Mio. EUR) in den sonstigen Kapitalanlageaufwendungen erfasst.

Zum Bilanzstichtag wurden keine versicherungstechnischen Erträge (0,1 Mio. EUR) in den übrigen, nicht ergebniswirksamen Eigenkapitalanteilen erfasst.

Folgende Beträge wurden für das Berichtsjahr und die vorangegangenen Jahre im Rahmen der Bilanzierung der leistungsorientierten Pläne angesetzt:

Angesetzte Beträge in TEUR	2009	2008	2007	2006	2005
Anwartschaftsbarwert	93.462	79.908	79.135	77.400	85.233
Zeitwert des Planvermögens	9.317	7.051	9.372	7.302	10.500
Überschuss (+)/Fehlbetrag (-) des Plans	-84.145	-72.857	-69.763	-70.098	-74.733
Erfahrungsbedingte Anpassungen der Schulden des Plans	-6.647	-649	-3.410	-8.633	458
Erfahrungsbedingte Anpassungen der Vermögenswerte des Plans	-	-	-374	34	-196

Im laufenden Geschäftsjahr erwartet die Hannover Rück aus den dargestellten Pensionsplänen Beitragszahlungen in Höhe von 0,6 Mio. EUR (0,5 Mio. EUR).

Beitragsorientierte Pensionspläne

Neben den leistungsorientierten Pensionsplänen bestehen bei einigen Konzerngesellschaften beitragsorientierte Zusagen (sog. „defined contribution plans“) in Abhängigkeit von der Dauer der Unternehmenszugehörigkeit sowie dem Einkommen oder der Höhe der Beitragsleistungen der Mitarbeiter. Der nach IAS 19.46 erfasste Geschäftsjahresaufwand für diese Zusagen beträgt 4,0 Mio. EUR (2,6 Mio. EUR), davon entfällt nur noch ein geringer Betrag auf Zusagen an Mitarbeiter in Schlüsselpositionen.

6.11 Andere Verbindlichkeiten

Andere Verbindlichkeiten in TEUR	2009	2008
Verbindlichkeiten aus Derivaten	21.129	91.680
Zinsen	71.770	60.052
Rechnungsabgrenzungsposten	19.522	15.977
Jahresabschlusskosten	6.189	5.670
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.285	5.849
Rückstellungen aus Arbeitsverhältnissen	33.850	28.582
Direkte Fremdanteile an Personengesellschaften	31.258	33.919
Übrige	126.447	77.454
Gesamt	313.450	319.183

Die Verbindlichkeiten aus Derivaten in Höhe von 21,1 Mio. EUR (91,7 Mio. EUR) beinhalten im Wesentlichen die vom zugrunde liegenden Versicherungsvertrag getrennten, gemäß IAS 39 zum Marktwert bilanzierten, eingebetteten Derivate. Wir verweisen auf unsere Erläuterungen zu derivativen Finanzinstrumenten in Kapitel 8.1 „Derivative Finanzinstrumente“.

In den übrigen Verbindlichkeiten sind in Höhe von 69,1 Mio. EUR (57,6 Mio. EUR) übrige nicht-technische Rückstellungen enthalten, deren Entwicklung in der folgenden Tabelle dargestellt wird.

Entwicklung der übrigen nichttechnischen Rückstellungen			
in TEUR	Bilanzwert 31.12.2008	Währungs- umrechnung zum 1.1.	Bilanzwert 1.1. Gj.
Rückstellungen für			
Prüfungen und Kosten der Veröffentlichung des Jahresabschlusses	5.670	69	5.739
Beratungskosten	1.847	47	1.894
Lieferantenrechnungen	8.403	774	9.177
Altersteilzeit- und Vorruhestandsverpflichtungen	5.911	-18	5.893
Urlaubsverpflichtungen und Mehrarbeit	3.706	87	3.793
Jubiläen	1.761	-	1.761
Tantiemen	17.204	84	17.288
Sonstiges	13.075	291	13.366
Gesamt	57.577	1.334	58.911

Zugänge	Verbrauch	Auflösung	Währungs- umrechnung zum 31.12.	Bilanzwert 31.12.2009
4.939	4.354	140	5	6.189
991	641	395	-2	1.847
8.012	8.175	880	-225	7.909
3.423	1.047	-	-37	8.232
3.191	3.098	7	1	3.880
370	-	-	-	2.131
13.617	10.899	545	146	19.607
15.621	8.912	825	37	19.287
50.164	37.126	2.792	-75	69.082

6.12 Darlehen und nachrangiges Kapital

Zum 31. März 2009 hat die Hannover Rück für die von der Hannover Finance, Inc., Wilmington/USA, am 31. März 1999 begebene nachrangige Anleihe die in den Anleihebedingungen eingeräumte Call-Option, die die erstmalige ordentliche Kündigung der Anleihe zum Nominalwert vorsieht, in Höhe der bis zu diesem Datum noch ausstehenden 20,0 Mio. USD ausgeübt. Die Anleihe wurde damit im Berichtsjahr nunmehr vollständig getilgt und entwertet.

Um die Kapitalausstattung des Hannover Rück-Konzerns nachhaltig zu sichern, hat die Hannover Rück AG weiteres nachrangiges Fremdkapital begeben. Über die Hannover Finance (Luxembourg) S.A. als 100-prozentige Tochter der Hannover Rück AG wurde am 26. Februar 2004 eine nachrangige Schuldverschreibung in Höhe von 750,0 Mio. EUR am europäischen Kapitalmarkt emittiert. Der Bond hat eine Laufzeit von 20 Jahren und wird in den ersten zehn Jahren mit 5,75 % fix (berechnet aus 163 Basispunkten über dem zehnjährigen mittleren Swap-Satz im Emissionszeitpunkt) verzinst. Er ist frühestens zum 26. Februar 2014 und danach zu jedem Kuponzahlungstermin durch die Hannover Rück AG kündbar. Sollte die Anleihe nach zehn Jahren nicht gekündigt werden, wird sie mit 263 Basispunkten über dem Drei-Monats-EURIBOR verzinst.

Zum 1. Juni 2005 hat die Hannover Rück AG ebenfalls über ihre Tochtergesellschaft Hannover Finance (Luxembourg) S.A. eine weitere nachrangige Schuldverschreibung in Höhe von 500,0 Mio. EUR begeben. Der Bond ist unbefristet und wird in den ersten zehn Jahren mit 5,00 % fix verzinst. Er ist frühestens zum 1. Juni 2015 und danach zu jedem Kuponzahlungstermin durch die Hannover Rück AG kündbar. Sollte die Anleihe nach zehn Jahren nicht gekündigt werden, wird sie mit 268 Basispunkten über dem Drei-Monats-EURIBOR verzinst. Im Zuge dieser Transaktion wurde den Inhabern der im Jahr 2001 von der Hannover Rück AG emittierten nachrangigen Schuldverschreibung in Höhe von 350,0 Mio. EUR, die mit einer Laufzeit von 30 Jahren und einem vorzeitigen Kündigungsrecht der Emittentin zum 14. März 2011 ausgestattet ist, ein Umtausch in die neue Anleihe angeboten. Die Beteiligung am Umtausch lag bei nominal 211,9 Mio. EUR. Dies entsprach 240,5 Mio. EUR der neu ausgegebenen Anleihe. Die Barkomponente der neuen Anleihe in Höhe von nominal 259,5 Mio. EUR wurde vorwiegend bei institutionellen Investoren in Europa platziert. Das nach dem Umtausch verbliebene Volumen der im Jahr 2001 begebenen Anleihe beträgt unverändert 138,1 Mio. EUR und ist bis März 2011 mit 6,25 % fest verzinst. Sollte die Hannover Rück zu diesem Zeitpunkt nicht von ihrem vorzeitigen Kündigungsrecht Gebrauch machen, verzinst sich die Anleihe mit 205 Basispunkten über dem Drei-Monats-EURIBOR.

Darlehen und nachrangiges Kapital						
in TEUR			2009			
Nachrangige Anleihen	Zinssatz	Währung	Fortgeführte Anschaffungskosten	Marktbewertung	Abgegrenzte Zinsen und Mieten	Marktwert
Hannover Finance (Luxembourg) S.A.	5,00	EUR	481.091	-71.794	14.589	423.886
Hannover Finance (Luxembourg) S.A.	5,75	EUR	746.091	-27.599	36.409	754.901
Hannover Finance (Luxembourg) S.A.	6,25	EUR	137.868	-7.775	6.907	137.000
			1.365.050	-107.168	57.905	1.315.787
Darlehen			116.200	-	59	116.259
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten			86	-	-	86
Gesamt			1.481.336	-107.168	57.964	1.432.132

in TEUR			2008			
Nachrangige Anleihen	Zinssatz	Währung	Fortgeführte Anschaffungskosten	Marktbewertung	Abgegrenzte Zinsen und Mieten	Marktwert
Hannover Finance (Luxembourg) S.A.	5,00	EUR	478.768	-193.168	14.589	300.189
Hannover Finance (Luxembourg) S.A.	5,75	EUR	746.043	-165.656	36.409	616.796
Hannover Finance (Luxembourg) S.A.	6,25	EUR	137.763	-5.138	6.907	139.532
Hannover Finance, Inc., USA	var.	USD	14.309	-5.616	9	8.702
			1.376.883	-369.578	57.914	1.065.219
Darlehen			43.087	-	43	43.130
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten			57	-	-	57
Gesamt			1.420.027	-369.578	57.957	1.108.406

Der Bilanzwert dieser Position entspricht den fortgeführten Anschaffungskosten.

Der Anstieg der Darlehen um 73,1 Mio. EUR auf 116,3 Mio. EUR resultiert aus dem gestiegenen Finanzierungsbedarf infolge der Investitionstätigkeit der Hannover Re Real Estate Holdings, Inc. Das mit einer Laufzeit bis zum 1. Dezember 2012 größte Darlehen in Höhe von 75,0 Mio. EUR hat die Gesellschaft am 25. November 2009 aufgenommen.

Der aggregierte beizulegende Zeitwert der ausgereichten nachrangigen Anleihen basiert auf notierten, aktiven Marktpreisen. Wenn derartige Preisinformationen nicht verfügbar waren, wurden die Zeitwerte auf Basis der anerkannten Effektivzinsmethode berechnet oder anhand von anderen Finanzinstrumenten gleicher Bonitäts-, Laufzeit- und Rendite-Charakteristika geschätzt. Bei der Effektivzinsmethode werden stets die aktuellen Marktzinsniveaus in den relevanten Zinsbindungs-laufzeitbereichen als Basis unterstellt.

Nettogewinne und -verluste aus Darlehen und nachrangigem Kapital						
in TEUR	2009	2008	2009	2008	2009	2008
	Ordentliche Erträge/ Aufwendungen		Amortisation		Nettoergebnis	
Darlehen	-2.807	-2.706	-	-	-2.807	-2.706
Nachrangige Anleihen	-76.650	-77.442	-2.476	-2.870	-79.126	-80.312
Gesamt	-79.457	-80.148	-2.476	-2.870	-81.933	-83.018

Unter den ordentlichen Aufwendungen sind Zinsaufwendungen in Höhe von 76,7 Mio. EUR (77,4 Mio. EUR) ausgewiesen, die aus den in den Jahren 2001 bis 2005 über die Hannover Finance (Luxembourg) S.A. emittierten, nachrangigen Schuldverschreibungen resultieren. Darüber hinaus werden hier die Zinsaufwendungen aus den bis 31. März 2009 im Bestand befindlichen Anteilen der variabel verzinslichen Anleihe der Hannover Finance, Inc., Wilmington/USA ausgewiesen.

Sonstige finanzielle Rahmenbedingungen

Zur Absicherung möglicher künftiger Großschäden hatte sich die Hannover Rück im Jahr 2004 einen Kreditrahmen in Höhe von 500,0 Mio. EUR in Form eines unbesicherten syndizierten Darlehens einräumen lassen. Die Fazilität hatte eine Laufzeit von fünf Jahren und endete im August 2009. Sie wurde innerhalb ihrer Laufzeit nicht in Anspruch genommen.

Mit verschiedenen Kreditinstituten bestehen Fazilitäten für Letters of Credit (LoC), darunter zwei unbesicherte syndizierte Avalrahmenkreditlinien in Höhe von umgerechnet jeweils 1.395,1 Mio. EUR aus den Jahren 2005 bzw. 2006. Für 50 % der ersten Linie endet die Laufzeit im Januar 2010, für die übrigen 50 % im Januar 2012. Die Laufzeit der zweiten Linie endet im Januar 2013.

Auf bilateraler Basis bestehen mit Kreditinstituten unbesicherte LoC-Fazilitäten über ein Gesamtvolumen von umgerechnet 802,2 Mio. EUR mit jeweils unterschiedlichen Laufzeiten (maximal bis 2017).

Darüber hinaus wurde im Dezember 2009 eine speziell auf das US-amerikanische Lebensrückversicherungsgeschäft ausgelegte, langfristige und ebenfalls unbesicherte Linie mit einem Gesamtvolumen von umgerechnet bis zu 523,2 Mio. EUR abgeschlossen. Wir verweisen zu den gestellten LoC auf unsere Erläuterungen in Kapitel 8.6 „Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten“.

Bei einer Reihe von LoC-Fazilitäten bestehen marktübliche vertragliche Klauseln, die den Kreditinstituten bei wesentlichen Veränderungen unserer Aktionärsstruktur Kündigungsrechte einräumen oder bei Eintritt wesentlicher Ereignisse, beispielsweise bei einer deutlichen Herabstufung unseres Ratings, eine Besicherungsverpflichtung seitens der Hannover Rück auslösen. Wir verweisen auf unsere Erläuterungen im Abschnitt „Finanzlage“ des Lageberichts, Seite 77 zu den Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB.

Restlaufzeiten finanzieller Verbindlichkeiten							
in TEUR	2009						
	bis drei Monate	drei Monate bis ein Jahr	ein bis fünf Jahre	fünf bis zehn Jahre	zehn bis zwanzig Jahre	mehr als zwanzig Jahre	ohne Laufzeit
Andere Verbindlichkeiten ¹	76.473	65.628	364	–	–	–	75
Darlehen	143	2.098	113.959	–	–	–	–
Nachrangige Anleihen	–	–	–	–	746.091	137.868	481.091
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	–	–	86	–	–	–	–
Gesamt	76.616	67.726	114.409	–	746.091	137.868	481.166

1 ohne Derivate

Restlaufzeiten finanzieller Verbindlichkeiten							
in TEUR	2008						
	bis drei Monate	drei Monate bis ein Jahr	ein bis fünf Jahre	fünf bis zehn Jahre	zehn bis zwanzig Jahre	mehr als zwanzig Jahre	ohne Laufzeit
Andere Verbindlichkeiten ¹	60.094	58.166	426	–	–	–	5.061
Darlehen	106	15.058	19.838	8.085	–	–	–
Nachrangige Anleihen	–	–	–	–	746.043	152.072	478.768
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	2	5	50	–	–	–	–
Gesamt	60.202	73.229	20.314	8.085	746.043	152.072	483.829

1 Ohne Derivate

6.13 Eigenkapitalentwicklung, Fremdanteile und eigene Anteile

Das Eigenkapital wird nach IAS 1 „Presentation of Financial Statements“ und in Anwendung von IAS 32 „Financial Instruments: Disclosure and Presentation“ in Verbindung mit IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ als eigenständiger Bestandteil des Jahresabschlusses dargestellt. Die Eigenkapitalveränderung beinhaltet neben dem sich aus der Gewinn- und Verlustrechnung ergebenden Jahresergebnis auch die erfolgsneutral erfassten Wertveränderungen der Vermögens- und Schuldposten.

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital der Hannover Rück AG) beträgt 120.597.134,00 EUR und ist in 120.597.134 stimm- und dividendenberechtigte, auf den Namen lautende nennwertlose Stückaktien eingeteilt. Die Aktien sind voll eingezahlt. Jede Aktie gewährt ein gleichrangiges Stimmrecht und einen gleichrangigen Dividendenanspruch.

Fremdanteile basieren auf den Anteilen Konzernfremder am Eigenkapital der Tochtergesellschaften.

Es besteht ein bedingtes Kapital bis zu 60.299 TEUR. Es dient der Gewährung von Aktien für Inhaber von Wandel- und Optionsanleihen sowie von Gewinnschuldverschreibungen mit Wandel- und Optionsrechten und ist befristet bis zum 11. Mai 2011.

Die aus IAS 1 resultierenden, bisher in diesem Kapitel genannten Angaben zum Management des Kapitals sind im Abschnitt „Finanzlage“ auf Seite 74 f. des Lageberichts enthalten, auf den wir verweisen.

Eigene Anteile

Nach IAS 1 sind eigene Anteile und Transaktionen mit Eigentümern, die in ihrer Eigenschaft als Eigentümer handeln, offen im Eigenkapital abzusetzen. Durch Beschluss der Hauptversammlung der Hannover Rückversicherung AG vom 6. Mai 2008 wurde die Gesellschaft ermächtigt, bis zum 31. Oktober 2009 eigene Aktien bis zu 10 % des zum Beschlusszeitpunkt vorhandenen Grundkapitals zu erwerben. Ein gleichlautender Beschluss wurde anlässlich der Hauptversammlung vom 5. Mai 2009 für einen Zeitraum bis zum 31. Oktober 2010 gefasst. Im Rahmen des diesjährigen Mitarbeiterbeteiligungsprogramms hat die Hannover Rück im Verlauf des dritten Quartals 2009 insgesamt 26.176 eigene Aktien erworben und diese an die berechtigten Mitarbeiter zu vergünstigten Konditionen abgegeben. Für diese Aktien gilt eine Sperrfrist bis zum 31. Juli 2013. Diese Transaktion minderte die Gewinnrücklagen um 0,4 Mio. EUR. Die Gesellschaft war zum Bilanzstichtag nicht mehr im Besitz eigener Aktien.

7. Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

7.1 Gebuchte Bruttoprämie

Die folgende Tabelle zeigt die gebuchte Bruttoprämie nach geografischer Herkunft.

Gebuchte Bruttoprämie ¹ in TEUR	31. 12. 2009	31. 12. 2008
Geografische Herkunft		
Deutschland	1.313.417	1.140.992
Großbritannien	1.808.204	1.453.402
Frankreich	486.018	381.205
Übrige	1.286.776	1.227.653
Europa	4.894.415	4.203.252
USA	2.841.476	1.732.645
Übrige	383.313	357.869
Nordamerika	3.224.789	2.090.514
Asien	830.995	745.202
Australien	389.476	420.381
Australasien	1.220.471	1.165.583
Afrika	354.652	266.974
Übrige	580.428	394.596
Gesamt	10.274.755	8.120.919

¹ Nach Eliminierung konzerninterner, segmentübergreifender Geschäftsvorfälle

7.2 Ergebnis der Kapitalanlagen

Ergebnis der Kapitalanlagen in TEUR	2009	2008
Erträge aus Grundstücken	4.762	1.460
Dividenden	2.867	43.333
Zinserträge	793.269	736.629
Sonstige Kapitalanlageerträge	9.649	48.364
Ordentliche Kapitalanlageerträge	810.547	829.786
Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen	-4.970	4.199
Zuschreibungen	20.076	-
Realisierte Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	182.897	379.202
Realisierte Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	69.885	492.756
Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen	100.571	-119.718
Abschreibungen auf Grundstücke	1.253	514
Abschreibungen auf Dividentitel	3.165	356.052
Abschreibungen auf festverzinsliche Wertpapiere	45.379	96.941
Abschreibungen auf Beteiligungen und sonstige Kapitalanlagen	92.709	26.913
Sonstige Kapitalanlageaufwendungen	53.121	41.421
Nettoerträge aus selbstverwalteten Kapitalanlagen	843.609	78.872
Depotzinserträge	455.722	336.554
Depotzinsaufwendungen	178.948	136.967
Kapitalanlageergebnis	1.120.383	278.459

Die außerplanmäßigen Abschreibungen in Höhe von 141,4 Mio. EUR (479,9 Mio. EUR) entfallen mit 92,6 Mio. EUR auf den Bereich alternativer Anlagen. Darin enthalten sind Abschreibungen auf privates Beteiligungskapital in Höhe von 54,3 Mio. EUR. Die Abschreibungen auf festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 45,4 Mio. EUR wurden größtenteils bei strukturierten Wertpapieren vorgenommen. Aktien, deren Zeitwert signifikant, d. h. um mindestens 20 %, oder dauerhaft, d. h. für mindestens neun Monate, unter die Anschaffungskosten gesunken war, wurden in Höhe von 3,2 Mio. EUR (356,1 Mio. EUR) als wertgemindert betrachtet. Dem gegenüber standen Zuschreibungen auf in Vorperioden abgeschriebene Kapitalanlagen in Höhe von 20,1 Mio. EUR. Davon entfielen 10,8 Mio. EUR auf alternative Anlagen und 9,3 Mio. EUR auf festverzinsliche Wertpapiere. Zum Bilanzstichtag befanden sich keine überfälligen, nicht wertberichtigten Kapitalanlagen im Bestand, da überfällige Wertpapiere sofort abgeschrieben werden.

Zinserträge aus Kapitalanlagen in TEUR	2009	2008
Festverzinsliche Wertpapiere – Dauerbestand	102.600	59.748
Festverzinsliche Wertpapiere – Darlehen und Forderungen	72.005	52.749
Festverzinsliche Wertpapiere – dispositiver Bestand	566.953	551.848
Ergebniswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	17.004	8.808
Sonstige	34.707	63.476
Gesamt	793.269	736.629

Die in der folgenden Tabelle gezeigten Nettogewinne und -verluste aus Kapitalanlagen des Dauerbestands, aus Darlehen und Forderungen sowie aus dem dispositiven Bestand setzen sich aus Zinserträgen, Realisierungen und Abschreibungen zusammen. Bei den ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten, in diese Kategorie designierten, festverzinslichen Wertpapieren und den sonstigen Finanzinstrumenten, in denen die Derivate im Zusammenhang mit der Versicherungstechnik enthalten sind, werden zusätzlich die Veränderungen der unrealisierten Gewinne und Verluste berücksichtigt.

Unter Einbezug der sonstigen Kapitalanlageaufwendungen in Höhe von 53,1 Mio. EUR (41,4 Mio. EUR) wurden im Berichtsjahr Nettoerträge aus selbstverwalteten Kapitalanlagen in Höhe von insgesamt 843,6 Mio. EUR (78,9 Mio. EUR) erfasst.

Nettogewinne und -verluste aus Kapitalanlagen						
in TEUR	2009					
	Ordentliche Kapitalanlageerträge ¹	Realisierte Gewinne und Verluste	Abschreibungen/Zuschreibungen	Unrealisierte Gewinne und Verluste	Nettoergebnis aus selbstverwalteten Kapitalanlagen ²	Währungskursergebnis
Dauerbestand						
Festverzinsliche Wertpapiere	108.826	-3.173	1.206	-	104.447	-30.101
Darlehen und Forderungen						
Festverzinsliche Wertpapiere	72.273	6.149	3.684	-	74.738	-1.997
Dispositiver Bestand						
Festverzinsliche Wertpapiere	564.541	111.414	31.593	-	644.362	-21.612
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	790	-3.504	2.722	-	-5.436	-
Sonstige Kapitalanlagen	31.751	1.191	81.922	-	-48.980	1.485
Kurzfristige Anlagen	16.223	322	50	-	16.495	33.411
Ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet						
Festverzinsliche Wertpapiere	17.171	2.990	-	15.575	35.736	-325
Sonstige Finanzinstrumente	1.581	-1.308	-	36.566	36.839	-
Übrige	-7.579	-1.069	1.253	48.430	38.529	-2.444
Gesamt	805.577	113.012	122.430	100.571	896.730	-21.583

in TEUR	2008					
	Ordentliche Kapitalanlageerträge ¹	Realisierte Gewinne und Verluste	Abschreibungen/Zuschreibungen	Unrealisierte Gewinne und Verluste	Nettoergebnis aus selbstverwalteten Kapitalanlagen ²	Währungskursergebnis
Dauerbestand						
Festverzinsliche Wertpapiere	65.107	-	-	-	65.107	553
Darlehen und Forderungen						
Festverzinsliche Wertpapiere	52.900	177	-	-	53.077	4.433
Dispositiver Bestand						
Festverzinsliche Wertpapiere	564.564	87.010	96.941	-	554.633	51.686
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	41.424	-285.230	356.052	-	-599.858	-
Sonstige Kapitalanlagen	56.868	-625	26.913	-	29.330	405
Kurzfristige Anlagen	42.333	742	-	-	43.075	-75.747
Ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet						
Festverzinsliche Wertpapiere	8.602	-2.159	-	-73.263	-66.820	1.072
Sonstige Finanzinstrumente	2.436	85.123	-	26.202	113.761	-
Übrige	-249	1.408	514	-72.657	-72.012	168
Gesamt	833.985	-113.554	480.420	-119.718	120.293	-17.430

1 Inkl. Ergebnis aus assoziierten Unternehmen, zur Überleitung auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

2 Ohne sonstige Kapitalanlageaufwendungen

7.3 Rückversicherungstechnisches Ergebnis

Rückversicherungstechnisches Ergebnis in TEUR	2009	2008
Gebuchte Bruttoprämie	10.274.755	8.120.919
Gebuchte Rückversicherungsprämie	759.076	886.621
Veränderung der Bruttoprämienüberträge	-227.161	-113.480
Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttoprämienüberträgen	18.658	-59.193
Verdiente Prämie f. e. R.	9.307.176	7.061.625
Sonstige versicherungstechnische Erträge	14.362	7.294
Versicherungstechnische Erträge f. e. R. insgesamt	9.321.538	7.068.919
Schadenzahlungen	5.712.583	3.959.971
Veränderung der Rückstellung für Versicherungsfälle	835.510	742.156
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	6.548.093	4.702.127
Veränderung der Deckungsrückstellung	562.256	420.918
Prämienrückgewähr	-412	-424
Veränderung der Deckungsrückstellung f. e. R.	562.668	421.342
Gezahlte Provisionen	1.971.883	1.788.833
Veränderung der abgegrenzten Abschlusskosten	-52.990	124.164
Veränderung der Rückstellung für Provisionen	-13.529	-28.728
Sonstige Abschlusskosten	14.137	11.676
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	38.788	12.166
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	246.940	216.047
Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	-100.432	69.620

Zu den Aufwendungen für Versicherungsfälle und zur Veränderung der Deckungsrückstellung verweisen wir zusätzlich auf Kapitel 6.7 „Versicherungstechnische Rückstellungen“. Die Veränderung der Deckungsrückstellung betrifft ausschließlich das Segment Personen-Rückversicherung.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen insgesamt 2,7 % (3,1 %) der verdienten Prämie für eigene Rechnung.

Sonstige versicherungstechnische Erträge in TEUR	2009	2008
Sonstige versicherungstechnische Erträge (brutto)	15.301	8.168
Anteil der Rückversicherer	939	874
Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.	14.362	7.294

Aufwendungen für Provisionen, Gewinnanteile und Veränderung der abgegrenzten Abschlusskosten in TEUR	2009	2008
Gezahlte Provisionen (brutto)	2.055.809	2.048.951
Anteil der Rückversicherer	83.926	260.118
Veränderung der abgegrenzten Abschlusskosten (brutto)	-122.719	199.213
Anteil der Rückversicherer	-69.729	75.049
Veränderung der Rückstellung für Provisionen (brutto)	-15.745	-31.429
Anteil der Rückversicherer	-2.216	-2.701
Aufwendungen für Provisionen, Gewinnanteile und Veränderung der abgegrenzten Abschlusskosten f. e. R.	2.011.344	1.635.941

Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen in TEUR	2009	2008
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen (brutto)	38.892	12.209
Anteil der Rückversicherer	104	43
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.	38.788	12.166

7.4 Übriges Ergebnis

Übriges Ergebnis in TEUR	2009	2008
Sonstige Erträge		
Währungskursgewinne	112.533	52.381
Wertaufholungen auf abgeschriebene Forderungen	95.879	32.960
Ertrag aus der Vereinnahmung eines negativen Geschäfts- oder Firmenwerts	92.652	–
Erträge aus Verträgen, die nach der Deposit-Accounting-Methode bilanziert werden	40.468	25.654
Erträge aus Dienstleistungen	7.893	7.128
Sonstige Zinserträge	1.904	3.513
Übrige Erträge	24.823	42.955
	376.152	164.591
Sonstige Aufwendungen		
Sonstige Zinsaufwendungen	48.757	17.346
Währungskursverluste	35.107	155.420
Einzelwertberichtigungen	35.022	78.589
Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes	33.690	43.362
Abschreibungen	11.488	9.781
Aufwendungen für Dienstleistungen	9.698	6.366
Übrige Aufwendungen	82.389	53.738
	256.151	364.602
Gesamt	120.001	–200.011

Die Einzelwertberichtigungen entfallen in Höhe von 23,9 Mio. EUR (47,8 Mio. EUR) auf Abrechnungsforderungen, mit 10,4 Mio. EUR (27,0 Mio. EUR) auf die Anteile der Rückversicherer an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sowie mit 0,7 Mio. EUR (3,8 Mio. EUR) auf sonstige Forderungen.

7.5 Steuern

In diesem Posten werden die inländischen Ertragsteuern, die vergleichbaren Ertragsteuern der ausländischen Tochtergesellschaften sowie die latenten Steuern nach IAS 12 „Ertragsteuern“ und die aktive und passive Steuerabgrenzung ausgewiesen.

Zum grundsätzlichen Vorgehen hinsichtlich Ansatz und Bewertung der latenten Steuern verweisen wir auf die Ausführungen im Kapitel 3.2 „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“.

Für die Berechnung der latenten Steuern der inländischen Gesellschaften wird unverändert zum Vorjahr ein Steuersatz von 31,93 % (gerundet 32 %) zugrunde gelegt. Er ergibt sich aus dem ab dem 1. Januar 2008 gültigen Körperschaftsteuersatz von 15,0 %, dem Solidaritätszuschlag von 5,5 % und einem einheitlichen Gewerbesteuersatz von 16,1 %. Bei den ausländischen Gesellschaften wurden für die Berechnung der latenten Steuern die jeweils länderspezifischen Steuersätze verwendet.

Steuerrelevante Buchungen auf Konzernebene erfolgen grundsätzlich unter Ansatz des Konzernsteuersatzes von 32 %, sofern sie nicht einzelnen Gesellschaften zuzuordnen sind.

Passive latente Steuern auf Gewinnausschüttungen wesentlicher verbundener Unternehmen werden im Jahr der Vereinnahmung gebildet.

Steuerliche Risiken

Die Finanzverwaltung vertritt entgegen sehr deutlicher fachanwaltlicher Einschätzung die Auffassung, dass nicht unerhebliche Kapitaleinkünfte, die die in Irland ansässigen Rückversicherungstochtergesellschaften des Konzerns erzielt haben, aufgrund der Regelungen des Außensteuergesetzes bei den Muttergesellschaften in Deutschland der Hinzurechnungsbesteuerung unterliegen. Soweit bereits entsprechende Steuerbescheide vorliegen, wurden hiergegen auch hinsichtlich der bereits als Steueraufwand berücksichtigten Beträge Rechtsmittel eingelegt. Nachdem unsere Auffassung in einem erstinstanzlichen Verfahren vollumfänglich bestätigt wurde, betrachten wir das Risiko, dass Steuerbescheide Bestand haben, die die Hinzurechnung von Kapitaleinkünften irischer Gesellschaften beinhalten, weiter als gering.

Die tatsächlichen und die latenten Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen:

Ertragsteuern in TEUR	2009	2008
Tatsächliche Steuern für das Berichtsjahr	146.887	181.395
Periodenfremde tatsächliche Steuern	37.804	30.298
Latente Steuern aufgrund temporärer Unterschiede	105.239	-6.936
Latente Steuern aus Verlustvorträgen	1.822	1.883
Veränderung latenter Steuern aufgrund von Steuersatzänderungen	18	-1.030
Gesamt	291.770	205.610

Aufteilung des ausgewiesenen Steueraufwands/-ertrags auf In- und Ausland in TEUR	2009	2008
Laufende Steuern		
Inland	124.921	159.797
Ausland	59.770	51.895
Latente Steuern		
Inland	90.342	-4.124
Ausland	16.737	-1.958
Gesamt	291.770	205.610

In der folgenden Tabelle werden die aktiven und passiven latenten Steuern auf die Bilanzpositionen aufgeteilt, aus denen sie resultieren.

Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten aller Konzerngesellschaften in TEUR	2009	2008
Aktive		
Steuerliche Verlustvorträge	117.918	92.362
Schadenrückstellungen	193.175	145.855
Deckungsrückstellung	262.558	300.021
Sonstige versicherungstechnische/nichttechnische Rückstellungen	81.354	74.633
Depotverbindlichkeiten	590	513
Abrechnungsforderungen/-verbindlichkeiten	88.440	84.666
Bewertungsunterschiede aus Kapitalanlagen	21.739	51.067
Depots aus Finanzierungsgeschäften	30.533	51.579
Sonstige Bewertungsunterschiede	307.875	183.664
Wertberichtigungen	-146.651	-120.176
davon auf steuerliche Verlustvorträge: -110.573 (-80.205)		
Gesamt	957.531	864.184
Passive		
Schadenrückstellung	15.494	8.798
Deckungsrückstellung	67.994	84.699
Sonstige versicherungstechnische/nichttechnische Rückstellungen	130.667	100.098
Schwankungsrückstellung	753.431	680.915
Depotforderungen	12.500	3.675
Abgegrenzte Abschlusskosten	380.562	389.712
Abrechnungsforderungen/-verbindlichkeiten	125.006	119.864
Bewertungsunterschiede aus Kapitalanlagen	138.533	132.942
Bestandswert erworbener Versicherungsbestände (PVFP)	12.297	-
Sonstige Bewertungsunterschiede	290.337	165.924
Gesamt	1.926.821	1.686.627
Latente Steuerverbindlichkeiten	969.290	822.443

In der obigen Tabelle sind die latenten Steuerforderungen und -verbindlichkeiten unsaldiert dargestellt. Nach entsprechender Saldierung werden die aktiven und passiven latenten Steuern in der Bilanz wie folgt ausgewiesen:

Saldierung der latenten Steuerforderungen und -verbindlichkeiten in TEUR	2009	2008
Aktive latente Steuern	515.867	549.146
Passive latente Steuern	1.485.157	1.371.589
Latente Steuerverbindlichkeiten	969.290	822.443

Die im Geschäftsjahr direkt im Eigenkapital erfassten tatsächlichen und latenten Steuern – resultierend aus Posten, die direkt dem Eigenkapital belastet oder gutgeschrieben wurden – beliefen sich auf -23,3 Mio. EUR (-53,5 Mio. EUR).

Die Bildung der latenten Steuerverbindlichkeiten aus dem aktivierten PVFP zum Zeitpunkt des Erwerbs des ING-Lebensrückversicherungsportefeuilles in Höhe von 13,0 Mio. EUR hat den negativen Geschäfts- oder Firmenwert entsprechend verringert.

In der nachfolgenden Tabelle wird der erwartete Steueraufwand auf den in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen tatsächlichen Steueraufwand übergeleitet. Zur Berechnung des erwarteten Konzernsteueraufwands wird das Vorsteuerergebnis mit dem Konzernsteuersatz multipliziert.

Überleitung vom erwarteten zum ausgewiesenen Steueraufwand in TEUR	2009	2008
Ergebnis vor Einkommen- und Ertragsteuern	1.063.302	70.626
Erwarteter Steuersatz	32 %	32 %
Erwarteter Steueraufwand	340.257	22.600
Veränderung der latenten Steuersätze	19	-1.023
Besteuerungsunterschiede bei den Auslandstöchtern	-118.700	-44.909
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	41.567	132.251
Steuerfreie Erträge	-25.544	45.712
Aperiodischer Steueraufwand	27.559	31.793
Nutzung zuvor wertberechtigter Verlustvorträge	228	-
Sonstige	26.384	19.186
Ausgewiesener Steueraufwand	291.770	205.610

Zeitliche Nutzbarkeit nicht aktivierter Verlustvorträge

Zum Bilanzstichtag bestehen nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 370,8 Mio. EUR (292,0 Mio. EUR). Von diesen wurden unter Berücksichtigung lokaler Steuersätze 345,0 Mio. EUR (249,6 Mio. EUR) nicht aktiviert, da ihre Realisierung nicht mit ausreichender Sicherheit gewährleistet ist.

Darüber hinaus bestehen noch temporäre Differenzen von 103,5 Mio. EUR (114,2 Mio. EUR) und Steuergutschriften von 22,3 Mio. EUR (20,3 Mio. EUR), die nicht aktiviert wurden.

Die nutzbaren, aber nicht aktivierten Verlustvorträge und Steuergutschriften verfallen wie folgt:

Ablauf der Verlustvorträge in TEUR	ein bis fünf Jahre	sechs bis zehn Jahre	> zehn Jahre	Unbegrenzt	Gesamt
Verlustvorträge	3.643	-	195.231	146.169	345.043
Steuergutschriften	-	-	-	22.319	22.319
Gesamt	3.643	-	195.231	168.488	367.362

8. Sonstige Angaben

8.1 Derivative Finanzinstrumente

Derivate sind Finanzinstrumente, deren Marktwert von einem zugrunde liegenden Handelsgegenstand, wie z. B. Aktien, Rentenpapiere, Indizes oder Devisen, abgeleitet wird. Derivative Finanzinstrumente setzen wir in geringem Umfang ein, um Teilbestände gegen Zins- und Marktpreisrisiken abzusichern, Erträge zu optimieren oder Kauf- und Verkaufsabsichten zu realisieren. Dabei wird besonders darauf geachtet, die Risiken zu begrenzen, erstklassige Kontrahenten auszuwählen und die Vorgaben aus Anlagerichtlinien strikt einzuhalten.

Die Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente wurden auf der Basis der am Bilanzstichtag zur Verfügung stehenden Marktinformationen ermittelt. Im Hinblick auf die verwendeten Bewertungsmodelle verweisen wir auf Kapitel 3.2 „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“. Soweit das Grundgeschäft und das Derivat nicht als Einheit bilanziert werden, wird das Derivat unter den sonstigen, ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten oder unter den anderen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Im Bestand der Hannover Rück befanden sich zum Bilanzstichtag derivative Finanzinstrumente in Form von Devisentermingeschäften, die überwiegend zur Absicherung von Zahlungsströmen aus Rückversicherungsverträgen abgeschlossen wurden. Aus diesen Transaktionen resultiert ein Ausweis von sonstigen, ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten von 0,3 Mio. EUR (Vj.: keine) und von anderen Verbindlichkeiten in Höhe von 17,8 Mio. EUR (0,5 Mio. EUR). Diese teilen sich den Fälligkeiten der zugrunde liegenden Termingeschäfte nach wie folgt auf.

in TEUR	2009	
	Aktive Derivate	Passive Derivate
bis drei Monate	245	729
drei Monate bis ein Jahr	14	2.012
ein bis fünf Jahre	–	8.887
fünf bis zehn Jahre	–	6.210
Gesamt	259	17.838

Die saldierten Marktwertänderungen dieser Instrumente belasteten das Ergebnis des Geschäftsjahres mit 17,1 Mio. EUR.

Derivate Finanzinstrumente im Zusammenhang mit der Rückversicherung

Eine geringe Anzahl von Verträgen im Bereich der Personen-Rückversicherung weist Merkmale auf, die die Anwendung der Vorschriften des IFRS 4.7 bis 9 zu eingebetteten Derivaten erfordern. Nach diesen Vorschriften sind bestimmte in Rückversicherungsverträgen eingebettete Derivate von dem zugrunde liegenden Versicherungsvertrag („Host Contract“) zu trennen, separat gemäß IAS 39 zum Marktwert zu bilanzieren und unter den Kapitalanlagen auszuweisen. Schwankungen im Marktwert der derivativen Komponenten sind in den Folgeperioden ergebniswirksam zu erfassen.

Im Rahmen der Bilanzierung von „Modified Coinsurance“- und „Coinsurance funds withheld“ (ModCo)-Rückversicherungsverträgen, bei denen Wertpapierdepots von den Zedenten gehalten und Zahlungen auf Basis des Ertrags bestimmter Wertpapiere des Zedenten geleistet werden, sind die Zinsrisikoelemente klar und eng mit den unterliegenden Rückversicherungsvereinbarungen

verknüpft. Folglich resultieren eingebettete Derivate ausschließlich aus dem Kreditrisiko des zugrunde gelegten Wertpapierportefeuilles.

Die Hannover Rück ermittelt die Marktwerte der in die ModCo-Verträge eingebetteten Derivate unter Verwendung der zum Bewertungsstichtag verfügbaren Marktinformationen auf Basis einer „Credit Spread“-Methode, bei der das Derivat zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses einen Wert von Null aufweist und im Zeitablauf aufgrund der Veränderungen der Credit Spreads der Wertpapiere schwankt. Das Derivat hat zum Bilanzstichtag einen Wert in Höhe von 31,9 Mio. EUR und wird unter den sonstigen, ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten (89,1 Mio. EUR andere Verbindlichkeiten) ausgewiesen.

Die Märkte für gehandelte Kreditrisiken haben sich signifikant weiterentwickelt. Die Hannover Rück hat diesem Trend Rechnung getragen und die Ermittlungslogik für die Derivate verfeinert, die aus ModCo-Verträgen resultieren. Die auf Ratingklassen bezogene Ermittlung der Kreditrisiken konnte dadurch auf eine weitgehend emissionsbezogene Berechnung umgestellt werden. Die Risiken aus den genannten Verträgen werden dadurch marktnäher bestimmt. Unter Beibehaltung der bis zum dritten Quartal 2009 verwendeten Parameter zur Ermittlung des Derivates hätte sich ein Wert von 108,8 Mio. EUR ergeben. Die Auswirkung, die diese Verfeinerung der Ermittlungslogik auf den Wert des Derivates in zukünftigen Berichtsperioden hat, wäre nur mit unverhältnismäßig hohem Aufwand ermittelbar.

Bedingt durch den starken Rückgang der Credit Spreads im Jahresverlauf ergab sich ein positiver Ergebnisbeitrag aus der Marktwertveränderung des Derivates in Höhe von 121,8 Mio. EUR vor Steuern (72,1 Mio. EUR Ergebnisbelastung).

Bei einer weiteren Gruppe von Verträgen aus dem Bereich der Personen-Rückversicherung erfolgt die Bewertung der derivativen Komponente auf Basis stochastischer Überlegungen. Die Bewertung führte am Bilanzstichtag zu einem positiven Derivatwert in Höhe von 9,9 Mio. EUR (11,1 Mio. EUR). Das Derivat wurde unter den sonstigen, ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten ausgewiesen. Aus der Bewertung resultierte zum 31. Dezember 2009 eine Ergebnisbelastung in Höhe von 1,2 Mio. EUR (1,5 Mio. EUR).

Die „Eurus“-Transaktionen begründen gemäß IAS 39.9 ein Derivat, dessen Zeitwert zum 31. Dezember 2009 –1,5 Mio. EUR beträgt und das wir zum Stichtag unter den anderen Verbindlichkeiten (3,9 Mio. EUR sonstige, ergebniswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente) ausgewiesen haben. Aus der Bewertung resultierte im Berichtsjahr eine Ergebnisbelastung in Höhe von 5,4 Mio. EUR (6,9 Mio. EUR Ergebnisverbesserung). Wir verweisen auf die Erläuterungen im Kapitel 4 „Konsolidierungskreis und -grundsätze“ zur Verbriefung von Rückversicherungsrisiken.

Auch die „Merlin“-Transaktion begründet ein Derivat, dessen Zeitwert zum Bilanzstichtag 16,2 Mio. EUR (29,6 Mio. EUR) beträgt und das wir unter den sonstigen, ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten ausgewiesen haben. Aus der Bewertung dieses Derivats resultierte im Berichtsjahr eine Ergebnisbelastung in Höhe von 13,3 Mio. EUR (23,8 Mio. EUR Ergebnisverbesserung). Wir verweisen auf die Erläuterungen in Kapitel 4 „Konsolidierungskreis und -grundsätze“ zur Verbriefung von Rückversicherungsrisiken.

Insgesamt führte die Anwendung der Regelungen zur Bilanzierung von Derivaten im Zusammenhang mit der Versicherungstechnik zum Bilanzstichtag zu einem Ausweis von Vermögenswerten in Höhe von 58,0 Mio. EUR (44,7 Mio. EUR) sowie zu einem Ausweis von Verbindlichkeiten aus den aus versicherungstechnischen Posten resultierenden Derivaten in Höhe von 3,3 Mio. EUR

(91,2 Mio. EUR). Aus allen separat zu bewertenden Derivaten im Zusammenhang mit der Versicherungstechnik waren im Berichtsjahr Ergebnisverbesserungen in Höhe von 122,1 Mio. EUR (30,7 Mio. EUR) sowie Ergebnisbelastungen in Höhe von 20,0 Mio. EUR (76,7 Mio. EUR) zu verzeichnen.

8.2 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Nach IAS 24 werden nahestehende Unternehmen oder Personen u. a. als Mutter- und Tochterunternehmen und Tochtergesellschaften einer gemeinsamen Muttergesellschaft, assoziierte Unternehmen, juristische Personen unter Einfluss des Managements und das Management des Unternehmens definiert. In der Berichtsperiode bestanden die folgenden wesentlichen Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen oder Personen.

Der HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G. (HDI) hält über die Talanx AG eine Mehrheitsbeteiligung in unveränderter Höhe von 50,22 % an der Hannover Rück AG.

Seit dem Geschäftsjahr 1997 wird bei allen Neuzeichnungen und Verlängerungen der deutsche Markt von der E+S Rück AG und der ausländische Markt von der Hannover Rück AG bearbeitet. Durch interne Retrozession bleibt die prozentuale Aufteilung des Geschäfts, die für die vorher bestehende Zeichnungsgemeinschaft galt, zwischen diesen Gesellschaften im Wesentlichen erhalten.

Die AmpegaGerling Asset Management GmbH erbringt im vertraglich vereinbarten Rahmen Dienstleistungen zur Vermögensanlage und Vermögensverwaltung für die Hannover Rück sowie einige ihrer Tochtergesellschaften. Vermögenswerte in Spezialfonds werden durch die AmpegaGerling Investment GmbH verwaltet. Die AmpegaGerling Immobilien Management GmbH erbringt für die Hannover Rück Dienstleistungen im Rahmen eines Verwaltungsvertrages.

Gesellschaften der Talanx-Gruppe gewährten dem Hannover Rück-Konzern Versicherungsschutz u. a. in den Bereichen Betriebshaftpflicht-, Gebäude-, Gruppenunfall- und Dienstreiseversicherung. Ferner hat die Talanx AG der Hannover Rück AG und der E+S Rück AG die Unternehmensleiter-Vermögensschadenhaftpflichtversicherung der Talanx-Gruppe anteilig in Rechnung gestellt. Darüber hinaus erbrachten Abteilungen der Talanx AG für uns Dienstleistungen in den Bereichen Steuern und allgemeine Verwaltung.

Die Hannover Rück-Gruppe bietet dem HDI-Konzern Rückversicherungsschutz. Insoweit besteht im versicherungstechnischen Geschäft eine Vielzahl von Geschäftsbeziehungen mit nicht von der Hannover Rück-Gruppe zu konsolidierenden, nahestehenden Unternehmen im In- und Ausland. Dies beinhaltet sowohl übernommenes als auch abgegebenes Geschäft zu marktüblichen Konditionen.

Die Protection Reinsurance Intermediaries AG räumt der Hannover Rück AG und der E+S Rück AG eine vorrangige Position als Rückversicherer von Zedenten der Talanx-Gruppe ein. Ferner können sich die Hannover Rück AG und die E+S Rück AG an den Schutzdeckungen auf den Selbstbehalt der Gruppenzedenten beteiligen und sich ebenfalls schützen lassen.

Übernommenes und abgegebenes Geschäft im In- und Ausland in TEUR	31.12.2009	
	Prämie	versicherungstechnisches Ergebnis
Übernommenes Geschäft		
Schaden-Rückversicherung	392.009	6.240
Personen-Rückversicherung	351.713	48.151
	743.722	54.391
Abgegebenes Geschäft		
Schaden-Rückversicherung	-896	-6.282
Personen-Rückversicherung	-5.551	-2.683
	-6.447	-8.965
Gesamt	737.275	45.426

Die Rückversicherungsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen in der Berichtsperiode werden in der Tabelle summiert dargestellt.

Die Hannover Rück hat zum 31. Dezember 2008 das bislang an einen konzernfremden Rückversicherer retrozedierte Lebensversicherungsgeschäft eines nahestehenden Unternehmens durch Ausübung ihres Novationsrechtes übernommen. Aus dieser Umstrukturierung resultierte zum 1. Januar 2009 ein Einmalertrag in Höhe von 37,0 Mio. EUR. Diesem steht ein versicherungstechnischer Aufwand in Höhe von 36,9 Mio. EUR mit dem konzernfremden Rückversicherer gegenüber.

Die Hannover Re (Bermuda) Ltd. hat im Geschäftsjahr 2007 einen Kredit mit Fälligkeit zum 31. Mai 2012 und einem Coupon in Höhe von 4,98 % an die Talanx AG gewährt, der zum Bilanzstichtag ein unverändertes Volumen von 51,5 Mio. EUR (51,5 Mio. EUR) aufweist. In dem Bilanzwert sind abgegrenzte Zinsen in Höhe von 1,5 Mio. EUR (1,5 Mio. EUR) enthalten. Dieses Wertpapier wurde unter den sonstigen Kapitalanlagen ausgewiesen.

Die Konzerngesellschaften E+S Rück AG, Hannover Finance (Luxembourg) S. A., Hannover Reinsurance (Ireland) Ltd. und Hannover Re (Bermuda) Ltd. investierten in Höhe von nominal 150,0 Mio. EUR in eine Inhaberschuldverschreibung der Talanx AG mit Fälligkeit zum 8. Juli 2013 und einem Coupon in Höhe von 5,43 %. Der Bilanzwert des Papiers, das unter den festverzinslichen Wertpapieren des Dauerbestands ausgewiesen wird, beträgt 153,9 Mio. EUR und enthält zum Bilanzstichtag abgegrenzte Zinsen in Höhe von 3,9 Mio. EUR (3,9 Mio. EUR).

Die Hannover Reinsurance (Ireland) Ltd. bilanziert zum 31. Dezember 2009 Darlehensforderungen gegenüber der Aspecta Lebensversicherung AG und der Aspecta Assurance International Luxembourg S.A. in Höhe von insgesamt 259,6 Mio. EUR (255,9 Mio. EUR). Die Darlehen resultieren aus einer Gruppe von mit Garantien der Talanx AG versehenen Rückversicherungsverträgen, die im Jahr 2007 auf die Hannover Reinsurance (Ireland) Ltd. übertragen worden sind. Die betreffenden Verträge waren gemäß IAS 39 als zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente mit dem Charakter von Darlehen und Forderungen zu klassifizieren, die zugehörigen Ergebnisveränderungen werden im ordentlichen Kapitalanlageergebnis ausgewiesen.

Im Rahmen längerfristiger Mietverhältnisse haben Gesellschaften der Hannover Rück-Gruppe im Jahr 2009 der HDI Direkt Versicherung AG, Hannover, Geschäftsräume vermietet. Sowohl für die HDI Direkt Versicherung AG als auch für die Protection Reinsurance Intermediaries AG, Hannover, sind darüber hinaus im Rahmen von Dienstleistungsverträgen EDV- und Verwaltungsleistungen erbracht worden.

Für die Hannover Rück AG und die E+S Rück AG werden versicherungsmathematische Gutachten bezüglich der Versorgungsversprechen an die Mitarbeiter von der HDI-Gerling Pensionsmanagement AG im Rahmen eines Aktuardienstleistungsvertrags erstellt.

Im Mai 2009 hat die Hannover Rück AG von der HDI-Gerling Lebensversicherung AG, Köln, Aktien eines konzernfremden Finanzdienstleistungsunternehmens in Höhe von 12,5 Mio. EUR erworben und kurzfristig an die Talanx Beteiligungs-GmbH & Co. KG, Hannover, weiterveräußert.

Alle Geschäfte erfolgten zu marktüblichen Konditionen. Wir haben hierüber für die Hannover Rück AG und die E+S Rück AG in deren Abhängigkeitsberichten gemäß § 312 AktG Rechenschaft abgelegt.

Vergütung und Aktienbesitz der Organe der Obergesellschaft

Zu diesen Angaben verweisen wir insgesamt auf den Vergütungsbericht im Rahmen der Corporate-Governance-Berichterstattung, insbesondere Seite 82 ff.

Der Vergütungsbericht richtet sich nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und beinhaltet Angaben, die nach den Erfordernissen des IAS 24 „Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen“ ebenfalls Bestandteil des Anhangs zum Konzernjahresabschluss 2009 sind. Ergänzend haben wir die konkretisierenden Vorschriften des DRS 17 „Berichterstattung über die Vergütung der Organmitglieder“ berücksichtigt. Auch nach deutschem Handelsrecht beinhalten diese Informationen Pflichtangaben des Anhangs (§ 314 HGB) bzw. des Lageberichts (§ 315 HGB), die insgesamt im Vergütungsbericht erläutert werden. Auf eine zusätzliche Darstellung im Anhang wird daher verzichtet.

Aktienorientierte Vergütung

Der Vorstand der Hannover Rück AG hat mit Zustimmung des Aufsichtsrates per 1. Januar 2000 einen virtuellen Aktienoptionsplan eingeführt, der die Gewährung von Aktienwert-Beteiligungsrechten an bestimmte Führungskräfte vorsieht. Der Inhalt des Aktienoptionsplans richtet sich ausschließlich nach den Bedingungen zur Gewährung von Aktienwert-Beteiligungsrechten. Zuteilungsberechtigt sind alle Mitglieder des Konzern-Führungskreises. Bei Ausübung der Aktienwert-Beteiligungsrechte ergibt sich kein Anspruch auf Lieferung von Aktien der Hannover Rückversicherung AG, sondern lediglich auf Zahlung eines an der Aktienkursentwicklung der Hannover Rück AG orientierten Barbetrages. Die Bilanzierung aktienbasierter Vergütungstransaktionen mit Barausgleich ist in IFRS 2 „Share-based Payment“ geregelt.

Aktienwert-Beteiligungsrechte wurden erstmals für das Geschäftsjahr 2000 zugeteilt und werden für jedes nachfolgende Geschäftsjahr (Zuteilungsjahr) gesondert zugeteilt, sofern die in den Bedingungen zur Gewährung von Aktienwert-Beteiligungsrechten festgelegten Erfolgskriterien erreicht werden.

Das interne Erfolgskriterium ist das Erreichen des vom Aufsichtsrat festgelegten Zielergebnisses, ausgedrückt in „Diluted Earnings per Share“ nach IAS 33 „Earnings per Share“ (EPS). Wird das Zielergebnis über- oder unterschritten, wird die zunächst gewährte vorläufige Basisanzahl entsprechend erhöht bzw. reduziert und ergibt die EPS-Basisanzahl. Das externe Erfolgskriterium ist die Entwicklung des Aktienkurses im Zuteilungsjahr. Hierfür gilt der ABN Amro Global Rein-surance Index (gewichtet) als Benchmark. Er beinhaltet die Entwicklung börsennotierter Rück-

versicherer der Welt. Entsprechend der Out- oder Underperformance dieses Index wird die EPS-Basisanzahl erhöht, jedoch maximal um 400 % der Basisanzahl, bzw. ermäßigt, aber maximal um 50 % der EPS-Basisanzahl.

Die Laufzeit der Aktienwert-Beteiligungsrechte beträgt jeweils zehn Jahre, beginnend mit dem Ablauf des betreffenden Zuteilungsjahres. Aktienwert-Beteiligungsrechte, die nicht bis zum Ende der jeweiligen Laufzeit ausgeübt wurden, erlöschen. Die Aktienwert-Beteiligungsrechte dürfen erst nach einer Wartezeit und dann nur innerhalb von vier Ausübungszeiträumen pro Jahr ausgeübt werden. Die Wartezeit beträgt für 40 % der Aktienwert-Beteiligungsrechte (die erste Tranche jedes Zuteilungsjahres) zwei Jahre, für jeweils weitere 20 % der Aktienwert-Beteiligungsrechte (die Tranchen zwei bis vier jedes Zuteilungsjahres) verlängert sich die Sperrfrist jeweils um ein weiteres Jahr. Jeder Ausübungszeitraum hat eine Dauer von zehn Börsenhandelstagen, beginnend jeweils mit dem sechsten Börsenhandelstag nach dem Tag der Veröffentlichung des Quartalsberichts der Hannover Rück.

Am 4. November 2009 hat der Aufsichtsrat der Hannover Rück AG für die Mitglieder des Vorstands und am 23. November 2009 der Vorstand der Hannover Rück AG für die weiteren Mitglieder des Konzern-Führungskreises die Verlängerung der Wartezeit von zwei auf vier Jahre für die ab dem Zuteilungsjahr 2010 zu gewährenden Aktienwert-Beteiligungsrechte beschlossen. Nach Ablauf dieser Wartezeit sind maximal 60 % der für ein Zuteilungsjahr zugeteilten ABR ausübbar. Die Wartezeit für jeweils weitere 20 % der für dieses Zuteilungsjahr einer Führungskraft zugeteilten ABR beträgt jeweils ein weiteres Jahr.

Bei Ausübung eines Aktienwert-Beteiligungsrechts ist die Höhe des Differenzbetrages zwischen dem Basispreis und dem aktuellen Börsenkurs der Aktie der Hannover Rück AG zum Zeitpunkt der Ausübung an den Berechtigten zu zahlen. Dabei entspricht der Basispreis dem arithmetischen Mittelwert der Schlusskurse der Aktie der Hannover Rück AG an allen Börsenhandelstagen des ersten vollen Kalendermonats des jeweiligen Zuteilungsjahres. Maßgebend für den aktuellen Börsenkurs der Aktie der Hannover Rück AG zum Zeitpunkt der Ausübung der Aktienwert-Beteiligungsrechte ist der arithmetische Mittelwert der Schlusskurse der Aktie der Hannover Rück AG an den letzten zwanzig Börsenhandelstagen vor dem ersten Tag des jeweiligen Ausübungszeitraumes.

Die Auszahlung ist auf einen Maximalbetrag begrenzt, der sich als Quotient aus dem im Zuteilungsjahr insgesamt zu gewährenden Vergütungsvolumen und der Gesamtzahl der in diesem Jahr zugeteilten Aktienwert-Beteiligungsrechte ergibt.

Im Falle der Kündigung des Anstellungsverhältnisses oder der Beendigung des Anstellungsverhältnisses infolge eines Aufhebungsvertrages oder einer Befristung besteht das Recht, alle Aktienwert-Beteiligungsrechte im ersten darauf folgenden Ausübungszeitraum auszuüben. In diesem Zeitraum nicht ausgeübte Aktienwert-Beteiligungsrechte und solche, deren Wartezeit noch nicht abgelaufen ist, erlöschen. Der Eintritt in den Ruhestand, der Fall der Erwerbsunfähigkeit und der Fall des Todes der Führungskraft gelten für Zwecke der Ausübung nicht als Beendigung des Anstellungsverhältnisses.

Aus den Zuteilungen für die Jahre 2000, 2002 bis 2004 sowie 2006 und 2007 bestehen im Geschäftsjahr 2009 die in der folgenden Tabelle dargestellten Verpflichtungen. Für die Jahre 2001, 2005 und 2008 erfolgte keine Zuteilung:

Aktienwert-Beteiligungsrechte der Hannover Rück AG						
	Zuteilungsjahr					
	2007	2006	2004	2003	2002	2000
Ausgabedatum	28.03.2008	13.03.2007	24.03.2005	25.03.2004	11.04.2003	21.06.2001
Laufzeit	10 Jahre	10 Jahre	10 Jahre	10 Jahre	10 Jahre	10 Jahre
Sperrfrist	2 Jahre	2 Jahre	2 Jahre	2 Jahre	2 Jahre	2 Jahre
Basispreis (in EUR)	34,97	30,89	27,49	24,00	23,74	25,50
Teilnehmer im Jahr der Ausgabe	110	106	109	110	113	95
Anzahl ausgegebener Optionen	926.565	817.788	211.171	904.234	710.429	1.138.005
Fair Value zum 31.12.2009 (in EUR)	5,76	6,50	10,96	8,63	8,79	5,49
Maximalwert (in EUR)	10,79	10,32	24,62	8,99	8,79	5,49
Bestand an Optionen zum 31.12.2009	908.637	789.773	156.454	55.897	10.047	1.503
Rückstellung zum 31.12.2009 (in Mio. EUR)	3,72	4,45	1,71	0,48	0,09	0,01
Auszahlungsbeträge im Gj. 2009 (in Mio. EUR)	–	–	0,01	0,64	0,05	0,04
Aufwand im Gj. 2009 (in Mio. EUR)	2,93	2,82	1,03	0,63	0,05	0,03

Im Geschäftsjahr 2009 ist für 100 % der für die Jahre 2000, 2002 und 2003, für 80 % der für das Jahr 2004 und für 40 % der für das Jahr 2006 zugeteilten Aktienwert-Beteiligungsrechte die Wartezeit abgelaufen. Ausgeübt wurden 6.525 Aktienwert-Beteiligungsrechte des Zuteilungsjahres 2000, 560 Aktienwert-Beteiligungsrechte des Zuteilungsjahres 2002, 79.262 Aktienwert-Beteiligungsrechte des Zuteilungsjahres 2003 und 1.500 Aktienwert-Beteiligungsrechte des Zuteilungsjahres 2004. Die Summe der Auszahlungsbeträge betrug 0,7 Mio. EUR.

Der Bestand der Aktienwert-Beteiligungsrechte der Hannover Rück AG hat sich wie folgt entwickelt:

Entwicklung des Aktienwert-Beteiligungsrechtsplanes der Hannover Rück AG						
	Zuteilungsjahr					
Anzahl Optionen	2007	2006	2004	2003	2002	2000
Ausgegeben 2001	-	-	-	-	-	1.138.005
Ausgeübt 2001	-	-	-	-	-	-
Verfallen 2001	-	-	-	-	-	-
Bestand 31.12.2001	-	-	-	-	-	1.138.005
Ausgegeben 2002	-	-	-	-	-	-
Ausgeübt 2002	-	-	-	-	-	-
Verfallen 2002	-	-	-	-	-	40.770
Bestand 31.12.2002	-	-	-	-	-	1.097.235
Ausgegeben 2003	-	-	-	-	710.429	-
Ausgeübt 2003	-	-	-	-	-	-
Verfallen 2003	-	-	-	-	23.765	110.400
Bestand 31.12.2003	-	-	-	-	686.664	986.835
Ausgegeben 2004	-	-	-	904.234	-	-
Ausgeübt 2004	-	-	-	-	-	80.137
Verfallen 2004	-	-	-	59.961	59.836	57.516
Bestand 31.12.2004	-	-	-	844.273	626.828	849.182
Ausgegeben 2005	-	-	211.171	-	-	-
Ausgeübt 2005	-	-	-	-	193.572	647.081
Verfallen 2005	-	-	6.397	59.834	23.421	25.974
Bestand 31.12.2005	-	-	204.774	784.439	409.835	176.127
Ausgegeben 2006	-	-	-	-	-	-
Ausgeübt 2006	-	-	-	278.257	160.824	153.879
Verfallen 2006	-	-	14.511	53.578	22.896	10.467
Bestand 31.12.2006	-	-	190.263	452.604	226.115	11.781
Ausgegeben 2007	-	817.788	-	-	-	-
Ausgeübt 2007	-	-	12.956	155.840	110.426	3.753
Verfallen 2007	-	8.754	13.019	38.326	10.391	0
Bestand 31.12.2007	-	809.034	164.288	258.438	105.298	8.028
Ausgegeben 2008	926.565	-	-	-	-	-
Ausgeübt 2008	-	-	1.699	121.117	93.747	-
Verfallen 2008	-	3.103	1.443	2.162	944	-
Bestand 31.12.2008	926.565	805.931	161.146	135.159	10.607	8.028
Ausgegeben 2009	-	-	-	-	-	-
Ausgeübt 2009	-	-	1.500	79.262	560	6.525
Verfallen 2009	17.928	16.158	3.192	-	-	-
Bestand 31.12.2009	908.637	789.773	156.454	55.897	10.047	1.503
Ausübungsfähig 31.12.2009	-	315.877	123.432	55.897	10.047	1.503

Die Bewertung der bestehenden Aktienwert-Beteiligungsrechte erfolgt auf Basis des Black-Scholes-Optionspreismodells.

Den Berechnungen sind der Jahresschlusskurs der Hannover Rück-Aktie zum Stichtag 21. Dezember 2009 von 32,63 EUR, eine erwartete Volatilität von 32,97 % (historische Volatilität auf Fünf-Jahres-Basis), eine Dividendenrendite von 6,13 % und ein risikofreier Zinssatz von 0,70 % für das Zuteilungsjahr 2000, 1,59 % für das Zuteilungsjahr 2002, 1,96 % für das Zuteilungsjahr 2003, 2,29 % für das Zuteilungsjahr 2004, 2,83 % für das Zuteilungsjahr 2006 und 3,06 % für das Zuteilungsjahr 2007 zugrunde gelegt worden.

Der durchschnittliche Fair Value je Aktienwert-Beteiligungsrecht beträgt für das Zuteilungsjahr 2000 5,49 EUR, für das Zuteilungsjahr 2002 8,79 EUR, für das Zuteilungsjahr 2003 8,63 EUR, für das Zuteilungsjahr 2004 10,96 EUR, für das Zuteilungsjahr 2006 6,50 EUR und für das Zuteilungsjahr 2007 5,76 EUR.

Auf dieser Basis beträgt die Summe der Rückstellung 10,5 Mio. EUR (3,7 Mio. EUR). Der Aufwand für das Geschäftsjahr 2009 beträgt insgesamt 7,5 Mio. EUR.

8.3 Mitarbeiter und Personalaufwendungen

Mitarbeiter

Die in den Abschluss des Hannover Rück-Konzerns einbezogenen Unternehmen beschäftigten im Durchschnitt der Berichtsperiode 1.984 (1.790) Mitarbeiter. Der Anstieg der Mitarbeiterzahl resultiert im Wesentlichen aus dem Erwerb des ING-Lebensrückversicherungsportefolles.

Zum Bilanzstichtag waren insgesamt 2.069 (1.812) Mitarbeiter für den Hannover Rück-Konzern tätig, davon 1.032 (963) Personen im Inland und 1.037 (849) Personen für die konsolidierten Konzerngesellschaften im Ausland.

Angaben zum Personal	2009					2008	
	31.03.	30.06.	30.09.	31.12.	Durchschnitt	31.12.	Durchschnitt
Anzahl der Mitarbeiter (ohne Vorstandsmitglieder)	1.973	2.011	2.053	2.069	1.984	1.812	1.790

Die zum Stichtag beschäftigten Mitarbeiter gehörten den folgenden Nationalitäten an:

Nationalitäten der Mitarbeiter	2009						
	Deutschland	USA	Südafrika	UK	Irland	Sonstige	Gesamt
Anzahl der Mitarbeiter	961	338	166	144	27	433	2.069

Personalaufwendungen

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, die Schadenaufwendungen (Schadenregulierung) und die Aufwendungen für die Verwaltung der Kapitalanlagen beinhalten die folgenden Personalaufwendungen:

Personalaufwendungen in TEUR	2009	2008
a) Löhne und Gehälter		
aa) Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	118.495	101.065
ab) Aufwendungen für die Verwaltung der Kapitalanlagen	9.742	10.115
	128.237	111.180
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung		
ba) Soziale Abgaben	17.327	15.261
bb) Aufwendungen für Altersversorgung	11.819	12.644
bc) Aufwendungen für Unterstützung	1.922	2.059
	31.068	29.964
Gesamt	159.305	141.144

8.4 Ergebnis je Aktie und Dividendenvorschlag

Berechnung des Ergebnisses je Aktie	2009	2008
Konzernergebnis in TEUR	731.185	-126.987
Gewogener Durchschnitt der ausgegebenen Aktien	120.594.371	120.594.783
Ergebnis je Aktie in EUR	6,06	-1,05

Weder im Berichtsjahr noch in der vorangegangenen Berichtsperiode lagen verwässernde Effekte vor. Aufgrund des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms hat die Hannover Rück im Verlauf des dritten Quartals 2009 eigene Aktien erworben und an die berechtigten Mitarbeiter veräußert. Der gewogene Durchschnitt an umlaufenden Aktien hat sich daher in der Berichtsperiode im Vergleich zum Vorjahr nur unwesentlich reduziert. Zu weiteren Erläuterungen verweisen wir auf unsere Ausführungen in Kapitel 6.13 „Eigenkapitalentwicklung, Fremdanteile und eigene Anteile“.

Andere zu berücksichtigende außerordentliche Ergebnisbestandteile, die bei der Berechnung des Ergebnisses je Aktie gesondert hätten berücksichtigt oder ausgewiesen werden müssen, lagen nicht vor.

Durch die Ausgabe von Aktien oder Bezugsrechten aus dem genehmigten oder dem bedingten Kapital könnte das Ergebnis je Aktie zukünftig potenziell verwässert werden.

Dividende je Aktie

Im Berichtsjahr wurde für das Geschäftsjahr 2008 keine Dividende gezahlt (Vj. 277,4 Mio. EUR).

Anlässlich der Hauptversammlung am 4. Mai 2010 wird vorgeschlagen, für das Geschäftsjahr 2009 eine Dividende in Höhe von 2,10 EUR je Aktie zu zahlen. Dies entspricht insgesamt 253,3 Mio. EUR. Der Ausschüttungsvorschlag ist nicht Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

8.5 Rechtsstreitigkeiten

Aus dem Erwerb der Lion Insurance Company, Trenton/USA, durch die Hannover Finance, Inc., Wilmington/USA, einer Tochtergesellschaft der Hannover Rück, besteht mit den früheren Eigentümern der Lion Insurance Company ein Rechtsstreit über die Freigabe eines Treuhandkontos in Höhe von ca. 13 Mio. USD, das als Sicherheit für Verbindlichkeiten der früheren Eigentümer im Zusammenhang mit einem bestimmten Geschäftssegment dient.

Mit Ausnahme des vorgenannten Verfahrens bestanden im Berichtsjahr und am Bilanzstichtag – abgesehen von Verfahren im Rahmen des üblichen Versicherungs- und Rückversicherungsgeschäfts – keine wesentlichen Rechtsstreitigkeiten.

8.6 Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten

Eine von der Hannover Finance, Inc., Wilmington/USA, im Geschäftsjahr 1999 begebene nachrangige Anleihe hat die Hannover Rück zum 31. März 2009 vollständig getilgt. Damit ist die seitens Hannover Rück zur Absicherung gegebene Garantie ebenfalls erloschen.

Die Hannover Rück AG hat über ihre Tochtergesellschaft Hannover Finance (Luxembourg) S.A. drei nachrangige Schuldverschreibungen am europäischen Kapitalmarkt platziert. Sowohl die im Jahr 2001 begebene Anleihe, deren Anleihevolumen nunmehr 138,1 Mio. EUR beträgt, als auch die Anleihen aus den Geschäftsjahren 2004 über 750,0 Mio. EUR und 2005 über 500,0 Mio. EUR

hat die Hannover Rück AG jeweils durch eine nachrangige Garantie abgesichert. Zu näheren Erläuterungen verweisen wir auf Kapitel 6.12 „Darlehen und nachrangiges Kapital“.

Die Garantien der Hannover Rück AG für die nachrangigen Schuldverschreibungen greifen ein, soweit fällige Zahlungen aus den Anleihen nicht seitens der jeweiligen Emittentin geleistet werden. Die Garantien decken die jeweiligen Bondvolumina sowie die bis zu den Rückzahlungszeitpunkten fälligen Zinsen ab. Da die Zinsen aus den Anleihen teilweise von den jeweils zu den Zinszahlungszeitpunkten geltenden Zinshöhen am Kapitalmarkt abhängig sind (Floating Rate), sind die maximalen, undiskontierten Beträge einer möglichen Inanspruchnahme nicht hinreichend genau schätzbar. Im Hinblick auf die Garantieleistungen hat die Hannover Rück AG keine Rückgriffsrechte außerhalb des Konzerns.

Im Juli 2004 veräußerte die Hannover Rück AG zusammen mit den anderen Teilhabern ihre über die Willy Vogel Beteiligungsgesellschaft mbH gehaltene Beteiligung an der Willy Vogel AG. Zur Absicherung der im Kaufvertrag übernommenen Gewährleistungen erteilte die Hannover Rück AG gemeinsam mit den anderen Teilhabern dem Käufer eine selbstschuldnerische Bürgschaft, deren Laufzeit am 8. Juli 2009 endete. Die Bürgschaft wurde nicht in Anspruch genommen.

Zur Besicherung der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten gegenüber unseren US-amerikanischen Zedenten haben wir in den USA ein Treuhandkonto (Master Trust) gestellt. Zum Bilanzstichtag belief es sich auf 2.341,3 Mio. EUR (2.352,8 Mio. EUR). Die in dem Treuhandkonto gehaltenen Wertpapiere werden als Kapitalanlagen des dispositiven Bestands ausgewiesen. Zusätzlich bestehen im Rahmen von sogenannten „Single Trust Funds“ weitere Sicherheiten in Höhe von 309,6 Mio. EUR (269,3 Mio. EUR).

Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit halten wir außerhalb der USA in verschiedenen Sperrdepots und Treuhandkonten Sicherheiten vor, die sich, bezogen auf die wesentlichen Gesellschaften des Konzerns, zum Bilanzstichtag auf 1.587,8 Mio. EUR (1.388,8 Mio. EUR) beliefen.

Zur Besicherung versicherungstechnischer Verbindlichkeiten haben für uns verschiedene Kreditinstitute Bürgschaften in Form von Letters of Credit gestellt. Der Gesamtbetrag belief sich zum Bilanzstichtag auf 2.552,2 Mio. EUR (2.524,3 Mio. EUR). Die in einigen der zugrunde liegenden Avalrahmenkreditverträgen enthaltenen, marktüblichen vertraglichen Klauseln zur Einhaltung vereinbarter Auflagen erläutern wir näher im Abschnitt „Finanzlage“ des Lageberichts, Seite 77 zu den Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB sowie in Kapitel 6.12 „Darlehen und nachrangiges Kapital“ zu den sonstigen finanziellen Rahmenbedingungen.

Für Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit Beteiligungen an Immobiliengesellschaften und Immobilientransaktionen hat die Hannover Re Real Estate Holdings gegenüber verschiedenen Kreditinstituten die im Rahmen dieser Transaktionen üblichen Sicherheiten gestellt, deren Höhe zum Bilanzstichtag 174,4 Mio. EUR (85,5 Mio. EUR) beträgt.

Bei den Sonderinvestments bestehen Resteinzahlungsverpflichtungen seitens des Konzerns in Höhe von 328,8 Mio. EUR (291,1 Mio. EUR). Dabei handelt es sich im Wesentlichen um noch nicht erfüllte Einzahlungsverpflichtungen aus Beteiligungszusagen an Private-Equity-Fonds und Venture-Capital-Gesellschaften in Form von Personengesellschaften.

8.7 Langfristige Verpflichtungen

Nach der Auflösung des Deutschen Luftpools mit Wirkung zum 31. Dezember 2003 besteht unsere Beteiligung aus der Abwicklung der noch bestehenden Vertragsbeziehungen (run-off).

Die Mitgliedschaft mehrerer Konzerngesellschaften bei der Pharma-Rückversicherungsgemeinschaft sowie der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft führt zu einer zusätzlichen Inanspruchnahme entsprechend der Beteiligungsquote, wenn ein anderes Poolmitglied ausfallen sollte.

8.8 Mieten und Leasing

Angemietete Objekte

Zukünftige Leasingverpflichtungen in TEUR	Ausgaben
2010	6.704
2011	6.274
2012	4.651
2013	3.939
2014	3.345
Nachfolgend	7.126

Operating Leasingverträge führten im Berichtsjahr zu Ausgaben von 5,4 Mio. EUR (2,7 Mio. EUR).

Vermietete Objekte

Insgesamt resultieren aus den unkündbaren Verträgen in den folgenden Jahren die nachfolgend aufgeführten Einnahmen:

Zukünftige Mieteinnahmen in TEUR	Einnahmen
2010	15.513
2011	14.760
2012	14.762
2013	15.510
2014	15.550
Nachfolgend	46.004

Die Mieteinnahmen beliefen sich im Berichtsjahr auf 16,3 Mio. EUR (1,5 Mio. EUR). Die Mieteinnahmen resultieren im Wesentlichen aus der Vermietung von Objekten durch die Hannover Real Estate Holdings.

8.9 Währungsumrechnung

Abschlusspositionen von Tochterunternehmen des Konzerns wurden in den jeweiligen Währungen entsprechend des ökonomischen Umfelds, in dem das Tochterunternehmen hauptsächlich operiert, bewertet. Diese Währungen werden als funktionale Währungen bezeichnet. Der Euro ist die Berichtswährung, in der der konsolidierte Konzernabschluss aufgestellt wird.

Fremdwährungsgeschäfte in den Einzelabschlüssen von Konzerngesellschaften werden grundsätzlich zum Transaktionskurs in die Berichtswährung umgerechnet. Die Bilanzierung der aus

der Umrechnung resultierenden Währungskursgewinne bzw. -verluste gemäß IAS 21 richtet sich nach dem Charakter der jeweils zugrunde liegenden Bilanzposition.

Fremdwährungsgewinne oder -verluste aus der Umrechnung von monetären Aktiva und Passiva werden direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung angesetzt.

Währungsumrechnungsdifferenzen aus der Umrechnung von nichtmonetären Aktiva, die zum Marktwert durch die Gewinn- und Verlustrechnung bewertet sind, werden mit diesen als Gewinn oder Verlust aus Marktwertänderungen ausgewiesen.

Fremdwährungsgewinne oder Verluste aus nichtmonetären Posten, wie Aktien, die als dispositiver Bestand ausgewiesen werden, werden zunächst erfolgsneutral in einem separaten Posten des Eigenkapitals ausgewiesen und erst mit ihrer Abwicklung ergebniswirksam realisiert.

Die in Landeswährung aufgestellten Gewinn- und Verlustrechnungen dieser Einzelgesellschaften werden zu Durchschnittskursen in Euro umgerechnet und in den Konzernabschluss übernommen. Die Umrechnung der Fremdwährungspositionen in den Bilanzposten der Einzelgesellschaften sowie die Übernahme dieser Posten in den Konzernabschluss erfolgt zu den Devisenmittelkursen des Bilanzstichtags. Nach IAS 21 „The Effects of Changes in Foreign Exchange Rates“ müssen im Konzernabschluss Differenzen aus der Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Konzerngesellschaften als separater Posten im Eigenkapital ausgewiesen werden. Währungskursumrechnungsdifferenzen, die aus langfristig gewährten Darlehen oder unbefristeten Ausleihungen zwischen Konzerngesellschaften resultieren, sind ebenfalls erfolgsneutral in einer separaten Komponente des Eigenkapitals zu erfassen.

Wesentliche Umrechnungskurse	Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag		Durchschnittskurs	
	31.12.2009	31.12.2008	2009	2008
1 EUR entspricht:				
AUD	1,6048	2,0257	1,7839	1,7437
BHD	0,5404	0,5312	0,5267	0,5563
CAD	1,5048	1,7160	1,5916	1,5561
CNY	9,7847	9,6090	9,5419	10,2693
GBP	0,9042	0,9600	0,8966	0,7985
HKD	11,1172	10,8323	10,8274	11,4733
KRW	1.669,5842	1.775,0000	1.771,3279	1.602,6923
MYR	4,9113	4,8700	4,9076	4,9064
SEK	10,2986	10,9150	10,6210	9,6662
USD	1,4336	1,3977	1,3969	1,4739
ZAR	10,6121	13,1698	11,6273	11,9514

8.10 Honorar des Abschlussprüfers

Im Hannover Rück-Konzern fielen im Berichtsjahr weltweit insgesamt Honoraraufwendungen für Wirtschaftsprüfungsleistungen in Höhe von 8,9 Mio. EUR (6,6 Mio. EUR) an, die im Wesentlichen Abschlussprüfungs- und Steuerberatungsleistungen umfassen.

Davon entfallen 2,5 Mio. EUR (2,2 Mio. EUR) auf das Honorar des bestellten Konzernabschlussprüfers im Sinne von § 318 HGB. Der Betrag enthält in Höhe von 2,3 Mio. EUR (2,0 Mio. EUR) Honorar für die Abschlussprüfung und 0,1 Mio. EUR (0,1 Mio. EUR) für Steuerberatungsleistungen. Für sonstige Bestätigungsleistungen und Leistungen für Mutter- oder Tochtergesellschaften entstand im Berichtsjahr ein Aufwand in Höhe von 0,1 Mio. EUR (0,1 Mio. EUR).

8.11 Ereignisse nach Ablauf des Berichtsjahres

Infolge des schweren Erdbebens auf Haiti im Januar 2010 rechnet die Hannover Rück nach ersten Schätzungen mit einer Schadenbelastung in Höhe von ca. 25,0 Mio. EUR.

Mit Pressemitteilung vom 27. Januar 2010 gaben wir bekannt, die im Berichtsjahr aufgelegte Transaktion „K6“ mit Wirkung zum 1. Januar 2010 um das angestrebte maximale Volumen in Höhe von 106,0 Mio. EUR auf 229,5 Mio. EUR aufgestockt zu haben. Die neuen Tranchen wurden sowohl von neuen als auch bisherigen Investoren gezeichnet.

Eine Explosion in einem im Bau befindlichen Elektrizitätswerk in den USA am 7. Februar 2010 wird ersten Schätzungen zufolge eine Schadenbelastung von ca. 10,0 Mio. EUR für die Hannover Rück nach sich ziehen.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Hannover, den 10. März 2010


Der Vorstand



Wallin



Arrago



Dr. Becke



Gräber



Dr. Pickel



Vogel

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Hannover Rückversicherung AG, Hannover, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamterfolgsrechnung, Anhang, Konzern-Kapitalflussrechnung, Konzern-Eigenkapitalentwicklung und Segmentberichterstattung – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 8. März 2010

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Husch
Wirtschaftsprüfer

Busch
Wirtschaftsprüfer